Die „Abendpost" hat eine Tägliche Auflage von 39,500.

Abendpost

Anzeigen in der „Abendpost" haben eine Ausgezeichnete Wirkung.

1 Cent. — Chicago, Mittwoch, den 3. October 1894. — 5 Uhr-Ausgabe. — 6. Jahrgang—Nr. 235

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der „United Preß".)

Inland.

Windsbraut.

Die Zerstörung in Little Rock.

Memphis, Tenn., 3. Okt. Das Ende des Wirbelsturmes, der gestern Abend über Little Rock, Ark., dahinbrauste, suchte später unsere Stadt und die Umgegend heim. Doch ist hier der Schaden kein sehr bedeutender, während er in Little Rock auf etwa $1,000,000 geschätzt wird.

Little Rock, Ark., 3. Okt. Die neuesten Berichte aus dem Staats-Irrenasyl in Arkansas bestätigen, daß der nächtliche Wirbelsturm dort besonders großes Unheil angerichtet hat. Die ganze Männer-Abtheilung nebst dem Anbau wurde dem Erdboden gleichgemacht; 4 Stockwerke stürzten in einem Haufen übereinander! Dr. Ingate und 2 Patienten wurden augenblicklich getödtet, und 4 andere Patienten wurden schwer, vielleicht tödtlich verletzt.

Die Zerstörung im Wohnviertel der Stadt ist sehr bedeutend, namentlich in der Nähe des Zuchthauses. Unter den Verletzten ist auch eine Tochter des Senators Vest. Ein Zuchthaus-Sträfling Namens Griffin wurde getödtet, und 7 andere Gefangene sowie zwei Wächter wurden schlimm verletzt. Die Verletzungen des erwählten Staats-Abgeordneten C. T. Monroe sind wahrscheinlich tödtlich.

Die Gesammtzahl der Verletzten beträgt mindestens 25.

Augenblicklich stockt das ganze Kleigeschäft dahier. Die durch die Katastrophe geschädigten Geschäftsleute erhalten von den anderen allen möglichen Beistand. Es wird einen Monat dauern, bis die Spuren der Zerstörung ganz beseitigt sind!

(Später:) Die Gesammtzahl der Getödteten wird jetzt auf 10 angegeben. Mehr als 20 sind erheblich verletzt.

Bahnunglück.

Oakland, Cal., 3. Okt. Bei einer nächtlichen Entgleisung auf der Narrow Gauge-Bahn wurde der Bahnclerk J. Kiley getödtet. M. C. Simmons wird vermißt und liegt wahrscheinlich als Leiche unter den Trümmern. Etwa ein Dutzend Personen wurden mehr oder weniger schwer verletzt.

Die Stelle, wo das Unglück passirte, ist kaum eine Wagenlänge vom Ende der Drehbrücke entfernt, wo am 30. Mai 1890 (dem Gräberschmückungstag) ein Zug theilweise hinabstürzte, und 13 Personen getödtet wurden.

Leavenworth, Kans., 3. Okt. Zu South Leavenworth rannte ein Exkursionszug der Missouri-Pacificbahn, der sich auf der Fahrt nach Kansas City befand, in eine offenstehende Weiche und stieß mit einer Rangir-Lokomotive zusammen. Mehrere Passagiere wurden schwer, und ein farbiger Junge wurde tödtlich verletzt. Die Angestellten sprangen meist rechtzeitig ab.

Wahlen in Georgia.

Atlanta, Ga., 3. Okt. Von schönem Wetter begünstigt, gingen die Wahlen in unserem Staat vor sich. Die Betheiligung war eine starke. Wahrscheinlich haben die Volksparteiler mehr Stimmen erhalten, als vor 2 Jahren, und sie werden einige Gewinne in der Legislatur zu verzeichnen haben. Indeß wird anscheinend der Staat im Ganzen demokratisch gewählt haben, wenn auch mit etwas verminderten Mehrheiten. Atkins dürfte zum Gouverneur gewählt, aber hinter seiner Kandidatenliste zurück sein.

Im County Hancock schoß ein hervorragender farbiger Volksparteiler auf den demokratischen Kampagne-Leiter Dougherty und verwundete ihn leicht. Der Farbige wird jetzt von einem Aufgebot verfolgt.

Dampfernachrichten.

Angekommen:

New York: Lahn von Bremen; Athos von Port au Prince, Hayti (bringt die Mittheilung, daß dort wieder einmal die Ruhe „vollständig hergestellt" sei); Teutonia von Hamburg über Philadelphia.

Genua: Kaiser Wilhelm II. von New York.

Liverpool: Cufic von New York; Scythia von Boston.

Liverpool: Servia von New York.

Glasgow: Sardinian von Montreal.

Antwerpen: Rhynland und Sorrento von New York.

Boulogne: Rotterdam, von New York nach Rotterdam.

Am Lizard vorbei: Scandia, von New York nach Hamburg.

Southampton: Aller, von New York nach Bremen.

Southampton: Paris von New York.

Bremen: Habsburg von New York.

Abgegangen:

New York: Spree nach Bremen.

Der britische Dampfer „Patagonia", welcher am 20. August von Liverpool nach Valparaiso, Chile, abgegangen war, ist auf der Höhe von Tome, Chile, gestrandet. Die Passagiere und die Mannschaft wurden gerettet, aber der Dampfer scheint verloren zu sein.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter in Illinois: Heute Abend schön; kälter; starker Frost; Donnerstag schön; lebhafte südwestliche Winde 24 Stunden lang.

Sollen die Bahn betrogen haben.

Plattsburg, N. Y., 3. Okt. Große Bestürzung herrscht gegenwärtig unter den Angestellten der „Grand Trunk"-Bahn auf der canadischen Seite. Mehrere der ältesten Angestellten sind verhaftet worden, und es werden noch mehr Verhaftungen in Aussicht gestellt. Man spricht von einer Verschwörung der Bediensteten zum systematischen Betrügen der Bahngesellschaft. Eine große Anzahl hervorragender Personen soll mit gefälschten Pässen gefahren sein und die Kondukteure mit kleinen Geldbeträgen abgefunden haben.

Ausland.

Die Meutereigeschichte.

Berlin, 3. Okt. Zur Vorgeschichte der Verhaftung der 183 Unteroffiziere der hiesigen Artillerieschule wird noch mitgetheilt:

In der Schule war seit längerer Zeit eine lockere Zucht eingerissen, die zur Schule kommandirten Unteroffiziere führten eine Art Studentenleben, was auf die Disziplin nicht gerade günstig einwirkte. Um diesen Geist zu bannen, war im Monat August der wegen seiner Energie bekannte Major im Garde-Fußartillerie-Regiment v. Stetten zum Direktor der Schule ernannt worden. Erklärlicherweise behagte den an lockere Zucht gewöhnten Unteroffizieren diese neue Strenge nicht, und sie ergingen sich in allerhand zunächst heimlichen, dann öffentlichen Kundgebungen. Der Direktor hatte bereits des öfteren ein halbunterdrücktes Brummen, lautes Räuspern und künstliches Husten bemerkt. Wurde eine Untersuchung vorgenommen, so stieß dieselbe auf den Hohn der Feuerwerker. Vor ungefähr einer Woche hingen die Letzteren in der Kantine einen rothen Lappen auf und sangen ein zuchtwidriges Lied nach der Melodie der Marseillaise. Der Oekonom Wollermann brachte die Sache zur Anzeige; 11 Unteroffiziere wurden bestraft, und seitdem lenkte sich der Haß jener auf den Oekonom. Gemeinschaftlich mit dem Direktor wurde er in der „Bierzeitung", welche gelegentlich der veranstalteten Kommerse kursirte, lächerlich gemacht und, um ihm pekuniären Schaden zuzufügen, die Kantine geboykottet.

Am Samstag Abend nach 11 Uhr überraschte Direktor v. Stetten die Unteroffiziere bei einer wüsten Kneiperei. Die Trunkenen nahmen dem Vorgesetzten gegenüber eine derartig drohende Haltung an, daß derselbe, einen thätlichen Angriff fürchtend, den Säbel zog. Hierauf schrie der Korporal Lange: „Herr Oberstwachtmeister, wie soll ich dies auffassen? Ich bitte um meine sofortige Ablösung." Dann folgte der Ruf des Unteroffiziers Brand: „Es lebe die Anarchie, Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit dreimal hoch!" Brand und Lange hatten gerade eine Strafpatrouille. Es gelang dem Direktor nur mit Mühe, die Ordnung wieder herzustellen.

Das Weitere ist schon früher gemeldet worden. Man soll in offiziellen Kreisen die Sache sehr ernst nehmen.

Vom liberalen Parteitag.

Frankfurt a. M., 3. Okt. In dem mehrerwähnten nationalliberalen Parteitag, welcher hier zusammentrat, führte der frühere Minister Hobrecht den Vorsitz. Man beschloß, der Regierung willig die Hand zum Kampfe gegen die Umstürzler zu bieten. Doch wurde auch betont, daß ein festes Regierungsprogramm vermißt werde. Man kokettirte auch ein wenig mit den Agrariern.

Das Haupt-Ereigniß war übrigens eine Rede des nationalliberalen Reichstagsabgeordneten Dr. jur. Hammacher, welcher v. Bennigsen, den nicht anwesenden Führer der Nationalliberalen, gleichsam zum Reichskanzler nominirte. „Der amtlich Ferngehaltene wird, so Gott will, noch einmal zum Retter des Vaterlandes berufen werden", so hieß es in seiner Verherrlichungsrede. Im Allgemeinen wurden die Zeiten als ernst und kritisch geschildert.

Die Antwerpener Weltausstellung.

Antwerpen, 3. Okt. Gestern ging in der großen Ausstellungshalle im Beisein des Königs Leopold, der Staatsminister und der Mitglieder des diplomatischen Korps, der Mitglieder der belgischen Abgeordnetenkammer und des Senats u.s.w. und einer sich auf etwa 10,000 Personen belaufenden Menge die Vertheilung der Preise vor sich, welche Ausstellern zuerkannt worden waren. 401 Aussteller erhielten „große Preise", 812 bekamen Diplome oder ehrenvolle Anerkennungen, an 1813 wurden goldene, und an 2238 silberne Medaillen verliehen. Unter den Prämiirten ist auch eine Anzahl amerikanischer Aussteller, einschließlich der Bundesregierung. Der belgische Landwirthschafts-Minister hielt, nachdem das Orchester einige Stücke gespielt hatte, die Hauptrede. Nach Schluß der Zeremonien stattete König Leopold der Abtheilung „Alt-Antwerpen" einen Besuch ab und wohnte einer Darstellung des „Einzugs Karls V. in Antwerpen" bei.

Es schneit.

Wien, 3. Okt. In der Umgegend von Salzburg sind 4 Zoll Schnee gefallen. Es schneite ununterbrochen 8 Stunden lang. An mehreren Stellen werden große Lawinenstürze befürchtet.

Auch im Enns-Thale in Oberösterreich hat es stark geschneit.

Ein Kriegswölkchen?

Frankreich, Madagaskar und England.

Paris, 3. Okt. Der „Figaro" sagt mit Bezug auf die Angelegenheiten auf der Insel Madagaskar, nur die Hovas widersetzten sich der Herrschaft der Franzosen über die Insel.

„Le Journal" erklärt, wenn die Hovas nicht voll und ganz den Forderungen nachkämen, welche von dem französischen Spezialgesandten in Madagaskar, Le Myre de Vileas, an sie gestellt seien, so werde die Regierung sehr energische Zwangs-Maßnahmen ergreifen.

Es ist auch eine Extrasitzung des französischen Ministeriums einberufen worden, welche gleichzeitig mit der, an anderer Stelle schon erwähnten Extrasitzung des britischen Ministeriums stattfinden soll.

Das Blatt „Le Matin" sagt, die Beziehungen zwischen Frankreich und England seien nie ruhigere gewesen, als gegenwärtig, und es sei kein wirklicher Streit der beiden Regierungen über Madagaskar möglich.

Antaraivo, Madagaskar, 3. Okt. Frankreich hat eine Sperre über alle Häfen der Insel verhängt, und die Sachlage sieht jetzt recht bedrohlich aus.

Der französische Generalresident hat sich nach Tamatave begeben. Er hat Weisung erhalten, Maßregeln zum Schutz der Kolonisten im Fall eines Kriegs zu treffen.

London, 3. Okt. Es ist kaum mehr zu bezweifeln, daß eine neue und sehr bedenkliche Spannung in den diplomatischen Beziehungen zwischen England und Frankreich betreffs Egyptens sowie betreffs des westlichen Zentralafrika entstanden ist. Wahrscheinlich ist die Situation durch die Verhältnisse in Madagaskar noch verschlimmert worden. Man sieht hier sensationellen Entwickelungen entgegen. Auch der Krieg zwischen China und Japan kann zu denselben beitragen. Es heißt hier, daß Frankreich, ermuthigt durch die Schwäche, welche das britische Amt des Auswärtigen in der letzten Zeit zeigte, neuerdings sehr keck geworden sei!

Paris, 3. Okt. Jetzt kommt auch noch die Meldung, daß neue bedrohliche Entwicklungen in Siam zu erwarten seien! In Verbindung mit den Vorgängen in Madagskar und anderwärts kann das unter Umständen eine böse Suppe geben.

Italiens Kronprinz endlich Bräutigam!

Paris, 3. Okt. Es verlautet, daß der Prinz von Neapel, der italienische Thronfolger, sich mit einer englischen Prinzessin verlobt habe.

Läßt bei Krupp Geld prägen.

Rom, 3. Okt. Die italienische Regierung hat an Krupp nach Berlin den Auftrag ergehen lassen, 10 Millionen Lire (?) aus Nickel zu prägen.

China und Japan.

Shanghai, China, 3. Okt. Es wird mitgetheilt, daß die Japaner auch Kiu Lien Chang, auf der Ostseite des Yaluflusses, eingenommen haben.

In der chinesischen Hauptstadt Peking sind 150,000 Mann zur Vertheidigung angehäuft, aber nur 7000 derselben sind gut bewaffnet und diszziplinirt.

Ueber 50,000 Mann stehen zur Vertheidigung der Provinz Chi Li-Ku zur Verfügung.

Eine japanische Armee ist nördlich vom Gelben Fluß (Hoang-ho) gelandet, um die chinesischen Truppen abzufangen, welche vom Süden über den großen Kanal nach Tien-Tsin befördert werden sollen.

Der Golf von Pe-Chi-Li wird jetzt durch 17 japanische Kriegsschiffe gesperrt.

Es ziehen sich auch französische Truppen in Tongking zusammen!

London, 3. Okt. Eine Depesche aus Shanghai meldet, daß es, einem Bericht des Gouverneurs von Kirin (Mandschurei) zufolge den Japanern gelungen ist, eine Landung hinter Lan Chum zu bewerkstelligen. In der ganzen Provinz herrscht jetzt große Bestürzung, obwohl alle Vorkehrungen zur Vertheidigung getroffen werden.

Den chinesischen Kaufleuten ist wieder von der Regierung ein hoher Tribut zur Deckung der Kriegskosten auferlegt worden.

Der Vizekönig Li Hung Chang soll lebhafte Befürchtung vor einem Aufstand hegen. Es ist allbekannt, daß vielen Chinesen die jetzige Dynastie nicht genehm ist, und der Kaiser von ihnen als bloßer Usurpator betrachtet wird, welcher den zum Thron Berechtigten vertrieben habe. Und es wäre nicht zu verwundern, wenn das unzufriedene Element der Chinesen die Erfolge der Japaner vorläufig gern sähe und auszubeuten suchte.

London, 3. Okt. Der Earl von Kimberley, Staatssekretär des Auswärtigen, hat sich mit der britisch-ostindischen Regierung in Verbindung gesetzt, damit die englischen Truppen, welche gegenwärtig in Indien dienen, theilweise zum Schutz der Vertragshäfen in China verwendet werden können. Es geschieht dies in Erwartung eines Aufstandes der dortigen Eingeborenen. Doch ist zur Ausführung dieses Schrittes die Zustimmung des Kabinets erforderlich.

Der britische Gesandte in Peking, N. P. O'Connor, hat den Staatssekretär des Auswärtigen in einer Depesche bringend um schleunige Vorkehrungen zum Schutz von Leben und Eigenthum der britischen Einwohner von Peking und Tien Tsin ersucht.

Venezuelas Heimsuchung.

Caracas, Venezuela, 3. Okt. Der Menschenverlust und auch der Eigenthumsschaden, welchen die Wasserhose verursachte, ist noch schlimmer, als man zuerst angenommen. (Damals wurde die Zahl der Umgekommenen auf „über 150" angegeben.) Die verwesenden Leichen verursachen Krankheiten unter den Ueberlebenden. Viele Familien leiden bittere Noth, da es ihnen an Nahrung und Kleidung gebricht.

(„Telgr. Notizen" auf der 2. Seite.)

Lokalbericht.

Schwierige Verhaftung.

Die Geheimpolizisten Creed und Halle verhafteten gestern Nachmittag den 30jährigen Hausirer Joseph Hirsch, auf den man seit längerer Zeit vergeblich gefahndet hatte. Hirsch soll vor etwa 10 Monaten den Bäcker Salomon Cohen von Nr. 488 Blue Island Ave. mit einem gefälschten Check im Betrage von $175 hereingelegt haben. Unmittelbar darauf hatte der Schwindler die Stadt verlassen und war erst am vergangenen Sonntage zurückgekehrt. Er begab sich sofort nach der Wohnung seiner Eltern, Nr. 31 O'Brien Str., wo er gestern aufgespürt und dingfest gemacht wurde. Die Verhaftung war nicht ganz ohne Schwierigkeit vor sich gegangen, da die Bewohner des Hauses gerade ein jüdisches Fest feierten und den Beamten gegenüber eine drohende Haltung einnahmen. Erst als zwei andere Polizisten ihren bedrängten Kameraden zu Hilfe kamen, gelang es, die Menschenmenge, die sich allmählich angesammelt hatte, zu zerstreuen und den Gefangenen abzuführen. Der letztere wird sich am 8. Oktober vor Richter Eberhardt zu verantworten haben.

Verschoben.

Die Verhandlung gegen Hiram Silver, James Callahan und John Daley, die im Verdachte stehen, am letzten Samstag Abend einen gewissen Patrick Sullivan angefallen und beraubt zu haben, ist wiederum, und zwar auf morgen, verschoben worden, da einer der Hauptbelastungszeugen nicht erschienen war. Der Ueberfall, bei dem Sullivan eine goldene Uhr und $13 in baarem Gelde einbüßte, fand an der Ecke von Waller- und 14. Straße statt. Die Geheimpolizisten Golden und Finnerty hatten bald darauf die oben erwähnten Burschen in einer benachbarten Schankwirthschaft, wo sie den Getränken fleißig zusprachen, in Haft genommen. Sullivan wohnt in dem Hause Nr. 365 Throop Straße.

Vermißt.

Seit nahezu drei Monaten ist der Schneider John Karlstein spurlos verschwunden. Er hatte seine Wohnung, Nr. 1059 Noble Ave., am 9. Juli unter dem Vorgeben verlassen, einige ausstehende Rechnungen einkassiren zu wollen, war aber nicht zurückgekehrt. Die Familie des Vermißten, welche aus der Frau und 8 Kindern besteht, befindet sich zur Zeit in den dürftigsten Verhältnissen, da der letzte Sparpfennig ausgegeben ist. Das älteste Kind ist 15 Jahre alt, während das jüngste erst 18 Monate zählt. Allen mildherzigen Menschen bietet sich hier ein weites Feld zur Bethätigung ihrer Nächstenliebe. Ob Karlstein einem Unglück zum Opfer gefallen ist, oder die Stadt absichtlich verlassen hat, ist bisher eine offene Frage.

Theures Vergnügen.

Dem Richter Doyle wurde heute Vormittag ein 9jähriger Knabe, Namens John Walsh, wohnhaft Nr. 18 N. Center Ave., unter der Anklage des Diebstahls und der Sachbeschädigung vorgeführt. Der kleine, vielversprechende Bursche hatte sich vor einigen Tagen das kindliche Vergnügen geleistet, die Fenster eines Passagier-Wagens der Panhandle-Bahn durch Steinwürfe zu zertrümmern. Außerdem soll er Kohlen aus einem Frachtwagen der genannten Bahn entwendet haben. Der Richter verurtheilte den Angeklagten zu einer Strafe von $10 und den Kosten.

Temperaturstand in Chicago.

Der Thermometerstand auf der Wetterwarte im Auditorium-Thurm stellte sich seit unserem letzten Berichte, wie folgt: Gestern Abend um 6 Uhr 72 Grad, Mitternacht 65 Grad, heute Morgen um 6 Uhr 60 Grad und heute Mittag 55 Grad über Null.

* In dem einstöckigen Wohnhause von William Dalmone, Nr. 375 Desplaines Str., brach heute Vormittag, kurz vor 9 Uhr, ein Feuer aus, das einen Schaden von etwa $250 anrichtete. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt. Weder das Haus noch die Einrichtung sind versichert.

* Ein Polizist der Desplaines Str.-Station fand heute Morgen in einer Seitengasse, nahe Aberdeen- und Morgan Str., die Leiche eines zu früh geborenen Kindes männlichen Geschlechtes. Der kleine Leichnam befand sich in einer Flasche, die Alkohol enthielt und wohl versiegelt war. Der Coroner ist von dem Funde benachrichtigt worden.

Unter falscher Flagge.

Eine Frau in Männerkleidern.

Sie verliert den Schnurrbart.

In der Goethe Str. erregte gestern Abend gegen 7 Uhr ein kleines Kerlchen durch seine sonderbare Garderobe und noch sonderbareres Gebahren die Aufmerksamkeit aller Vorübergehenden, die ihm lächelnd nachschauten.

Ein langer, karrirter, dunkelgrüner Ueberzieher umhüllte die zierliche Gestalt, unter dem ein Paar intensiv braune, gestreifte Beinkleider von elegantem Schnitt auf die auffallend kleinen Füße herabfielen. Eine keck in das Genick geschobene graue Mütze, die das dunkelblonde Haupthaar bedeckte, vervollständigte das Kostüm. Die Hände in die Taschen des Mantels gesteckt und das Stumpfnäschen, unter dem ein kühn emporgedrehter Schnurrbart die Lippen beschattete, hoch in die Luft erhoben, scharwenzelte der kleine „Dude" auf und ab, bis er endlich in das Haus Nr. 21 Goethe Str. trat, und dort längere Zeit in dem Flure verweilte.

Der Sohn einer gewissen, in diesem Hause wohnenden Frau Joesel bemerkte den jungen Mann und erzählte seiner Mutter von demselben, die jedoch nicht weiter darauf achtete. Als sie aber nach etwa einer Viertelstunde selbst in den Hausflur trat und den jungen Mann noch immer dort stehen sah, kam ihr die Sache doch merkwürdig vor, und sie erkundigte sich, was er wünschte. Der Kleine gab schüchtern zur Antwort, daß er auf Jemanden warte, und verließ dann eiligst das Haus. Frau Joesel glaubte ihren Ohren nicht zu trauen, als sie unter dem muthwillig emporgedrehten Schnurrbarte eine Frauenstimme hervorklingen hörte, und kam, als sie dem mit trippelnden Schritten davoneilenden jungen Manne nachsah, zu der festen Ueberzeugung, mit einem Frauenzimmer gesprochen zu haben. Sie theilte ihre Vermuthung dem gerade daherkommenden Polizisten Callahan mit, der mit großem Vergnügen dem mysteriösen Herrn folgte und ihn bald stellte. Durch das plötzliche Erscheinen des Beamten heftig erschreckt, bedeckte der Kleine unwillkürlich sein Gesicht mit den Händen. Als der freundliche Polizist dieselben mit sanfter Gewalt entfernte, löste sich plötzlich der stolze Schnurrbart von der Oberlippe und fiel traurig zu Boden. Jetzt war auch der Sohn der heiligen Hermandad davon überzeugt, es mit einem Weibe zu thun zu haben, und brachte die Person nach der Ost Chicago Ave.-Station, wo eine nähere Untersuchung durch die Matrone das weibliche Geschlecht der Verhafteten bestätigte.

Sie nannte sich Frau Martha Pehlke und gab ihre Wohnung als in dem Hause Nr. 25 Clybourn Ave. befindlich an. Von dort ließ man die ihr zukommende Garderobe holen, und so erschien sie heute Morgen in ihrer wahren Gestalt vor Richter Kersten.

Bei dem Verhör gab sie mit zitternder Stimme Folgendes als den Grund ihrer abenteuerlichen Maskerade an:

Seit ungefähr vier Wochen hier in Chicago, lebt sie von ihrem Manne, der in Utah an der Milwaukee und St. Paul Bahn als Koch die Beköstigung der an den Geleisen beschäftigten Arbeiter besorgt, getrennt und hatte ihn vergeblich zu bewegen gesucht, ein Dokument, welches sie zum Verkaufe eines ihr gehörigen Grundstückes ermächtigen sollte, zu unterzeichnen. Da sei sie auf den Gedanken gekommen, in Männerkleidung zu einem Notare zu gehen, sich dort als ihren Gatten vorzustellen und das fragliche Schriftstück selbst an seiner Stelle zu unterzeichnen. Durch die allgemeine Aufmerksamkeit, die sie erregte, sei sie aber furchtsam geworden und hätte in dem offenstehenden Hause Nr. 21 Goethe Str. Zuflucht gesucht und dort einen günstigen Zeitpunkt abwarten wollen, um unbelästigt wieder nach Hause zu kommen.

Der liebenswürdige Richter glaubte ihren Worten, mußte sie aber nach dem Gesetze wenigstens mit der geringsten in diesem Falle zulässigen Strafe von $20 belegen. Unter Thränen nahm die vor Scham fast vergehende junge Frau das Urtheil entgegen und wanderte, da sie nicht im Stande war, die Strafe zu bezahlen, wieder hinter Schloß und Riegel.

Nach Schluß der Gerichtssitzung ließ Herr Kersten die arme Frau noch einmal vor sich zitiren und suspendirte die Strafe, so daß sie erleichterten und dankerfüllten Herzens, unter der Versicherung, nie wieder in ihrem Leben einen ähnlichen Streich ausführen zu wollen, ihren Heimweg antreten konnte.

Thätigkeit der Polizei beim großen Streik.

Vor dem Antritt seiner Ferienreise ordnete Polizeichef Brennan an, daß die Kapitäne der verschiedenen Polizeistationen, von welchen aus Mannschaften zur Unterdrückung der jüngsten Streik-Unruhen abgesandt wurden, einen genauen Bericht über die Thätigkeit der Polizei zu jener Zeit ausarbeiten und an das Polizei-Hauptquartier einsenden sollen. Diese Berichte sind jetzt sämmtlich fertiggestellt, sodaß sie in vollständiger Form dem Drucker übergeben werden können. Hr. Brennan gedenkt durch diese Berichte, welche in Buchform gedruckt werden sollen, dem Publikum einen Einblick in die Thätigkeit der Polizei während jener aufgeregten Zeit zu geben.

Was der Postmeister sagt.

Herr Hesing betrachtet die Verfügung aus Washington als eine Niederlage seiner Gegner.

Parade oder Inspektion läuft auf eines hinaus.

Alle Postangestellten müssen daran Theil nehmen.

Noch kein Schreiben vom Hauptpostamt.

In Bezug auf die Verfügung vom Hauptpostamt in Washington, von der an anderer Stelle dieses Blattes die Rede ist, äußerte sich Herr Hesing heute Nachmittag einem Berichterstatter der „Abendpost" gegenüber folgendermaßen: „Bis jetzt habe ich einen Brief vom General-Hilfspostmeister Jones bezüglich der in Aussicht genommenen Parade noch nicht erhalten. Alles, was ich von diesem Briefe weiß, habe ich aus den Depeschen in den Morgenblättern ersehen. Uebrigens kann der fragliche Brief vor morgen nicht hier sein.

„Ich bin mit Vergnügen bereit, meine Ansicht auszusprechen und versichere gleichzeitig, daß ich mit der Verfügung des Ober-Postamtes mehr als zufrieden bin. Denn dieselbe bestätigt nicht nur meine Ansichten betreffs der Inspektion, sondern geht sogar weiter, als ich zuvor zu gehen beabsichtigte.

„In erster Linie handelte es sich darum, festzustellen, ob die Inspektion am Sonntag stattfinden dürfe. Die „Kanzel-Politiker" Chicagos waren und sind der Meinung, daß ich durch die Abhaltung einer Inspektion am Sonntag meine Befugnisse überschreiten würde. Nun sagt aber Herr Jones in seinem Briefe, daß der Sonntag der einzige Tag sei, an dem hier eine Inspektion abgehalten werden kann, und daß dieselbe unumgänglich nothwendig sei.

„Meinen Freunden, den „Kanzel-Politikern", war es meistens darum zu thun, daß die Inspektion am Sonntag nicht stattfinden sollte. Diese Frage ist durch den Brief des General-Hilfspostmeisters erledigt, vorausgesetzt natürlich, daß dieser Brief thatsächlich geschrieben worden ist.

„Ob nun die Inspektion am Seeufer, oder an der Dearborn Str. oder in 23 Stationen hintereinander abgehalten wird, ist gleichgiltig. Ist das eine Entheiligung des Sabbaths, so ist es das andere ohne Zweifel auch, und wenn die Verfechter der Sonntagsruhe mit dem Schreiben des Herrn Jones zufrieden sind, — mir ist es recht.

„Zweitens, scheint es sich für Herrn Jones darum zu handeln, daß kein Postangestellter der Inspektion fernbleibt. Er macht die Anwesenheit der Leute obligatorisch und indem er die Befürchtung ausspricht, daß bei einer Parade, wie sie von mir geplant wurde, der eine und jener fehlen könnte, läßt er die Weisung zukommen, daß dies nach den postalischen Regeln unstatthaft ist.

„Ich bin also verhindert, irgend Jemanden religiöser Skrupel halber von der Theilnahme an der Inspektion zu entschuldigen, was ich ohne Zweifel gethan haben würde, wenn ich keine besonderen Instruktionen erhalten hätte. In letzterem ist auch die Weisung enthalten, die Inspektion auf den Korridors der Poststationen abzuhalten, wenn es möglich sei. Daß dies einfach nicht geht, wird jeder einsehen, der die hiesigen Verhältnisse kennt. Wir haben 1400 Briefträger, von denen 114 das Zweirad gebrauchen. Dazu kommen 38 Briefeinsammler mit Pferd und Wagen. Kann eine solche Mannschaft im Korridor des Postgebäudes inspizirt werden? Ich bin ein viel zu großer Freund meiner Leute, um sie der Gefahr auszusetzen, in der alten Ruine erschlagen zu werden, und der Gedanke an die Wittwen und Waisen macht mich schaudern. Nein, — die Genugthuung sollen die „Kanzel-Politiker" nicht haben, daß sie, falls sich ein Unglück ereignete, sagen könnten, es sei die Strafe des Himmels für Entheiligung des Sonntags.

„Es ist unmöglich, sämmtliche Briefträger weder im Postgebäude selbst, noch auf den Seitenwegen in der Nähe desselben aufzustellen. Der Verkehr würde dadurch stundenlang unterbrochen werden und die Stadt, wäre berechtigt, die Postverwaltung für etwaige Schadenersatzklagen verantwortlich zu halten.

„Es freut mich, daß mein Freund, Herr Jones, in Bezug auf die Ausführung der postalischen Regulationen derselben Meinung ist, wie ich, und daß er seinem Briefe gemäß gegen jede Störung des regulären Dienstes ist, so daß er die Möglichkeit, die Inspektion an einem Wochentage abzuhalten, von vornherein ausschließt. Er bestimmt dafür, ganz in Uebereinstimmung mit meiner vorgefaßten Meinung, den Sonntag Nachmittag als die Zeit, da die Geschäfte nicht zu leiden und die Leute am besten Zeit haben.

„Es sind, kurz gefaßt, drei Gründe, welche mich veranlassen, meine Zufriedenheit mit der im Hauptpostamt erlassenen Weisung auszusprechen, nämlich: Die Anerkennung der Nothwendigkeit der Inspektion, der Nothwendigkeit, daß die regulären Geschäfte so wenig als möglich darunter leiden und endlich der Nothwendigkeit, daß alle Briefträger am Sonntag Nachmittag in Reih' und Glied stehen.

„Wir haben mit unserer Mannschaft an Trägern 125 Quadratmeilen zu decken, auf welche Fläche 25 Stationen vertheilt sind. Manche der letzteren sind 25 Meilen von einander entfernt. Unter diesen Umständen kann von einer Inspektion in den Stationen keine Rede sein, denn es würde fünf Tage dauern, ehe ich mit der zu machenden Runde fertig würde. Wird jedoch die gesammte Mannschaft auf einem Platz, der Raum genug bietet, zusammen gezogen, so ist die Arbeit binnen weniger Stunden gethan."

Aus Vorstehendem ist zu ersehen, daß Herr Hesing beabsichtigt, die Inspektion den Muckern zum Trotz, am Seeufer abzuhalten, wenn er es auch nicht offen ausspricht. Es handelt sich also nur darum, ob die Affaire den Charakter einer Parade oder einer streng dienstlichen Handlung tragen wird und darauf kommt es schließlich wohl kaum an.

Kein Verdikt.

Der Mordprozeß gegen Daniel O'Brien, der angeklagt war, am 7. Juli d. J. seinen Freund James Burns in der Wirthschaft Nr. 301 S. Clark Str. erschossen zu haben, ist resultatlos verlaufen. Nachdem die Verhandlung gestern Nachmittag mit der Schlußrede des Hilfs-Staatsanwalts Todd und des Vertheidigers, Anwalt Burres, zum Abschluß gekommen war, zog sich die Jury zur Berathung zurück, die dann heute Vormittags keine Einigung ergab. Die Geschworenen theilten heute Richter Brentano mit, daß sie sich auf ein Verdikt in dem Falle nicht einigen können. Der Richter hat infolgedessen ihre Entlassung verfügt und jetzt wird sich der Angeklagte einem neuen Prozeß unterwerfen müssen. Es ist übrigens ein bemerkenswerthes Faktum, daß in ganz kurzer Zeit drei wichtige Mordprozesse der Lippold'sche und die gegen Thomas und Daniel O'Brien, in dieser resultatlosen Weise verlaufen sind, weil die Geschworenen sich nicht einig werden konnten. In allen drei Fällen muß der schwerfällige Justizapparat auf's Neue in Bewegung gesetzt werden. Wer garantirt aber dafür, daß die drei Prozesse infolge Uneinigkeit der Geschworenen nicht wieder ebenso enden? Bei Gott und einer amerikanischen Jury ist eben Alles möglich. Die Hauptschuld an solchen Zuständen ist in dem ganzen System unserer Geschworenengerichte zu suchen. Je eher dasselbe „umgekrämpelt" wird, desto besser für die Gesellschaft, die an einer geordneten Rechtspflege ein sehr starkes Interesse hat.

Verzichtet auf eine Klage.

Kurz bevor der Schankkellner John Balthasar die in dem Hause Nr. 2 Rush Str. befindliche Schankwirthschaft gestern Nacht, etwa um 1 Uhr, schließen wollte, traten noch zwei Gäste, Namens Frank Meyer und J. McGinnis, ein. Beide waren stark angeheitert und machten einen heftigen Radau, den Balthasar vergeblich zu verhindern suchte. Endlich verlor er die Geduld und forderte die Ruhestörer auf, das Lokal zu verlassen. Da kam er aber schön an. Sie widersetzten sich ihm und begannen nur noch lauter zu randaliren. Nunmehr ergiff der Schankkellner ein Stück von einem Besenstiele, und vertrieb auf diese Weise die unliebsamen Gäste aus dem Lokale, bei welcher Gelegenheit er in seiner Aufregung Meyer zwei Hiebe über den Kopf versetzte, die zwei gehörige Wunden an dessen Stirne verursachten. Meyer wurde von einem durch den Skandal herbeigelockten Polizisten zu einem Arzte gebracht, der ihn kunstgerecht verband und die Verletzungen für ungefährlich erklärte. Balthasar wurde zwar verhaftet, aber wieder freigelassen, da der inzwischen durch die kräftigen Hiebe ernüchterte Meyer von einer Klage absah, indem er aufrichtig zugab, ja die eigentliche Ursache der Schlägerei gewesen zu sein.

Am hellen Tage überfallen.

Am vergangenen Samstag Morgen erschien eine Bande von einem halben Dutzend junger Burschen in dem Bäckerladen von Albert Würtemberger, Nr. 579 S. Canal St. Während einer der Ankömmlinge einen Laib Brot forderte, fielen die anderen über den Besitzer her, schlugen ihn zu Boden und beraubten alsdann die Ladenkasse ihres Inhalts. Dieselbe enthielt angeblich etwa $40. Auf das Hilfegeschrei des Ueberfallenen eilten einige Nachbarn herbei, die sofort die Verfolgung der Räuber aufnahmen. Es gelang, zwei derselben einzuholen und so lange festzuhalten, bis ein Polizist sie verhaften konnte. Beide wurden nach der Station an der Maxwell Str. gebracht, wo sie ihre Namen als John Mortell und Joe Keefe angaben. Der Erstgenannte ist ein Bruder des berüchtigten James Mortell, der vor etwa drei Jahren den Polizisten Frey erschoß. Die Verhandlung des Falles ist heute von Richter Eberhardt auf den 11. Oktober verschoben worden. Bis dahin stehen die Angeklagten unter einer Bürgschaft von je $800.

* Der Nr. 414 N. Paulina Str. wohnhafte Fuhrmann John Renke ist durch einen aus großer Höhe herabfallenden Ziegelstein schwer, wenn vielleicht auch nicht lebensgefährlich, am Kopfe verletzt worden.

Telegraphische Notizen.

Inland.

— In dem merikanischen Städtchen Mesquitie verloren bei einem Stiergefecht 4 Personen ihr Leben.

— Ueber Little Rock, Ark., brauste gestern Abend ein gewaltiger Wirbelsturm dahin, welcher großen Schaden verursacht haben soll. (Nach späteren Nachrichten kamen auch mehrere Personen um.)

— 5000 Veteranen und Zivilisten wohnten in Petersburg, Jll., der Enthüllung des Denkmals bei, welches zu Ehren des Majors B. F. Stephenson, des Gründers der „Grand Army", errichtet wurde.

— Jm Staat Connecticut fanden gestern lokale Wahlen statt, bei denen meist die Republikaner siegreich waren. Auch bei diesen Wahlen spielte die „American Protective Association" eine Rolle.

— Aus Wien wird gemeldet, daß Triest und die ganze Küste von Jstrien von einem sehr heftigen Sturm heimgesucht wurden, und die ganze Weinlese daselbst durch Hagelschlag zerstört worden ist. Es soll auch eine Anzahl persönlicher Unglücksfälle vorgekommen sein.

— Jn New York brach in der fünfstöckigen Miethskaserne Nr. 215 Madison Str., welche von 20 Familien bewohnt wurde, ein Feuer aus, wobei die 2jährige Jda Krüger umkam. Frau Ginsberg und ihr neugeborenes, erst wenige Stunden altes Kind wurden mit knapper Noth aus dem dritten Stockwerk gerettet.

— Das Wohnhaus des John Nelson, 7 Meilen südlich von Pawnee, Nebr., wurde von einem Wirbelsturm getroffen, und die ganze, aus 7 Personen bestehende Familie Nelsons wurde in ein Feld geschleudert. Dabei wurde ein Kind tödtlich verletzt, indem ihm ein Stock durch den Kopf getrieben wurde, und fünf andere Mitglieder der Familie wurden schwer verletzt.

— Kapitän Howgate, welcher seinerzeit als Direktor des Wetteramtes in Washington großartige Unterschlagungen verübte, nach seiner Verhaftung entsprang, jüngst nach 13 Jahren in New York wiedererkannt wurde und jetzt prozessirt wird, hat zwar von dem gestohlenen Baargeld nichts mehr, soll aber 40,000 Acres Land in Florida besitzen.

— Eine Depesche aus St. Joseph, Mo., meldet: Lee Jones und Charley Frezzel, der „Gesichtsschmarren-Charley", wurden unter der Anklage verhaftet, ein Komplott zur Beraubung eines Zuges der Chicago-, Rock Jsland- & Pacificbahn geschmiedet zu haben. Sie und eine Anzahl anderer Desperados wollten in nächster Zeit den Raubplan ausführen, doch fand sich — wie immer in der letzten Zeit — ein Verräther in der Bande, worauf die Geheimpolizei die Geschichte systematisch „aufarbeitete". Man erwartet, noch mehr Mitglieder der Bande in Haft nehmen zu können.

— Unweit Mount Vernon, Jll., wurde nächtlicherweile ein grauenhafter Doppelmord verübt. Der Landwirth James Scott tödtete den methodistischen Wanderprediger Littleton Hullett durch zwei Revolverschüsse, hatte aber vorher von Hullett so furchtbare Hiebe mit einem Knüppel erhalten, daß er nach wenigen Stunden gleichfalls verschied. Hullett hatte auf der Scott'schen Farm kampirt, und Scott fürchtete, Hullett möchte sich an seinem Welschkorn vergreifen, und forderte ihn deshalb zum Weitergehen auf; darüber wurden die Beiden dann handgemein.

Ausland.

— Seitens des österreichischen Amtes des Auswärtigen hat jetzt die Untersuchung der gegen Dr. Palitscheck v. Palmforst erhobenen Anschuldigungen begonnen, welcher bekanntlich seines Amtes als österreichischer Generalkonsul in New York enthoben wurde.

— Eine Extrasitzung des britischen Ministeriums ist auf nächsten Dienstag anberaumt. Unvorhergesehene Entwickelungen in den Beziehungen zwischen Großbritannien und Frankreich sollen die Einberufung dieser Sitzung veranlaßt haben.

— Der deutsche Reichskanzler Caprivi ist nach Berlin zurückgekehrt. Er war nicht vor dem 10. Oktober erwartet worden, und seine frühe Rückkehr gibt zu allerlei Gerede Anlaß. Die Sozialisten sagen, die Regierung sei mit der Ausarbeitung einer Anti-Anarchistenvorlage beschäftigt.

— Kaiser Wilhelm erhielt von dem in Frankfurt a. M. versammelten nationalliberalen Parteitag eine Loyalitätsdepesche. Er sprach sofort telegraphisch seinen Dank aus und sagte, er ersehe aus dieser Zuschrift, daß er auf diese Partei jederzeit zählen könne.

— Meldungen aus Erzerum, Kleinasien, zufolge hat die Bevölkerung von Sassum die kurdischen und türkischen Truppen angefallen und über 300 derselben getödtet oder verwundet. Die Strenge des Winters soll die Leiden der dortigen türkischen Truppen noch bedeutend erhöht haben.

— Es heißt jetzt, daß die Familie des russischen Zaren, mit Ausnahme des Großfürsten Georg, den Winter auf der griechischen Jnsel Korfu verbringen werde. Großfürst Georg, der Thronfolger, wird sich nicht zum Besuch seiner Braut, Prinzessin Alix, nach Darmstadt begeben, sondern für die Dauer der Abwesenheit seines Vaters die Regentschaft führen.

— Bezüglich der bereits erwähnten skandalösen Anschuldigungen gegen die Verwaltung eines Klosters in Neapel wird noch mitgetheilt, daß die Oberin, eine bereits 70jährige Matrone, beschuldigt ist, ein junges Mädchen, Tochter reicher Eltern, gewaltsam in dem Kloster zurückgehalten zu haben, und dieses Mädchen wurde dann, wie es wenigstens selber angibt, chloroformirt und von älteren Männern, welche im Kloster aus- und eingingen, mißbraucht.

— Das britische Segelschiff „Ansdale", welches am 10. Mai von Tacoma, Wash., nach Queenstown abfuhr, ist behufs Erlangung ärztlicher Hilfe an Fayal (Azoren-Insel) angelaufen. Kürzlich gerieth das Schiff in einen furchtbaren Sturm, wobei 4 der Matrosen über Bord gerissen wurden und ertranken, während ein fünfter Matrose sehr schwer verletzt wurde.

Lokalbericht.

Jedenfalls keine Briefträger-Parade.

Die Depeschen aus Washington zu Gunsten der Gegner des Postmeisters.

Einer Depesche aus Washington zufolge hat der General-Hilfspostmeister Jones an den hiesigen Postmeister einen Brief geschrieben, in welchem er in der Form eines Wunsches gekleideter Befehl ausgegeben wird, daß die Briefträger-Parade am nächsten Sonntag nicht stattfinden soll.

Die durch das Gesetz vorgeschriebene Inspektion soll allerdings am Sonntage abgehalten werden, da an Wochentagen keine Zeit dazu ist, doch soll diese Inspektion in den Korridors der verschiedenen Poststationen, oder, wo dies nicht angeht, auf den Bürgersteigen stattfinden. Als Grund für die angebliche Nothwendigkeit dieser Aenderung in dem Programm des Herrn Hesing wird angegeben, daß ein Theil der Briefträger sich wahrscheinlich nicht einfinden und der eigentliche Zweck der Affaire, die gesetzliche Inspektion nämlich, dadurch illusorisch würde.

Herr Hesing nahm die anlangenden Nachrichten sehr kühl auf. „So lange ich das amtliche Dokument aus Washington nicht in Händen habe," meinte er, „kann ich durchaus nicht sagen, was ich zu thun beabsichtige." Dies war Alles, was die ihn umschwärmenden Berichterstatter gestern aus ihm herausbekommen konnten.

Immer noch nicht aufgeklärt.

Dr. Weslie vom Provident-Hospital und Dr. Greenfield untersuchten gestern nochmals den Schädel des kürzlich verstorbenen Farbigen Charles Taylor. Ein Inquest hatte bereits am Samstag stattgefunden und es war dabei gesagt worden, daß Taylor an Gehirnhautenzündung gestorben war.

Die Freunde Taylors waren mit dem Verdikt nicht zufrieden, sondern bestanden auf einer nochmaligen Untersuchung, da sie glaubten, daß Taylor an einem Schädelbruch gestorben sei, den ihm John Nelligan während eines Streites in O'Briens Wirthschaft, Nr. 2100 State Str., am 4. September beigebracht haben soll.

Die gestrige Untersuchung ergab wieder nichts Positives. Ein Schädelbruch wurde nicht entdeckt, was durch Dr. Weslie dahin erklärt wurde, daß bei der Trepanation des Schädels derselbe gerade an der Stelle angebohrt worden ist, wo der Bruch sich befunden haben soll. Dagegen bleibt der Coroners-Arzt, Dr. Mitchell, fest bei seiner früheren Behauptung, welche dahin geht, daß Taylor an natürlichen Ursachen gestorben ist.

„Abendpost", tägliche Auflage 39,500.

Trauriger Fund.

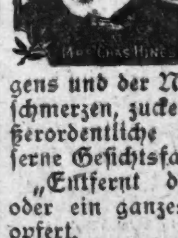
Ein aus einem hinter dem Hause Nr. 108 W. 15. Str. stehenden Abfallkasten ertönendes, unterdrücktes Schreien zog gestern gegen 8 Uhr Abends die Aufmerksamkeit zweier Knaben auf sich. Neugierig eilten sie an den Kasten und fanden nach einer näheren Untersuchung in demselben unter einem Haufen von Lumpen ein kläglich schreiendes, neugeborenes Kind weiblichen Geschlechtes. Sofort wurde die Polizei benachrichtigt, die nach einer Umschau in einem anstoßenden Hofe auch die Mutter des Kindes, ein 16jähriges Mädchen, dessen Name Sophia Standziaka sein soll, bewußtlos auffand.

Mutter und Kind wurden nach dem County-Hospital gebracht, wo man wenig Hoffnung für das Aufkommen des ersteren gab.

Das junge Mädchen nahm erst vor kurzer Zeit Wohnung in dem Hause Nr. 118 15. Str., hielt sich aber so zurückgezogen und war so wenig mittheilsam, daß man nichts Näheres über ihre Vergangenheit weiß.

Müller, Bewacht Eure Töchter!

„Die Natur hat eine Zeit für die Reinigung angeordnet, und wenn die Kanäle verstopft sind, so wird das ganze System vergiftet und das Elend kommt.



„Unregelmäßigkeiten aus irgend einer Ursache, in irgend einem Alter, sind sichere Anzeichen von organischen Störungen. Mit den Unregelmäßigkeiten kommen Störungen des Magens und der Nieren, heftige Kopfschmerzen, zuckende Schmerzen, außerordentliche Mattigkeit, wächserne Gesichtsfarbe.

„Entfernt das Leiden sofort, oder ein ganzes Leben ist hingeopfert.

"Lydia E. Pinkhams Vegetable Compound wird die Heilung schnellstens bewerkstelligen.

„Es ist das wirksamste Mittel gegen unregelmäßige oder ausgebliebene Menstruation, welches die Welt kennt." — Frau Chas. Hines, Box 212, Duncannon, Pa. 47

Countyraths-Sitzung.

Das Volk soll über den projektirten Courthausbau abstimmen.

Hilfe für die Nothleidenden in Pullman.

In der gestrigen Sitzung des Countyrathes wurde ein Gutachten des Countyanwaltes Judd in Bezug auf die in der Montagssitzung stattgehabte Abstimmung über Ausgabe von Bonds für die Errichtung eines neuen Countygebäudes bei der bevorstehenden Wahl verlesen. Präsident Struckman war nämlich im Zweifel darüber, ob die Annahme des diesbezüglichen Beschlusses nicht als indirekte Besteuerung zu betrachten sei, in welchem Falle eine Zweidrittel-Mehrheit sämmtlicher 15 Kommissäre nothwendig gewesen wäre. Durch das Gutachten des Countyanwalts ist die Frage jetzt entschieden, indem Hr. Judd ausdrücklich erklärt, daß nur eine absolute Mehrheit zur Annahme eines derartigen Beschlußantrages nothwendig sei.

Präsident Struckman erklärte alsdann den in der vorgestrigen Sitzung unterbreiteten Beschlußantrag für angenommen. Somit wird die Frage, ob das County ermächtigt werden soll, für die Errichtung eines neuen Countygebäudes nebst Gefängniß Bonds im Betrage von $4,000,000 auszugeben, den Stimmgebern bei der Countywahl am nächsten 6. November zur Abstimmung unterbreitet werden.

Das aus den Kommissären Kunstman und Kallis bestehende Spezialkomite, welches vom Countyrath mit der Einziehung von Ermittelungen über den Nothstand in Pullman beauftragt war, empfahl in einem Bericht die Vertheilung von 10,000 Pfund Mehl und 50 Tonnen Kohlen unter die dortigen bedürftigen Arbeiter.

Der Bericht wurde gutgeheißen und der County-Agent ermächtigt, die betreffende Empfehlung zur Ausführung zu bringen.

Der Chicago, Blue Island und Harvey Straßenbahn-Gesellschaft wurde auf ein diesbezügliches Gesuch hin eine weitere Frist von zwei Jahren für die Fertigstellung ihrer Bahnlinien ertheilt.

Ein falscher Dollar der Verräther.

In den heißen Tagen des verflossenen Sommers betrieb ein gewisser F. E. Havanaty in der Clark Str., nahe der Chicago Ave., einen Limonadenstand, der ihm einen ausgezeichneten Verdienst abwarf. Mit dem Eintreten der kühlen Witterung ließ das Geschäft jedoch nach, und Havanaty gedachte als guter Geschäftsmann einen anderen Artikel zu vertreiben. Dazu schien ihm der bekannte und beliebte „Beef Tea" ein geeignetes Objekt zu sein und, um recht billig zu einem genügenden Vorrathe des etwas theuren Materials zu kommen, stattete er dem Geschäfte der Gebrüder Heinze, im dem Hause Nr. 198 Wells Str., in der Nacht vom Samstag zum Sonntag einen ungebetenen Besuch ab. Er nahm außer einem Dutzend Kruken mit Fleischextrakt noch den ihm gerade bequem liegenden Inhalt der Wechselkasse, bestehend aus $5 und einem falschen Bleidollar mit sich. Letzterer, der bereits seit vier Jahren an seinem Platze gelegen hatte und gezeichnet war, wurde an ihm zum Verräther. Seine Mutter, die ihren Hausbedarf von den Gebrüdern Heinze bezieht, fand nämlich das falsche Geldstück in den Taschen ihres Sohnes und wollte damit eine Kleinigkeit in dem erwähnten Geschäfte kaufen. Das dort wohlbekannte Geldstück wurde sofort wieder erkannt, und nach einigen Nachforschungen Havanaty als der Dieb entdeckt und verhaftet.

Richter Kersten überwies ihn unter $1000 Bürgschaft dem Kriminalgerichte.

Interessante Entscheidung.

Ein interessanter Fall kam gestern im Bundes-Appellationsgericht zur Entscheidung. Es handelte sich um die Berufung, welche Herr William F. Gorrell, der hiesige Generalagent der „Home Life Insurance Co." gegen das erstinstanzliche Urtheil eingelegt hatte, demzufolge er gehalten war, die Summe von $6088 an die Gesellschaft zu bezahlen. Im Jahre 1891 hatte Gorrell von der Letztern $7500 auf einen Wechsel geborgt und das Gericht hatte zu Ungunsten des Agenten entschieden, indem es der „Home Life Insurance Co." einen Zahlungsbefehl auf $6088 gegen Gornell zuerkannte. In seiner Berufungsklage machte dieser geltend, daß nach dem New Yorker Gesetz die Gesellschaft nicht berechtigt war, ihm Geld zu leihen, weshalb sie auch nichts zurückverlangen könne. Das Bundes-Appellationsgericht hat nun diesen Einwand für stichhaltig erklärt und das Urtheil der ersten Instanz umgestoßen.

Unverbesserlich.

In der Nacht vom 22. auf den 23. September war aus dem Pferdestalle von „Frank Bros.", Ecke Wilson und Clinton Straße, ein werthvolles Pferdegeschirr entwendet worden. Die muthmaßlichen Thäter konnten wenige Stunden später, als sie mit ihrer Beute eine Seitengasse, nahe Canal- und 12. Straße, passirten, in Haft genommen werden. Sie wurden nach der Polizeistation an der Maxwell Str. gebracht, wo sie ihre Namen als Frank Monahan und George Garrish angaben. In dem Erstgenannten erkannte die Polizei einen der gefährlichsten Verbrecher der Westseite, der trotz seiner Jugend — er hat das 20. Lebensjahr noch nicht überschritten — schon zu wiederholten Malen mit den Gesetzen in Konflikt gerathen war, aber immer mit geringen Strafen davongekommen war. Beide wurden später dem Richter Eberhardt vorgeführt, der sie nach einem kurzen Verhör unter einer Bürgschaft von je $500 zum Prozeß festhielt.

Die Thätigkeit der Civic Federation.

Was dieselbe noch zu thun gedenkt.

Rev. Clarke auf Schadenersatz verklagt.

Das nächste, womit die „Civic Federation" in ihrem Bestreben, Chicago zu bessern, sich beschäftigen wird, sind die sogenannten „Massage-Parlors". Das Komite für Unterdrückung öffentlicher Uebelstände war in vorletzter Nacht bis gestern Morgen um 3 Uhr zusammen und berieth, in welcher Weise man die „unordentlichen Häuser" am besten abschaffen könnte. Abgeschafft sollen nämlich nicht nur die „Massage-Parlors" sondern alle anderen, mehr oder weniger anrüchigen Lokale in der Stadt werden. Daß dies nicht leicht sein wird, darüber sind sich die Herren vollständig klar, doch nichtsdestoweniger sind sie entschlossen, rücksichtslos vorzugehen.

Die Hauptschwierigkeit bei der geplanten Ausrottung der öffentlichen Prostitutions-Häuser scheint darin zu liegen, daß die Eigenthümer derselben vielfach einflußreiche Persönlichkeiten sind, denen schwer beizukommen ist. Zudem haben viele dieser Häuser ein so vornehmes Aeußere und die Besucher sind meistens so „respektable" Leute, daß es sehr schwer sein würde, hier etwas auszurichten. Für solche Fälle soll jedoch unanfechtbares Beweismaterial beschafft werden, wozu sich die Mitglieder des Komites mit großer Bereitwilligkeit verpflichteten. Sie sind eben der Meinung, daß um der guten Sache willen auch Opfer gebracht werden müssen. Außerdem will man sich mit dem Mayor in Verbindung setzen, damit dieser die Polizei anweist, der „Civic Federation" alle nur mögliche Hilfe zu leisten. Zuerst soll jedoch wie schon bemerkt, den „Massage-Parlors" der Krieg erklärt werden.

Reverend W. G. Clarke ist von der Firma Vickery Bros. auf $40,000 Schadenersatz verklagt worden. Die Gebrüder Vickery sind die Eigenthümer des Hauses Nr. 1202—1204 Wabash Ave. Im Parterre befindet sich ihr Spezereiwaaren-Lager und die oberen Stockwerke des Hauses sind für Hotelzwecke vermiethet. Hier soll nun um Geld gespielt worden sein und auf der Liste derjenigen, welche von den Großgeschworenen in Anklagzustand versetzt worden sind, befinden sich auch die Namen der Gebrüder Vickery. Beide bestreiten ganz entschieden, daß ihr Haus ein Spielhaus sei, und sind ihrer Sache so sicher, daß sie die obige Schadenersatzklage einreichten. Mitverklagt sind die „Civic Federation", Arthur W. Underwood und Abel L. Allen. Die beiden letztgenannten sind Advokaten und auf ihr Zeugniß hin ist die Anklage gegen die Gebrüder Vickery erhoben worden.

Die heutige Protestversammlung.

Wie gestern schon angekündigt, findet heute Abend unter den Auspizien der Nordseite-Turngemeinde in deren Halle eine Massen-Versammlung statt. Dieselbe hat den Zweck, gegen den Beschluß des Schulrathes, die Betheiligung der Kinder an dem Umzuge am Temperenztag betreffend, zu protestiren. Der diesbezügliche Aufruf lautet folgendermaßen:

„Die Chicago Turngemeinde glaubt den Ansichten der überaus großen Mehrzahl der Eltern unserer Schulkinder Rechnung zu tragen, wenn sie gegen den vom Schulrath der Stadt Chicago gefaßten Beschluß, die Schulen am 10. Oktober zu schließen, um den Kindern Gelegenheit zu geben, an der Temperenzparade theilzunehmen, energisch Protest erhebt. Um allen Bürgern Gelegenheit zu geben, ihren Ansichten Ausdruck zu verleihen, wird die Turngemeinde am Mittwoch, den 3. Oktober, Abends 8 Uhr, eine Versammlung in der Nordseite Turnhalle abhalten, in welcher geeignete Schritte ergriffen werden sollen, den gefaßten Beschluß rückgängig zu machen."

Schauturnen im Tattersall.

In der letzten Sitzung des Bezirks-Vorortes wurde ein Schreiben vom Mayor Hopkins verlesen, in welchem dieser seinen Dank für die zu dem Schauturnen im Tattersall erhaltene Einladung ausspricht.

Ueber das Verhalten des Schulrathes bezüglich der Schließung der öffentlichen Schulen am Temperenztage wurde des Längeren debattirt und die Angelegenheit schließlich einem aus Dreien bestehenden Komite überwiesen. Dieses soll bis zum nächsten Montag Resolutionen gegen die Handlungsweise des Vorortes ausarbeiten.

Guter Rath.

Freundchen ich rathe dir noch heute Nacht, ehe du zu Bette gehst, eine Dosis Carlsbader Salz zu nehmen, und eine weitere Dosis morgen früh — wenn du einen klaren Kopf morgen haben willst. — Es wird dir gut thun. Aber nehme nur das ächte, natürliche Salz — du würdest keinen künstlichen Wein trinken? Dann mußt du auch kein nachgeahmtes Carlsbader Salz nehmen.

„Eisner & Mendelson Co.", Agenten, New York. Preis per Flasche $1.00. Große Flasche $1.50.

Bankschwindler verhaftet.

Wie ihr Plan im entscheidenden Momente aufgedeckt wurde.

Ein ziemlich schlau eingefädelter Plan, hiesige Banken mit werthlosen Checks zu beschwindeln, wurde gestern aufgedeckt und die drei jungen Leute, welche an diesem „Scheme" betheiligt zu sein scheinen, werden „bis auf Weiteres" keine Gelegenheit haben, diesem unter Umständen recht einträglichen Berufe obzuliegen. Am Freitag v. W. erschien ein elegant gekleideter junger Mann in der an der Ecke von La Salle und Monroe Str. belegenen „Bank of the Republic" und stellte sich dem Kassirer als C. B. Allen von New York, Sohn des Herrn W. L. Allen, von der bekannten New Yorker Firma Allen & Co., vor. Der junge Mann setzte den Zweck seines Besuches kurz auseinander. Er habe einen Check in Höhe von $2500 auf die „National Bank of Commerce" von New York zu deponiren, wolle sich etabliren und ein Konto bei der Bank hier eröffnen. Sein Freund Louis Swift von Swift & Co. hätte ihm versprochen, ihn dem Kassirer vorzustellen. Auf die Bemerkung des Letzteren, daß Auszahlungen von der Bank erst gemacht werden könnten, sobald man von New York Nachricht habe, erklärte der junge Mann, daß er damit völlig einverstanden sei. „Werden Sie nach New York schreiben oder telegraphiren?" war die einzige Frage, die er an den Kassirer zu richten hatte. „Wir werden brieflich anfragen," lautete die Antwort, und damit war die Unterhaltung zu Ende. Am Samstag Vormittag traf eine telephonische Meldung bei der Bank ein, welche besagte, daß Herr Allen Junior „all right" sei. Die Mittheilung kam angeblich von dem in Swift & Co.'s Geschäft angestellten Herrn Thurston, der sich als zu dieser Erklärung beauftragt hinstellte. Wenige Stunden später wurde auch richtig schon ein von Allen ausgestellter Check in Höhe von $50 bei der Bank präsentirt und — ausbezahlt. Das war der „Fühler."

Am Montag gingen die Schwindler schon schärfer ins Zeug. Kaum hatte nämlich die Bank geöffnet, als ein Mann, der sich als H. C. Graham ausgab, einen auf $275 lautenden Check präsentirte. Glücklicherweise hatte der Kassirer gerade kurz zuvor einen Brief von Herrn Swift erhalten, der ihm mittheilte, daß er Allen überhaupt nicht kenne. Das genügte. Sofort wurde ein Geheimpolizist von Matt. Pinkertons Detektiv-Agentur in die Bank gerufen, der den angeblichen Graham verhaftete. Dem Geheimpolizisten gegenüber betheuerte er, daß er den Check im Palmer House von einem Unbekannten als Bezahlung für eine Uhr und Brillantnadel, die er ihm verkauft, erhalten hätte. Auch bei der „Drover's" National Bank" hatten die Schwindler denselben Plan versucht, und nur der Umstand, daß Kassirer Yates sich bei der „Bank of the Republic" erkundigte, ist es zu danken, daß die erstere Bank nicht mit $850 hereinfiel. Dieser Check war von einem gewissen H. C. Green ausgestellt. Sofort eingeleitete Nachforschungen ergaben, daß Graham und Green ein und dieselbe Person ist.

Eine Depesche aus New York, die im Laufe des Montags eintraf, fügte zum Ueberfluß hinzu, daß der angebliche Allen ein Betrüger und wahrscheinlich mit einem Schwindler Namens Whiteman identisch sei, welcher der dortigen Polizei bekannt ist. Wegen versuchten Betruges hatte sich Green gestern im Polizeigericht der West Chicago Ave.-Station vor Richter White zu verantworten. Er wurde vom Richter unter $800 Bürgschaft dem Kriminalgericht überwiesen. Die Namen seiner Helfershelfer sind noch nicht ermittelt. Green weigert sich hartnäckig, irgend etwas über diese Sache zu verrathen, und er behauptet immer noch, selbst keinen Betrug beabsichtigt zu haben.

Uebertretene Machtbefugniß.

Der blaue Rock, den die Polizisten tragen, oder auch nur der Stern, den die Spezialpolizisten der Bahnen an ihre Brust geheftet haben, fördert mitunter Uebertretungen der Machtbefugnisse einzelner roh angelegter Personen zu Tage, die leider nicht oft und streng genug geahndet werden.

Gestern wurde erfreulicher Weise einmal ein Exempel an John Mullaney, einem Spezialpolizisten der Lake Shore Bahn, statuirt, der wegen Angriffs mit einer tödtlichen Waffe von den Polizisten Lavia und Chris verhaftet wurde. Diese Beamten standen in der Nähe einer Lokomotive an der 41. Str., als sie bemerkten, daß Mullaney den seit langen Jahren bei der genannten Bahn als Weichensteller beschäftigten John Ryan, der in dem Hause 5434 Shields Ave. wohnt, mit seinem Revolver über den Kopf hieb und ihm, während er ihn von der Maschine herabstieß, noch einen Fußtritt zu versetzen suchte. Obwohl der rohe Mensch behauptete, daß Ryan nichts auf der Lokomotive zu thun gehabt habe, versicherten sich die Polizisten seiner, wie gesagt, sofort und brachten ihn nach der Polizei-Station in der 50. Straße. Hoffentlich erhält er einen gehörigen Denkzettel, der ihn künftighin etwas vorsichtiger sein und die Grenzen seiner Macht besser erkennen lehrt.

Beförderungen.

Chef Swenie hat gestern die folgenden Beförderungen im Feuerwehr-Departement vollzogen: Nicholas Weinand, Kapitän der Spritzenkompagnie Nr. 55, wurde zum Hilfs-Marschall und Chef des dritten Bataillons ernannt. Die dadurch freigewordene Stelle des Kapitäns der Kompagnie Nr. 55 erhielt Charles A. Tiedemann, der bisher als Lieutenant der Spritzen-Kompagnie Nr. 1 fungirt hatte.

* Salvator, ein reines Malzbier der Conrad Seipp Brewg. Co., zu haben in Flaschen und Fässern. Tel. South 869.

Prof. Swing schwer erkrankt.

Die Aerzte geben nur geringe Hoffnung auf Wiederherstellung.

Professor David Swing, der bekannte Gelehrte und Kanzelredner, liegt in seiner Wohnung am Lake Shore Drive schwer erkrankt darnieder. Es heißt, daß die Aerzte nur wenig Hoffnung auf Wiederherstellung haben. Im günstigsten Falle dürfte der Patient noch zwei oder drei Tage zu leben haben. Herr Professor Swing war vor etwa acht Tagen am gastrischen Fieber erkrankt. Es trat später Gelbsucht hinzu, und der Zustand des Kranken verschlimmerte sich in Folge dessen von Tag zu Tag. Die ihn behandelnden Aerzte sind die Doktoren N. S. Davis, jr., Isham und Fenger. Man hatte das Ableben des unglücklichen Gelehrten bereits gestern Abend erwartet. Wider alles Erwarten trat eine geringe Besserung ein, die aber von den Aerzten nur für das letzte Aufflackern der alten Lebenskraft gehalten wird. Professor Swing hat schon seit 25 Jahren an gastrischen Beschwerden gelitten. Er besaß jedoch eine zähe Widerstandskraft, so daß er sich stets von jedem Anfalle der bösen Krankheit wieder erholte und nach wie vor seinem Berufe mit voller Kraft oblag.

Rev. David Swing wurde am 30. August 1830 in Cincinnati geboren. Seine Vorfahren waren von deutscher Abstammung. Als der Knabe zwei Jahre alt war, wurde sein Vater von der Cholera hinweggerafft, worauf einige Jahre später die Mutter mit den Kindern nach Reedsburg, O., verzog. Sie hatte sich kurz vor der Uebersiedelung zum zweiten Male verheirathet. Später verzog die Familie auf eine Farm nahe Williamsburg in demselben Staate. Der kleine David besuchte hier die öffentliche Schule und mußte in seinen Freistunden bei allen Farmarbeiten fleißig mit Hand anlegen. Im Alter von 18 Jahren bezog er alsdann, von seinem Wissensdrange getrieben, die Miami-Universität in Oxford, O., woselbst er im Jahre 1852 graduirte, um sich später dem geistlichen Berufe zu widmen. Seine Erfolge als Kanzelredner und Gelehrter sind zur Genüge bekannt. Er kam nach Chicago im Jahre 1866 und zwar als Pastor der „Westminster Presbyterian"-Kirche.

Seiner Ehe mit Frl. Elisabeth Porter, der Tochter eines Arztes in Oxford, O., sind zwei Töchter entsprossen, die beide schon seit langen Jahren verheirathet sind. Frau Professor Swing war bereits im Jahre 1879 gestorben.

Wieder im Dienst.

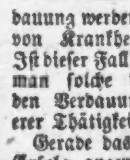
A. M. Clark, der während der Cregier'schen Administration an der städtischen Polizei eine Lieutenantsstelle bekleidete, später aber entlassen wurde, ist mit seinem früheren Rang wieder angestellt worden.

Clark fungirte während des Streiks im letzten Sommer als Hilfsmarschaall und soll sich im Besitz werthvoller Informationen bezüglich des an dem Eigenthum der Eisenbahngesellschaften angerichteten Schadens befinden. Er ist dem Detektiv-Departement zugetheilt worden und seine Aufgabe wird es sein, der Vertheidigung in den von den Eisenbahnen gegen die Stadt erhobenen Schadenersatzklagen möglichst viel Material herbeizuschaffen.

Noch mehr Löschboote.

Die Geschäftsführer der vier Schleppdampfer-Gesellschaften, deren Fahrzeuge größtentheils auf dem Flusse zur Verwendung kommen, hielten gestern eine Versammlung ab und einigten sich auf die Preise, welche sie der städtischen Feuerwehr für die Führung und Handhabung der Löschapparate auf den Schleppdampfern berechnen sollen. Man wird die Summe von $300 jährlich für die Führung und Instandhaltung der besagten Apparate verlangen. Wenn die Boote beim Ausbruch eines Feuers benutzt werden, dann soll für die erste Stunde eine Vergütung von $20, für die nächsten fünf Stunden $15 per Stunde und $10 per Stunde für die übrige in Anspruch genommene Zeit in Berechnung kommen.

Unverdaulichkeit.



Die Verdauung spielt für die Gesundheit des Körpers eine wichtige Rolle. Durch eine mangelhafte Verdauung werden eine große Anzahl von Krankheiten hervorgerufen. Ist dieser Fall eingetreten, so wähle man solche Arzneimittel, welche den Verdauungsapparat zu größerer Thätigkeit milde anreizen.

Gerade das Mittel, welches mit Erfolg angewendet werden kann, aus rein vegetablischen Stoffen bereitet, ist

Dr. August Koenig's Hamburger Tropfen.

St. Jakobs Oel

— gegen —

Verrenkungen, Verletzungen, Quetschungen, Zahnschmerzen, Hüftenschmerzen, Brandwunden, Verstauchungen, Neuralgie, Rheumatismus, Rückenschmerzen.

GARLAND STOVES AND RANGES

The World's Best

You can easily have the best if you only insist upon it. They are made for cooking and heating, in every conceivable style and size, for *any* kind of fuel and with prices from $10 to $70. The genuine all bear this trade-mark and are sold with a *written* guarantee. First-class merchants everywhere handle them.

Made only by The Michigan Stove Company. Largest makers of stoves and ranges in the world. Detroit, Chicago, Buffalo, New York City.

* Ein betagter Arbeiter Namens F. A. Grimm beging gestern in seiner Wohnung Nr. 297 Larrabee Str., aus Verzweiflung über seine bedrängte Lage, Selbstmord, indem er sich eine Kugel durch den Kopf schoß.

Briefkasten.

Kuno v. J. — Die Antwerpener Weltausstellung wird, soviel wir wissen, am 1. November geschlossen. Eine Verlängerung ist sehr unwahrscheinlich.

Rev. C. Sch. — Wir nennen Ihnen die folgenden deutschen Zeitungen in Baltimore: „Der deutsche Korrespondent", Herausgeber Edward Raine; ferner „Das Journal" und endlich das „Katholische Wochenblatt", Redakteur John Schmidt. — In Indianapolis (Ind.) „Die Tribüne" und „Der Telegraph".

H. R. G. — Postmeister Hesing ist Katholik. — Wegen Ihre beiden anderen Fragen werden wir uns genauer erkundigen und Ihnen später Bescheid geben.

G. H. — Eine der größten Musikalien-Firmen in New York ist „F. Schubert & Co." am Union Square.

C. P. — Ein Institut der Art, wie Sie es wünschen, können wir Ihnen zu unserm Bedauern nicht empfehlen. Derartiges existirt hier gar nicht. Auch Ihre erste Frage müssen wir in verneinendem Sinne beantworten.

Heiraths-Licenzen.

Folgende Heiraths-Lizensen wurden in der Office des County Clerks ausgestellt:

Louis Bergmann, Anna Pries, 23, 19.
Otto Drawz, Martha Wittkop, 21, 21.
Harry Feglesong, Nellie Swigart, 21, 21.
Wm. Miller, Rose Foddy, 35, 28.
Vaclav Kreß, Anastasia Bennett, 22, 21.
Adolph Berhard, Bozena Svoboda, 23, 23.
Anthony Prince, Nellie Ebbinghouse, 24, 22.
Joseph Furth, Annie Herbst, 25, 20.
Andrew Scott, Ellen Hall, 32, 29.
Robert Brown, Minnie Fischer, 33, 28.
Chas. Vaughan, Minnie Conrad, 24, 24.
Frederik Dekuatel, Eleanor Gardner, 30, 30.
David Fraley, Mary Dilner, 37, 35.
Haagen Nilsen, Anneta Olsen, 30, 23.
Chas. Wolf, Minna Wachholz, 39, 44.
Frank Eiser, Lottie Anderssen, 40, 49.
Herman Undietrich, Lizzie Immil, 34, 28.
Louise Schuberth, Alice Mueller, 25, 21.
Mark Zotter, Elizabeth Owens, 28, 25.
Harry Hurl, Annie O'Brien, 36, 26.
Wilhelm Salow, Martha Tesch, 23, 22.
George Henry, Mary Connell, 32, 31.
Wm. Martin, Gertrude Grapf, 33, 35.
Hermann Lindermann, Bertha Pelzin, 24, 22.
Abraham Keßner, Robertine Fernberg, 25, 21.
Gustaf Leengran, Anna Lindeen, 25, 24.
Felix Labudda, Mary Kreft, 29, 23.
Theodore Neuhaus, Ida Ramm, 21, 20.
Ole Brodal, Ingeborg Kylstad, 30, 26.
Franz Daniel, Barbara Meyer, 35, 28.
Charles Brokaw, Lillian Watson, 31, 25.
Oscar Barth, Elizabeth Bark, 21, 21.
Thomas Greene, Elizabeth Riley, 23, 23.
Herbert Moreland, Sadie Wezen, 21, 18.
Frank Jacobs, Aggie Gallagher, 24, 20.
Albert Assenmacher, Louise Louise, 29, 38.
Spencer Cooper, Maggie Fitzpatrick, 23, 27.
Jacob Frost, Mary Jeppeson, 43, 38.
Cornelius Buckley, Elizabeth Hallahan, 31, 27.
August Forst, Susie Hasse, 28, 24.
William Gahlbeck, Louise Battermann, 29, 25.
John Manning, Mary Halford, 50, 40.
Louis Hagenhorst, Antonia Windegnth, 25, 22.
Erik Erikson, Tilda Erikson, 34, 24.
Arthur Porter, Ada Quince, 21, 19.
Aleksander Federowski, K. Puszin, 25, 18.
Louis Bolv, Carrie Harnich, 21, 20.
Kornelius Schwenkler, K. Sziamelska, 26, 19.
Mart Plunkett, Jennie Devlin, 25, 25.
John Kehoe, Lizzie Cahill, 33, 29.
Mathias Molburg, Anna Schammbone, 37, 34.
William Russell, Laura McCulloch, 22, 19.
Ward Miller, Sarah Murphy, 26, 26.
Michael Mochinsky, Fanny Pelet, 23, 21.
Meyer Cohn, Minnie Appelbaum, 23, 19.
Edgar Neeley, Elizabeth Evans, 26, 23.
Joseph Metzinger, Barbara Bader, 32, 24.
John Hurst, Agnes Skelton, 26, 21.
Edward Schreiner, Mamie Cook, 23, 21.
Leonhard Bickel, Margaret Puk, 31, 25.
Louis Wright, Therese Friedl, 30, 24.
John Keeley, Minnie Haney, 22, 18.
William Barry, Mollie Casey, 25, 25.
Benjamin Lipschitz, Rachel Segal, 30, 25.
William Sherman, Ellen Kinley, 29, 27.
Patrick Sullivan, Lillian Heinze, 32, 26.
Theo. Cunningham, Harriet Wheiteman, 26, 22.

Scheidungsklagen

wurden gestern eingereicht von: Jette gegen Feibusch Leisa Kuczynski, alias Jacobson, wegen Trunksucht, grausamer Behandlung und Ehebruchs; Margaret gegen Thomas Sheridan, wegen Verlassens; Maggie gegen Fred Baumgarten, wegen grausamer Behandlung; Margaret gegen Charles O'Donnell, wegen Verlassens; Anton J. gegen Lusie Stalzer, wegen Verlassens; Henry gegen Ida May Tobery, wegen Ehebruchs.

Todesfälle.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern und heute Mittag Meldung zuging:

Henrietta Müller, 2217 Wentworth Ave., 76 J.
Lizzie Lagemann, 1661 N. Clark Str., 59 J.

Bau-Erlaubnißscheine

wurden gestern wie folgt ausgestellt: Frau A. Kirtland, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 11930 S. Canal Str., $3000; M. W. Joslyn, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 5315 Dearborn Str., $5500; A. Liljestrom, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 5625 S. Peoria Str., $3500; H. Plant, 2stöck. Brick-Flats mit Laden und Basement, 5050 State Str., $4000; J. Auer, 2stöck. Brick-Hinteranbau mit Basement, 257 Dayton Str., $2000; Frau M. L. Robinson, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 258 Bissell Str., $3500; S. J. Arado, 5stöck. Brick-Ladengebäude mit Basement, 387 S. Clark Str., $12,000; Peter Dient, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 845 Lincoln Ave., $5000; Charles Kepert, 2stöck. Brick-Flats mit Basement, 3154 Wall Str., $2000; W. O'Neill, 2stöck. Brick-Wohnhaus mit Basement, 2016 Lexington Ave., $3000; Allport'scher Nachlaß, 1stöck. Brick-Laden mit Basement, 888—890 North Ave., $2000; derselbe, 1stöck. Brick-Laden mit Basement, 902—908 West North Ave., $3000; B. Peterson, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 867 N. Oakley Ave., $4000; E. J. Martin, 1stöck. Brick-Anbau, 112 Astor Str., $2000; Catherine Herbert, 3stöck. Brick-Flats mit Basement, 607 Fairfield Ave., $6000; Charles Eakhof, 2stöck. Brick-Wohnhaus mit Laden und Basement, 760 N. Hoyne Ave., $3500; Gus Johnson, 2stöck. Frame-Flats, 857 Nelson Str., $2500; W. Loose, 2stöck. Frame-Flats, 104 Woodside Ave., $2000.

Marktbericht.

Chicago, den 2. Oktober 1894.

Diese Preise gelten nur für den Großhandel.

Gemüse.

Rothe Beeten, 50c—75c per Barrel.
Sellerie, 10c—20c per Dutzend.
Kartoffeln, $1.75—$2.25 per Barrel.
Zwiebeln, $1.15—$1.50 per Barrel.
Kohl, 60c—90c per Kiste.
Blumenkohl, $1.00—$1.25 per Dutzend.

Lebendes Geflügel.

Junge Hühner, 8c—9c per Pfund.
Hühner, 6c—8c per Pfund.
Truthühner, 6c—9c per Pfund.
Enten, 8c—9c per Pfund.
Gänse, $4.00—$5.00 per Dutzend.

Butter.

Beste Rahmbutter, 25c—26c.

Käse.

Cheddar, 9c—9½c per Pfund.
Limburger, 7½c—8c per Pfund.
Schweizer, 9½c—10c.

Eier.

Frische Eier, 16c—17c per Dutzend.

Früchte.

Aepfel, $1.50—$3.50 per Barrel.
Zitronen, $1.00—$5.00 per Kiste.

Sommer-Weizen.

Nr. 2, 54c; Nr. 3, 53c.

Winter-Weizen.

Nr. 3 roth, 50c—51c; Nr. 4 roth, 46c—47c.
Nr. 2 hart, 52c; Nr. 3 hart, 49c—50c.

Roggen.

Nr. 2, 46c—4½c.

Hafer.

Nr. 2, 31c—31½c; Nr. 3, 30c—31c.

Heu.

Nr. 1 Timothy, $10—$11.
Nr. 2 Timothy, $9.50—$10.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

„Abendpost"=Gebäude......203 Fifth Ave.
Zwischen Monroe und Adams Str.
CHICAGO.
Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer	1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage	2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich	6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei	$3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei	$5.00

Praktische Erfahrungen.

Man kann den Schutzzöllnern wenigstens darin nicht unrecht geben, daß ein Wirthschaftssystem, welches sich in England bewährt hat, nicht unbedingt auch für die Ver. Staaten geeignet sein muß. Die australischen Kolonien aber sind jedenfalls „neu" genug, um unserem eigenen Lande gegenübergestellt werden zu können. Ihre Industrien sind sogar noch weniger entwickelt, als die amerikanischen, und bedürfen somit in noch höherem Grade des „Schutzes". An natürlichen Hilfsquellen, Unternehmungsgeist und geschulten Arbeitskräften fehlt es in Australien nicht, wohl aber an Arbeitsgelegenheiten. Es ist daher kein Wunder, daß die Lehren der Schutzzöllner auf fruchtbaren Boden fielen.

Zunächst versuchte es die Kolonie Victoria mit dem Reichwerden durch Zölle, während New South Wales an dem Freihandel festhielt. Die Waarenpreise gingen nun in der Schutzzoll-Kolonie sofort in die Höhe, die Löhne aber nicht. Letztere waren theilweise noch niedriger, als in der benachbarten Freihandels-Provinz, wie sie ja auch in dem hochbeschützten Frankreich niedriger sind, als in England. Dessenungeachtet ließen sich die Arbeiter in Neu Süd-Wales vor zwei Jahren bethören, den Verfechtern der McKinley'schen Lehre zum Siege zu verhelfen. Die Zeiten waren damals in Folge des durch riesige Ueberspekulation hervorgerufenen Krachs sehr schlecht, und die Arbeiter glaubten, sie würden durch Einführung des „Schutzzolles" vielleicht besser werden. In Victoria wurden gleichzeitig die schon bestehenden Zölle bedeutend erhöht, weil die Protektionisten behaupteten, die schlechten Zeiten rührten nur daher, daß sie nicht hoch genug wären. Auf diese Vorgänge wurde seinerzeit von den amerikanischen Zöllnern sehr großes Gewicht gelegt.

Doch die schönen Versprechungen erfüllten sich nicht, sondern der Geschäftsgang wurde im Gegentheil noch schlechter. In Folge dessen ist in Neu Süd-Wales wieder eine starke Freihandels-Mehrheit in das Parlament gewählt worden, und in Victoria hat diejenige Partei gesiegt, welche eine Herabsetzung der Zölle auf höchstens 25 Prozent befürwortet hatte. Letzteres geschah, obwohl der Premierminister versprochen hatte, daß der allzu hohe Tarif „von seinen Freunden" revidirt werden würde. Die getäuschten Bürger trauten diesen Versprechungen nicht und zogen es vor, die Durchsicht des Tarifs seinen Feinden zu überlassen.

Zum Glück für die Raubzöllner weiß die Masse des amerikanischen Volkes sehr wenig von dem, was in Australien vorgeht. Die amerikanischen Arbeiterverbände aber sollten sich von ihren australischen Genossen über die Erfahrungen unterrichten lassen, die Letztere mit dem sogenannten Schutz gemacht haben.

Sieg der Sabbathisten.

Dem Postmeister Hesing ist es von seinen Vorgesetzten in Washington verboten worden, seine vielbesprochene Briefträger-Parade am Sonntage abzuhalten. Das Verbot stützt sich darauf, daß Hesing selbst erklärt hatte, alle diejenigen Briefträger, welche Gewissensbedenken hätten, könnten von der Parade wegbleiben. Dadurch wurde letztere ihres dienstlichen Charakters beraubt und zu einer Kundgebung gestempelt. Wenn es aber nicht Dienstpflicht ist, sämmtliche Briefträger zweimal im Jahre antreten und an dem Herrn Postmeister vorüberziehen zu lassen, so entsteht allerdings die Frage, wozu die Parade überhaupt stattfinden sollte.

Die ganze Angelegenheit wäre kaum der Erwähnung werth, wenn sie nicht zu einem großen „Prinzipienkampfe" wäre aufgebauscht worden. Durch den Einspruch gewisser „Reverends" geärgert, fiel der Postmeister mit durchaus unparlamentarischen Ausdrücken über die ganze amerikanisch-protestantische Kirchengesellschaft her. Schließlich spitzte sich der Streit zwischen ihm und einigen Geistlichen auf einen Glaubens- und Rassenkrieg zu. Hesing glaubte, sich zum Wortführer der Deutschen und der Katholiken aufwerfen und die „Pharisäer" zu einem Lanzenstechen einladen zu müssen. Während also ursprünglich der „Kreuzzug" gegen die Briefträger-Parade so lächerlich war, wie Don Quixotes wüthender Ritt gegen die Windmühlen, wurde er durch den Postmeister zu einer Kraftprobe zwischen zwei einander feindlichen Grundgewalten erhoben. Das Postdepartement in Washington mißbilligte selbstverständlich dieses Hineinzerren von Rassen- und Religionsstreitigkeiten in den öffentlichen Dienst. Da nach Hesings eigener Angabe die Parade keine Dienstsache sein sollte, so ordnete der Hilfs-Generalpostmeister Jones an, daß sie unterbleiben müsse. Der Postmeister muß sich darauf beschränken, die gesetzlich vorgeschriebene „Inspektion" der neuen Uniformen im Postgebäude vorzunehmen, und da an Wochentagen hierzu keine Zeit ist, so soll es am Sonntag geschehen. Auch darf kein Briefträger aus Gewissensbedenken dieser Inspektion fernbleiben, weil sie eben eine reine Dienstsache ist.

Es bleibt nun abzuwarten, ob sich der Postmeister in diese Niederlage finden oder sein Abdankung einreichen wird. Nach allem, was vorangegangen ist, sollte man das Letztere erwarten. Doch ob Herr Hesing bleibt oder geht, jedenfalls hat er den „Sabbathisten" zu einem Siege verholfen, den sie ohne Zweifel ausnützen werden. Und das ist unbedingt das Schlimmste an der Sache.

Chinas Verlegenheiten.

China scheint sich den Japanern gegenüber in ähnlicher Lage zu befinden, wie Europa beim Ansturm der Heereshaufen Napoleons. Sein ganzes „System" geht in Stücke. Die wunderschön erdachte Beamtenwirthschaft, die man in Europa Bureaukratie und in China Mandarinenthum nennt, vermag der Elementargewalt der Begeisterung nicht Stand zu halten. Es fehlt den beständig gegängelten und bevormundeten Chinesen an Vaterlandsliebe, Opferwilligkeit und Selbstständigkeit. Da sie sich daran gewöhnen mußten, alles der Regierung zu überlassen, so sehen sie jetzt den Verlegenheiten derselben mit unerschütterlichem Gleichmuthe zu. Die Regierung aber drückt vergeblich auf die Federn ihres „sinnreichen" Apparates, denn sie sind sämmtlich in Unordnung gerathen. Ihre „vorzüglich geschulten" Beamten erweisen sich als Schurken, die ihre große Macht dazu benutzt haben, ihren eigenen Vortheil zu fördern. Sie haben allerdings immer sehr pünktlich Rechnung abgelegt, aber das, was sie in Rechnung gestellt haben, ist nicht vorhanden. Die Kapitäne einiger Kriegsschiffe sollen sogar die Kanonen verkauft haben, die mit ungeheuren Kosten angeschafft worden waren. In der Zivilverwaltung herrscht ebenfalls die größte Verwirrung und Korruption, denn nachdem die Mandarinen ihre Prüfungen bestanden und ihren Knopf erhalten haben, sind sie in stumpfe Trägheit versunken. Es wird daher gar nicht mehr bezweifelt, daß die Japaner die Hauptstadt der ihnen an Köpfen zehnfach überlegenen Nation einnehmen und China zerstückeln werden, — wenn ihnen nicht eine europäische Macht in den Arm fällt.

An der Vielregiererei sind schon viele große Reiche zu Grunde gegangen. Sie wird sich am Ende auch als der Fluch Rußlands erweisen, das in vielen Stücken an China erinnert, wie es ja auch thatsächlich sehr lange von den Tartaren beherrscht worden ist. Je mehr ein Volk „von oben herab" gelenkt wird, desto mehr büßt es die Fähigkeit ein, großen Gefahren zu begegnen und seine Selbstständigkeit zu vertheidigen. Wie der Einzelne im späteren Leben nicht fortkommt, wenn er in der Jugend niemals aus eigenem Antrieb handeln durfte, so werden auch ganze Nationen durch die fortgesetzte Beschränkung ihrer Freiheit schließlich ganz willenlos und ohnmächtig. Deshalb haben die freien Germanen das geknechtete römische Reich, die ungebundenen Araber den byzantinischen Orient und die französischen Revolutionsheere das verzopfte Europa im Sturm genommen. In diesem Punkte sind die Lehren der Geschichte sehr deutlich.

Dennoch gibt es auch in unserer Republik nicht wenige Leute, die dem Staate noch größere Gewalten einräumen wollen, als er sich selbst in China jemals angemaßt hat. Er soll sogar für den Lebensunterhalt der einzelnen Bürger sorgen, die selbstständige Erwerbsthätigkeit und den Wettkampf der Kräfte unterdrücken. Jedermann soll blos den Schnabel aufsperren und sich vom „Staate" füttern lassen, und als Entgelt für diese Fütterung soll er nur das thun dürfen, was der Staat ihm aufträgt. Die Mandarinen sollen zu entscheiden haben, wozu jeder Einzelne verwendbar ist. Wenn ein solcher „Zukunftsstaat" jemals zu Stande kommt, so wird er sicherlich keinen langen Bestand haben.

Der Mittelweg der beste.

Der Verfassungskonvent des Staates New York hat seine Arbeit beendet und wird dieselbe im November dem Volke zur Begutachtung vorlegen. Das ist ein Zugeständniß an das Volk, zu dem der Konvent nicht verpflichtet war; er hätte ohne weiteres die Beschlüsse und Amendments, auf die er sich einigte, zu einem Theil des Staats-Grundgesetzes erheben können.

Die erste Verfassung des Staates New York wurde im Jahre 1777 von einem Konvent ausgearbeitet und trat in Kraft, ohne daß das Volk noch einmal direkt darüber abgestimmt hätte. Mehrere andere Staaten folgten während der Revolutionsperiode dem Beispiele New Yorks; im Anfange dieses Jahrhunderts jedoch kam das Prinzip zur Geltung, daß das Volk über derartige Fragen endgiltig zu entscheiden hat. Der Staat New York handelte darnach, als im Jahre 1821 eine neue Verfassung ausgearbeitet wurde, und die langen Jahrzehnte hindurch bis auf die Neuzeit hielten alle Staaten daran fest.

Der Staat Mississippi griff im Jahre 1890 zuerst auf die Idee der Selbstherrlichkeit eines Verfassungs-Konventes zurück und nahm die von einem solchen ausgearbeiteten Verfassungszusätze an, ohne sie erst seinen Bürgern zur Begutachtung bei der Wahl zu unterbreiten. South Carolina wird diesem nicht gutzuheißenden Beispiele folgen. Die dort herrschende Tillman-Partei hat eine Revision der Verfassung des Staates auf ihr Programm gesetzt und ist dazu verpflichtet, während die jüngste Legislatur dieses Staates ausdrücklich beschloß, daß die Arbeit eines Verfassungskonvents — vorausgesetzt, daß das Volk sich in der Novemberwahl für einen solchen entscheidet — ohne Weiteres der Staatsverfassung eingefügt werden soll.

Das Vorgehen dieser Südstaaten steht in direktem Gegensatz zu der Stimmung, die sich in jüngster Zeit in mehreren Neu England-Staaten geltend machte, und die auf eine Erweiterung der Volksmacht — durch Initiative und Referendum — hinzielt. Das Eine scheint so unklug, wie das Andere. Referendum und Initiative würden die gesetzgebenden Körperschaften zu gesetzgebenden Maschinen ohne eigene Verantwortlichkeit herabwürdigen; ein Fallenlassen des Prinzips, in letzter Instanz das Volk über vorgeschlagene Verfassungsänderungen urtheilen zu lassen, dagegen würde eine nothwendige Sicherstellung der Volksrechte in Wegfall bringen. Der Mittelweg, an dem bisher festgehalten wurde, scheint noch immer der beste zu sein.

Die Prohibition im Süden.

Das Ergebniß der jüngsten Abstimmung über die Getränkefrage in Arkansas dürfte im Norden vielfach überraschen. Man ist es gewohnt, sich die Südländer als ein leichtlebiges, dem sinnlichen Genuß nicht abholdes Volk zu denken und sieht nun, daß 49,594 Wähler in Arkansas sich gegen die Lizensirung des Getränkehandels erklären, während nur 47,662 dafür sind. Das Wahlresultat wird aber schnell verständlich, wenn man auf die Verhältnisse etwas näher eingeht.

Die Stimmen wurden nicht für ein Prohibitionsamendement abgegeben, sondern unter dem örtlichen Optionssystem, nach dem jedes County, oder kleinerer lokaler Verband das Recht hat, für sich selbst zu entscheiden, ob der Getränkehandel innerhalb seiner Grenzen gestattet werden soll oder nicht. Nur einige der größeren Städte, wie Little Rock, Fort Smith u.s.w. stimmten für die Lizensirung, also Ermöglichung des Getränkehandels, alle Counties mit einer vorwiegend ländlichen Bevölkerung aber erklärten sich dagegen, so daß in weit mehr als der Hälfte — nach Flächeninhalt — des Staates der Verkauf von berauschenden Getränken verboten ist.

Man muß sich die Zusammensetzung der südlichen Bevölkerung vergegenwärtigen, um die richtige Erklärung hierfür zu finden. Die beiden Klassen: Weiße und Schwarze, lassen sich mit voller Berechtigung auch bezeichnen: Besitzende oder Arbeitgeber und Lohnarbeiter, oder auch: Politisch-Thätige und Politisch-Gleichgiltige. Es ist Thatsache, daß in den meisten Südstaaten die Farbigen nur wenig zum Stimmkasten gehen, und daraus erklärt es sich, daß die weiße Bevölkerung, welche von dem Pflanzer-Element beherrscht wird, ihre Wünsche zum Gesetz machen kann. Die Pflanzer sind schon aus rein materiellen Gründen mit aller Entschiedenheit gegen den Getränkehandel, weil derselbe, besonders in den ländlichen Bezirken, unter den Negerarbeitern unzweifelhaft sehr viel Unheil angerichtet hat. Der Whiskygenuß ist im Süden, und besonders für die unwissenden, wie Kinder in den Tag hineinlebenden Farbigen ohne Frage weit gefährlicher, als im Norden, wo schon die Natur den Menschen widerstandsfähiger macht, und die Bevölkerung aus ganz anderem, festerem Material besteht.

Man darf wohl annehmen, daß die Pflanzer im Süden zu der Behauptung berechtigt sind, sie könnten nie wissen, ob und wann sie ihre Felder bestellt, ihre Ernten eingeheimst bekommen würden, wenn den Farbigen leichte Gelegenheit zum Genuß von berauschenden Getränken geboten wäre.

Daß auch der weniger gutgestellte Theil der ländlichen weißen Bevölkerung sich zumeist gegen den Verkauf berauschender Getränke erklärt, ist ebenfalls leicht zu verstehen, wenn man bedenkt, daß die Einwanderung nicht in jene Gegenden drang, und das starre Presbyterianerthum, der Methodismus und der Baptismus dort die Herrschaft über die Geister heute noch ebenso fest halten, wie über die Väter der jetzigen Generation vor fünfzig oder hundert Jahren.

Die Verhältnisse in Betracht gezogen, ist die Untersagung des Getränkehandels in so vielen Gegenden des Südens nicht nur leicht erklärlich, sondern auch, besonders in den ländlichen Distrikten, eine Maßregel der Nothwehr.

Nimmt die Armuth zu?

Jeder überzeugte Sozialist, und auch mancher Nichtsozialist, wird auf die vorstehende Frage ohne Bedenken ein entschiedenes Ja zur Antwort geben. Die ganze sozialistische Lehre hat bekanntermaßen weniger Thatsachen als Theorien zur Grundlage. Wichtiger jedoch und unentbehrlicher als alle Theorien ist dem Sozialismus der Glaubenssatz, daß unter den bestehenden Einrichtungen, unter dem System der kapitalistischen Produktionsweise die Armen immer ärmer und die Reichen immer reicher werden; daß die Zahl der Besitzlosen — die große Masse des Proletariats — stetig größer wird, während der Besitz in den Händen von immer Wenigeren sich zusammenhäuft. Und daß dem zu Folge der Abstand zwischen der Klasse der Reichen und der Klasse der Armen mehr und mehr sich erweitert, während für die Angehörigen der letzteren die Möglichkeit, ihre Lage zu verbessern und ihrem Proletarierdasein zu entrinnen, von Tag zu Tage geringer wird. Ohne das Vorhandensein dieses Glaubens hätte der Sozialismus unter den Massen niemals Fuß gefaßt, geschweige seine rasche und überraschende Verbreitung gewinnen können. Nur unter der Voraussetzung, daß unter dem bestehenden System ihre Lage hoffnungslos und Steigerung ihres Elends unvermeidlich sei, konnte unter Millionen Menschen eine „Heilslehre" Anklang finden, deren Grund und Wesen thatsächlich nichts anderes als der uralte, hundertfach verkrachte Kommunismus ist, und deren gepriesener Zukunftsstaat mit Menschen wie sie sind nun und nimmer bestehen könnte.

Im neuesten Hefte der „North American Review" legt der englische Schriftsteller W. H. Mallock die Ergebnisse einer Untersuchung dar, die er über die Berechtigung des sozialistischen Dogmas veranstaltet hat. Auf Grund verläßlicher Statistiken stellt er, wenigstens in Betreff der Hauptländer Europas, die Behauptung von der zunehmenden Armuth als das Gegentheil der Wahrheit dar. Ganz besonders gelte das von England, wofür er das Zeugniß des statistischen Sekretärs des britischen „Board of Trade", Mr. Giffen, anführt, auf den auch die englischen Sozialisten, wenn immer es ihnen paßt, als auf die größte lebende Autorität sich zu berufen pflegen. So weit die Frage von Armuth oder Reichthum eine Frage des persönlichen Einkommens ist, gibt Giffen der Ueberzeugung Ausdruck, daß der große materielle Fortschritt der letzten fünfzig Jahre fast ausschließlich den Massen zu Gute gekommen. Nicht nur, daß das Einkommen der Massen sich vergrößert hat, ihre ganze Lage ist bei weitem besser geworden. Sie genießen mehr Annehmlichkeiten und Bequemlichkeiten, als früher der Fall gewesen. Sie wohnen in besseren Häusern, tragen bessere Kleider und nähren sich besser. Der Verbrauch von Brot, Fleisch, Butter, Thee, Zucker und Tabak per Kopf zeigt steitige Zunahme. Ferner hat die letzte Volkszählung dargethan, daß die Zahl der Leute, wie Clowns, Jongleure, sog. Volkssänger und Schauspieler, welche hauptsächlich für das Vergnügen und die Unterhaltung der Massen sorgen, sich um 80 Prozent während der letzten zehn Jahre vergrößert hat: — der beste Beweis, daß die Massen mehr Geld für Zerstreuungen übrig haben.

Hinsichtlich der Vermögen der Reichen erweist die Statistik eine zwar langsame, aber unverkennbare Abnahme. Die größte numerische Zunahme zeigt die Klasse derjenigen, deren Einkommen sich auf $750 bis $5000 per Jahr beziffert (also der Mittelstand, von dem die Sozialisten behaupten, daß er aussterbe); während die größte verhältnißmäßige Vermehrung der durchschnittlichen Einkommensziffer bei den Massen der Lohnarbeiter zu finden ist.

Mallock fügt hinzu, daß er über die Verhältnisse in Amerika nicht mit genügender Genauigkeit unterrichtet sei, um darüber mit gleicher Bestimmtheit ein Urtheil zu fällen. Daß jedoch, falls hier andere Erscheinungen zu Tage treten, der Grund dafür wo anders als in dem industriellen System gesucht werden müsse, das von sozialistischer Seite als verantwortlich hingestellt wird. Das industrielle System ist hier zu Lande kein anderes als das englische, und gleiche Ursachen ergeben nothwendig gleiche Wirkungen. Erzeugt das System in Europa die behauptete Vermehrung der Armuth nicht, so kann es auch in Amerika keine solche Wirkung haben. Uebrigens hat kein Geringerer als Karl Marx gerade England als dasjenige Land erklärt, worin das verklagte System des Kapitalismus in vollkommenster Weise sich ausarbeite, wo demnach seine Wirkungen besser als sonstwo sich beurtheilen lassen.

Im zweiten Theile seines Aufsatzes beantwortet Mallock die Frage, warum, trotz der Unvereinbarkeit des sozialistischen Dogmas mit den thatsächlichen Zuständen, der Glaube daran in so weiten Kreisen Platz greifen konnte. Einfach deshalb, weil eine Menge offensichtlicher Thatsachen scheinbar die aufgestellte Behauptung bestätigen, und in Ermangelung näherer Prüfung der Schein für Wahrheit genommen wird. Einen Beleg dazu bietet das bekannte Buch von Henry George, „Fortschritt und Armuth", aus dem Mallock die folgende Stelle zitirt:

„In den Ver. Staaten ist klärlich zu beobachten, daß Noth und Elend und die daraus entspringenden Laster und Verbrechen allenthalben zunehmen, wo die kleine Ortschaft zur Stadt anwächst, und der Fortschritt der Entwickelung verbesserte Methoden der Produktion und des Austausches bringt."

In dem kurzen Satze zeigt sich die ganze Oberflächlichkeit und Folgewidrigkeit der Schlußfolgerungen, auf die die Behauptung von der zunehmenden Verarmung sich stützt. Es ist richtig, daß wo durch Einführung der modernen Produktionsmethoden auf der einen Seite der Reichthum wächst, auf der andern auch eine Zunahme der Armuth sich zu zeigen pflegt. Nur wird dabei die Zunahme der Bevölkerung außer Acht gelassen. Dem Gegner des bestehenden Systems genügt die Thatsache, daß unter demselben die Zahl der Armen sich vergrößert hat. Er fragt nicht, in welchem Verhältniß die Zunahme der Armuth zu der Zunahme der Bevölkerung steht; und ob nicht, trotzdem die Zahl der Armen gewachsen, die Armuth verhältnißmäßig seltener geworden ist. Die Ortschaft von 500 Einwohnern mag 25 Arme zählen; nachdem sie zur Stadt von 50,000 Einwohnern angewachsen, mag die Zahl der Armen auf 1000 gestiegen sein. Während früher der zwanzigste Theil der Einwohner arm gewesen, ist es jetzt nur der fünfzigste Theil; und gibt es somit verhältnißmäßig viel weniger Arme, als es früher gab. Der oberflächliche Beurtheiler aber sieht nur die Thatsache, daß jetzt 1000 Arme an einem Orte sind, wo ihrer früher nur 25 waren, und gewinnt dadurch den Eindruck, daß die Armuth eine riesige Vermehrung erfahren hat. Aus dem falschen Eindruck aber entsteht die gleich falsche Folgerung, daß durch das bestehende System die Verarmung gefördert werde.

Die amerikanische Statistik ist noch zu unvollkommen und reicht nicht weit genug zurück, um an der Hand ihrer Ergebnisse mit gleicher Augenfälligkeit und gleicher Sicherheit den Irrthum der sozialistischen Voraussetzungen und Schlußfolgerungen darzulegen, wie dies Herrn Mallock mit Bezug auf England gelungen ist. Aber es ist auch ohne Statistik leicht genug, den Nachweis zu erbringen, daß auch hier das verschrieene System nicht die von sozialistischer Seite behaupteten Folgen hat: — daß auch hier unter den Wirkungen dieses Systems die Armen nicht ärmer geworden sind. Auch hier sind gerade Diejenigen, auf die man sich am meisten beruft, der überzeugendste Beweis vom Gegentheil. Auch hier weist die Lage der arbeitenden Klassen, so viel sie noch zu wünschen übrig läßt, eine stetige und erfreuliche Besserung auf. Auch hier wohnt der Arbeiter besser, kleidet und nährt sich besser, erfreut sich besserer Schulen und besserer Bildungsgelegenheiten, hat einen größeren Antheil an den irdischen Gütern und genießt mehr von des Lebens Annehmlichkeiten, als irgend welcher früheren Generation zu Theil geworden. Die Arbeitslöhne sind gestiegen, während gleichzeitig die Arbeitszeit eine große Verkürzung erfahren hat. Für acht- oder neunstündige Arbeit wird den heutigen Arbeitern viel höherer Lohn bezahlt, als ihre Väter bei zwölf- und mehrstündiger Arbeit erhalten haben; während gleichzeitig fast alle Lebensbedürfnisse im Preise gesunken sind, und somit jeder verdiente Dollar viel größere Kaufkraft als früher hat.

Und trotzdem der große Reichthum einzelner Glücksmenschen in die Augen springt und die Behauptung von dem Reicherwerden der Reichen zu bestätigen scheint, findet im Großen und Ganzen auch hier die gegentheilige Bewegung statt. Während der Lohn der Arbeit gestiegen ist, ist der Lohn des Kapitals geringer geworden. Das Fallen der Zinsrate ist der unumstößliche Beweis dafür. Gesicherte Kapitalanlagen, wofür vor zwanzig Jahren noch mit Leichtigkeit 7 bis 10 Prozent zu erhalten waren, bringen heute nur 4 bis 6 Prozent. Das gesammte Eisenbahn-Kapital des Landes verzinst sich mit wenig mehr als 3 Prozent. Regierungsbonds bringen dem Käufer kaum noch 2½ Prozent.

Es sind dies nur einige Beispiele aus der Menge von Thatsachen, die zur Widerlegung der sozialistischen Behauptung sich anführen lassen. Gewiß ist ja an den bestehenden Zuständen vieles nicht gut und es läßt namentlich die Lage der Arbeiter viel zu wünschen übrig. Aber es ist nicht wahr, daß die Armen ärmer und die Reichen reicher werden. Es ist nicht wahr, daß die Lage der Arbeiter sich verschlechtert hat, oder weiter sich verschlechtern muß. Vielmehr liegt eine stetige Entwickelung zum Besseren vor, an welcher erfreulichen Thatsache auch durch gelegentliche Rückschläge nichts geändert wird. Einen solchen Rückschlag hat die letztjährige Krisis herbeigeführt und es ist nicht zu leugnen, daß er in empfindlicher Weise sich fühlbar macht. Doch sind das vorübergehende Uebelstände. Wer von der sozialen Entwickelung und ihren Wirkungen ein richtiges Bild sich machen will, der darf nicht bloß einzelne Jahre ins Auge fassen, sondern muß weit genug zurückblicken, um Jahrzehnte mit Jahrzehnten, Generationen mit Generationen in Vergleich zu stellen. („Anz. d. West.")

Lokalbericht.

In Cleveland verhaftet.

Einer au Cleveland, O., eingetroffenen Depesche zufolge ist daselbst ein gewisser Henry Baum verhaftet worden, der vor einigen Monaten aus Chicago flüchtig geworden war. Baum steht im Verdachte, am 20. Juli d. J. hier in Chicago ein Mädchen, Namens Kittie Loßman, wohnhaft Nr. 2304 State Str., ermordet zu haben. Der hiesige Geheimpolizist Plunkett ist bereits nach Cleveland abgereist, um den Gefangenen zurückzubringen.

Kurz und Neu.

* Pschorrbräu am Zapf in allen prominenten Lokalen.

* Im städtischen Gesundheitsamte wurden während des vorigen Monats 363 Fälle ansteckender Krankheiten zur Anzeige gebracht, nämlich 44 Blatternfälle, 140 Scharlachfieberfälle, 150 Fälle von Diphtheritis und 29 Typhusfälle.

* Die Leiche von Edward Hughes, welcher zuletzt in dem Hause Nr. 159 West Washington Str. gewohnt hatte, fand man gestern im Flusse nahe der Brücke an Van Buren Str. Alle Anzeichen deuten darauf hin, daß Hughes Selbstmord beging.

* Rheumatismus, Magenleiden, sowie alle Erkältungen werden in kurzer Zeit geheilt in der Kneipp'schen Naturheilanstalt von Karl Bluthardt, Heilmagnetiseur, 433 N. Ashland Ave.

* Heute Morgen kurz nach 2 Uhr brach in dem zweistöckigen Holzhause Nr. 1424 School Str. Feuer aus, das einen Schaden von $400 anrichtete. In dem Hause wohnten 4 Familien, deren Mitglieder mit Mühe das nackte Leben retteten.

* Das gespannte Verhältniß zwischen Mayor Hopkins und dem Alderman O'Neill dauert fort. Bekanntlich liegen sich die Beiden wegen der angeblich widerrechtlichen Neulegung der Geleise an der State und 63. Straße seitens der Lake Shore & Michigan Southern Eisenbahn in den Haaren.

Halbe Fahrpreise,

Auf der Baltimore & Ohio R. R.

Am 2. und 9. Oktober, am 6. November und 4. Dezember verkauft die Baltimore & Ohio-Eisenbahn Exkursions-Tickets für Heimstättensucher von Chicago nach Winchester, Harrisonburg, Staunton und Lexington, Va., und dazwischenliegenden Punkten zum Satze einer Fahrt erster Klasse limited für die Rundreise. Nur an obigen Daten werden Tickets dazu verkauft werden, welche für die Rückfahrt innerhalb 30 Tagen vom Verkaufstage an gültig sind. Vollständige Auskunft bezüglich des zu verkaufenden Landes kann man durch Anfrage bei M. V. Richards, Land- und Einwanderungs-Agent, Baltimore, Md., erhalten.

Wegen weiterer Einzelheiten, hinsichtlich Tickets, Raten, Schlafwagen-Gelegenheiten u. s. w., wende man sich an irgend einen B. & O.-Eisenbahn-Agenten, oder L. S. Allen, A. G. P. A., Zimmer No. 411, Grand Central Passenger-Station, Chicago. oz31

Steuer-Einschätzung in Cook County.

Die Staats-Steuerausgleichsbehörde ist noch immer mit der definitiven Festsetzung des Eigenthums in Cook County beschäftigt. Die Behörde hat sich vorläufig auf folgende Erhöhung des steuerpflichtigen Eigenthums geeinigt: An persönlichem Eigenthum 43 Prozent, was einen Gesammtwerth des eingeschätzten Eigenthums von $41,646,208 ausmacht, an Land 39 Prozent, einen Gesammtwerth von $17,957,676 ergebend, und an Baustellen 18 Prozent, was einen Gesammtwerth von $195,745,997 ergibt. Der Gesammtbetrag der ausgeglichenen Einschätzung würde sich demnach auf $255,349,881 gegen $251,435,022 im Vorjahre belaufen.

Wollen die Erziehung übernehmen.

Die jährliche Versammlung der „Loyal Workers" wurde gestern Nachmittag im Palmer-Hause abgehalten. Die Gesellschaft besteht aus 25 Damen, die sich zusammengethan haben, um hilflose Personen nach besten Kräften zu unterstützen. In der gestrigen Sitzung wurde beschlossen, die Erziehung von Katie Smith zu übernehmen, jenes unglücklichen kleinen Mädchens, dem vor drei Jahren beide Hände vollständig verbrannt wurden. Es heißt, daß die Kleine außergewöhnlich begabt und lernbegierig ist. Zur Präsidentin des Verbandes wurde Frau F. B. Tracy, zur Sekretärin Frau L. Taggert erwählt.

Feuer.

Die Nachbarschaft der in dem Gebäudekomplex Nr. 57—67 Ontario Str. befindlichen Ofenfabrik von Cribbon und Sexton wurde in vergangener Nacht durch ein Feuer, welches in der Fabrik ausbrach und einen Theil derselben in Asche legte, in nicht geringe Aufregung versetzt. Die Fabrik liegt nämlich inmitten einer großen Anzahl einstöckiger Holzhäuser, welche eine Zeit lang in der Gefahr schwebten, von den Flammen ergriffen zu werden, so daß viele Bewohner ihre Habseligkeiten auf die Straße schafften. Der Feuerwehr gelang es jedoch, die Flammen auf ihren Heerd zu beschränken und die ängstlichen Gemüther zu beruhigen. Der angerichtete Schaden beträgt etwa $3000.

Unterschlagung.

Ein gewisser A. D. Pickering, der in dem Hause Nr. 3529 Ellis Ave. wohnt, ist auf Verlangen der früheren Kommissionsfirma, die aus den Herren Moses J. Buxbaum, George J. Bruce und William E. Strong bestand, verhaftet worden. Man beschuldigt ihn einer Unterschlagung von $3900, welche er am 22. Dezember des vergangenen Jahres als Clerk des genannten Geschäftes begangen haben soll. Die Untersuchung ist bis zum 11. Oktober verschoben und der Angeklagte, welcher jede Aufklärung oder Aussage über den Fall verweigert, unter eine Bürgschaft von $1000 gestellt.

* Die „Citizens Protective Association" von Evanston beschäftigt einen Geheimpolizisten Namens A. F. Burk. Derselbe feuerte in letzter Nacht drei Schüsse auf eine seiner Meinung nach verdächtige Gestalt ab und störte dadurch die Bürger im Schlaf, wenn er auch sonst keinen Schaden anrichtete. Leute, die Burk genau kennen, behaupten, daß die „verdächtige Gestalt" sein eigener Schatten gewesen sei.

Mr. C. E. Bohall, West Union, Minn.

Blut-Vergiftung

Durch Epheu oder lebende Eiche verursachte Entzündung, Eiterungen und fürchterliches Jucken und Brennen an meinen Beinen. Ich habe Hood's Sarsaparilla eingenommen und verspüre nicht die geringsten Vergiftungs-Symptome mehr. Ich habe 12 Pfund zugenommen seit ich Hood's gebrauche. C. E. Bohall, West Union, Minnesota.

Hood's Sarsaparilla Cures

HOOD'S PILLEN heilen alle Leberleiden, Biliosität

$5 gespart, wer Billete diese Woche kauft; mit erster Klasse Schnelldampfern.

Man spreche vor in

CAPTAIN WM. MEYER'S

Union Ticket, & Exchange Office,

149 Washington Str., nahe La Salle.

Extra gute Bedienung.

☞ Auf nach Krähwinkel!

Grosse Fair!

— veranstaltet vom —

TURN-VEREIN „LINCOLN",

zum Besten des Hallenbaufonds,

abgehalten am 13. bis 21. Oktober '94, in der

LINCOLN TURNHALLE,

unter Mitwirkung fast sämmtlicher Turn- u. Gesang-Vereine Chicagos. 3,10okt

Eintritt.................15c @ Person.

Die Umwandlung der Räumlichkeiten der Halle in eine altdeutsche Stadt, ein Meisterwerk genischer Darstellung

Deutsches

Herren-Bekleidungs-Geschäft,

4807 S. Halsted Str.

Importeur von deutschen, französischen u. englischen Stoffen. — Garantie zur korrekten Schnitt. Passen und erste Klasse Arbeit bei den niedrigsten Preisen. Für korpulente Herren eine Spezialität. Graduirt in Dresden und Wien.

Sokmifrmoðut J. E. IKERT.

Die größte je gemachte Offerte!

In voriger Saison erfreute THE HUB tausende Käufer im ganzen Lande mit seiner „Kopf-bis-Fuß" Knaben-Ausstattung zu $5.00, bestehend aus Rock, Kappe, Schuhe und nur einem Paar Hosen.

In dieser Saison machen wir ein noch besseres Angebot.

The Hub's „Kopf-bis-Fuß" Knaben-Ausstattung

für die Herbst-Saison umfaßt folgendes:

Einen doppelknöpfigen Rock,
Eine dazu passende Kappe,
Ein Paar erster Klasse Schuhe und
Zwei Paar Kniehosen,

und doch bleibt der Preis derselbe. **$5.**

Zur Beachtung! Die Stoffe sind aus reiner Wolle, die Arbeit und Zuthaten erster Klasse, alles durchaus garantirt—und Euer Geld wird zurückerstattet, wenn Ihr es wünscht.

Laßt Euch Stoffmuster schicken, oder noch besser, wir schicken Euch eine Kopf-bis-Fuß-Ausstattung kostenfrei für $5.75 oder gegen Nachnahme (C. O. D.) mit der Bedingung, daß Ihr es erst besehen könnt, ehe Ihr's bezahlt, wenn Ihr $1.00 als Anzahlung mit der Bestellung einschickt.

THE HUB,

Das größte Kleider-Geschäft der Welt,

Nordwest-Ecke State und Jackson Str.,

CHICAGO, ILL.

Referenzen: Jede Bank oder Wholesale-Firma in Chicago.

Großes Schauturnen,

— verbunden mit —

Vokal- und Instrumental-Konzert,

— des —

Chicago Turnbezirks,

— im —

TATTERSALL, S. State und 16. Str.,

am Sonntag, den 7. Oktober 1894,

Nachmittags 2 Uhr 30 Min.

Ueber 1000 Turner aller Klassen, Mädchen-, Damen- und Knabenklassen, Aktive und Bären turnen mit. Col. J. W. Parker hält die Festrede.

Allgem. Eintritt 25c, reservirte Sitze 50c.

Zum Verkauf bei Koelling & Klappenbach, 102 Randolph Str.; Freibergs Opernhaus, 180 22. Str.; Alb. Rose, 3427 S. Halsted Str., in allen Turnhallen und an der Kasse im „Tattersall." umso

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Frau Catharina Arnold gestern Abend um halb 9 Uhr nach langem Leiden verstorben ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, um 2 Uhr, vom Trauerhause, Mohawk und Wisconsin Str., aus nach Wunders Kirche.

August Arnold.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die traurige Nachricht, daß meine geliebte Gattin, geb. Ahrens, am Dienstag, Nachmittags um 4 Uhr, nach langem Leiden im Alter von 31 Jahren und 4 Wochen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Donnerstag, den 4. Oktober, Nachmittags um 2 Uhr, vom Trauerhause, 2209 N. Ashland Ave., aus nach Graceland. Die trauernden Hinterbliebenen:

Alwin Sauppe, Gatte.
Charles und Percy, Kinder.

Danksagung.

Für die unserem Mitgliede sowie meinem Manne John Hermann erwiesene Theilnahme bei seiner Beerdigung danken herzlichst der G. U.-V. der Arbeiter von McCormicks Fabrik, der G. U.-V. der Vereinigten Oesterreicher und Bayern sowie die tieftrauernde Gattin

Clara Hermann und Tochter Maria.

Todes-Anzeige.

Gegenseitiger Unterstuetzungs-Verein der ver. Oesterreicher u. Bayern.

Den Beamten und Mitgliedern zur Nachricht, daß Mitglied Isidor Geiger gestorben ist. Die Beerdigung findet Donnerstag, den 4. Oktober 1894, Nachmittags 1 Uhr statt. Die Beamten haben sich im Vereinslokale, 214 Clybourn Ave., einzufinden, um dem Verstorbenen die letzte Ehre zu erweisen. Hochachtungsvollst

Wm. J. Fischer, Sekretär.

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß meine liebe Gattin Lizzie Lagemann nach langem Leiden im Alter von 59 Jahren am Dienstag, den 2. Oktober, Morgens 10 Uhr, selig im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Freitag, den 5. Oktober, Nachmittags 2 Uhr, vom Trauerhause, 1661 N. Clark Str., nach Graceland. Um stille Theilnahme bittet der tiefbetrübte Gatte

F. Lagemann.

Aufruf!

Seifried Karl, gebürtig von Oberflacht, Württemberg, später in Morgan, Illinois; Seeger, Georg Martin Friedrich, gebürtig aus Zwerenberg, später in Jonesborough, Jll. oder deren rechtmäßige Erben werden ersucht, sich wegen Erbschaftsansprüche respektive Empfangnahme von Geldern bei Unterzeichnetem zu melden.

ANTON BOENERT,
84 LA SALLE STR.

Deutsches Consular- und Rechtsbureau

(staatlich incorporirt).

155 E. WASHINGTON STR.

Erbschaftsregulirungen, Vollmachten u. Kollektionen.

Konsulent K. W. Kempf.

Daselbst

Notariats-Amt

— zur Anfertigung von —

Vollmachten, Testamenten und Urkunden, Untersuchung von Abstrakten, Ausstellung von Reisepässen, Erbschaftsregulirungen, Vormundschaftssachen, sowie Kollektionen und Rechtssachen jeder Art. — Für Unbemittelte gratis.

155 WASHINGTON STR.

☞ Sonntag Vormittags geöffnet. 1mlf

Office Kempf & Lowitz.

Taubheit.

Herr GEORGE WILSON, der Erfinder der Wilson Common Sense Ear Drums, ist anzutreffen im Palmer House, am 8., 9., 10. und 11. Oktober, von 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Nachm. Die Ohrtrommeln können dort besichtigt und gekauft werden. — Taubheit und Ohrengeräusch sofort gehoben. Die Trommeln sind bequem zu tragen, Tag und Nacht, und sind, wenn in den Ohren, nicht zu sehen. Kein Draht oder Schnur. Untersuchung und Rathertheilung frei.

Hauptoffice:

Wilson Ear Drum Company,
Louisville, Ky.

JOHN PROSSER,
SALOON & RESTAURANT,
83 FIFTH AVE.
Caterer für Hochzeits-Gesellschaften, Parties, u. s. w.

Leset die Sonntagsbeilage der
Abendpost.

Vergnügungs-Wegweiser.

Alhambra—The Power of Gold.
Chic. Opera House—Aladins Wunderlampe.
Columbia—Off the Earth.
Empire—Vaudeville.
Grand Opera House—The King's Jester.
Havlins—Hot Tamales.
Haymarket—In Old Kentucky.
Hooley's—Lady Clancarty.
Lincoln Park Theater—The Tornado.
McVickers—The Passing Show.
Schiller—The Ship of State.

Gegen die anstößigen Plakate.

Man kann sich mit dem Treiben des „Temperenzvereins Christlicher Frauen“ nicht oft einverstanden erklären. Ihre Mitglieder gehen in ihrem Eifer und Fanatismus in der Regel zu weit, wollen Heuchelei und Prüderie als Frömmigkeit und Sittlichkeit gelten lassen und verlangen bestenfalls von der großen Masse der anständigen Bevölkerung, daß sie sich ihrer Freiheit berauben und unter Vormundschaft stellen läßt, um einer kleinen Minderheit verkommener Individuen die Möglichkeit zu benehmen, ihrer niederen Gelüsten zu fröhnen.

Dieses Vorgehen erzeugt ein starkes Mißtrauen gegen das Wirken jener Frauen, besonders in deutschen Kreisen, und schließlich finden auch ihre wirklich löblichen Bestrebungen bei den freigesinnten Kreisen nicht die Unterstützung, die ihnen werden sollte.

Das gilt für den neuesten Kreuzzug jener Frauen gegen die anstößigen Plakate, der jetzt besonders heftig in New York und Brooklyn geführt wird. Auch hier in Chicago könnte gleich energisches Vorgehen nicht schaden.

Anstößig sind die meisten jener großen bunten Plakate, auch wenn sie nicht geradezu unsittlich sind, was bei vielen der Fall ist. Die in schreienden Farben gehaltenen Abbildungen von Frauengestalten in Tricots sind gleicherweise abstoßend für anständige Männer wie für Frauen. Die grellbunten Szenen aus Schauerstücken — wie z. B. „der Tod des Schurken“ in dem Stück „Shaft Nr. 2“, den man unlängst an allen Bretterzäunen im Bilde sehen konnte — müssen die Phantasie der Kinder überreizen und ihren Geschmack schädigen.

Vor etwa drei Monaten nahm der Stadtrath einen Beschluß an, demzufolge derartige anstößige und unsittliche Plakate nicht geduldet werden sollen, und einige der schlimmsten wurden auch von der Polizei entfernt. Ein Polizist ist aber kaum der richtige Mann dazu, über diese Frage zu entscheiden. Was einem vielleicht kreuzbraven, aber etwas sehr grobkörnigen Polizisten nicht im geringsten anstößig sein mag, das mag das Gefühl von neunundneunzig Frauen aus hundert verletzen, und Schauerszenen, die ihn vollständig ruhig lassen, mögen die kindliche Phantasie zu hohem, starkschädigendem Grade erhitzen. Hier kann ein Eingreifen der christlichen Temperenzfrauen nicht schaden, und wenn es ihnen gelingt, jene scheußlichen Bilder von den Straßen fern zu halten, so werden auch ihre sonst eifrigsten Widersacher gern ihr nutzbringendes Wirken anerkennen und ihnen Manches verzeihen, was sie schon gegen die Vernunft gesündigt haben.

Die Krankheiten Bismarcks.

Von dem großen Bilderwerke, in welchem der Zeichner Allers mit seinem ausdrucksvollen Stifte das Privat- und Familienleben Bismarcks schildert, ist soeben die dritte Lieferung erschienen, worin das Kapitel „Bismarck in Kissingen“ beginnt. Allers führt in geistreichen Porträtskizzen die ganze Gesellschaft vor, die sich in dem bayerischen Kurorte um den alten Kanzler zu versammeln pflegte. Mitten darin gibt er ein in Farben ausgeführtes Bild des Altreichskanzlers, das vom 1. April v. J., also am 78. Geburtstage Bismarcks datirt ist und denselben in der Kürassier-Uniform mit Mantel und Helm zeigt — ungemein lebendig in Geberde und Miene, namentlich im Blicke der Augen. Besonders interessant sind auch die Reproduktion zweier Ahnenbilder aus der Schönhauser Gallerie, welche recht deutlich die Kraft des Stammes derer von Bismarck beweisen — Augustus v. Bismarck, ein stattlicher Herr in voller Rüstung, und Gemahlin Dorothea Sophie v. Katten, eine üppig erblühte Dame, Beide Anno 1700 gemalt. Der Verfasser des Textes, der Schriftsteller Hanns Krämer, behandelt in der neuen Lieferung ein wichtiges Kapitel aus Bismarcks Privatleben: die Geschichte der Krankheiten, die der Kanzler gerade in den bewegtesten Zeiten seines Lebens zu überstehen hatte, bis ihn Schweninger in die Kur nahm und nach Kissingen brachte. Schon während seines Aufenthaltes als preußischer Gesandter in Petersburg erkrankte Bismarck im Juni 1859 an einem tückischen Uebel — an den Folgen einer Beinwunde, die er sich zwei Jahre vorher durch einen Sturz bei der Jagd in Skandinavien zugezogen hatte. Er schrieb damals an seine Schwester, das Uebel sei zugleich rheumatisch, gastrisch und nervös und habe sich in der Lebergegend eingenistet. Die Aerzte in Petersburg behandelten ihn mit massenhaften Schröpfköpfen, bis es ihm gelang, sie zu überzeugen, daß — wie er schrieb — „meine Nerven durch achtjährigen ununterbrochenen Aerger und stete Aufregung geschwächt wären und weiteres Blutabzapfen mich muthmaßlich typhös oder blödsinnig machen würde“. Allerdings habe Bismarck bei dieser Gewaltkur nicht zum kleinsten Theile selbst mitgewirkt, indem er sich nämlich einmal selbst ein scharfes Pflaster auflegen ließ, und als er in der Nacht einmal durch rasende Schmerzen geweckt wurde, das Pflaster sammt einem Stück Fleisch losriß. In Folge der Verschlimmerung der Wunde mußte Bismarck schleunigst nach Berlin abreisen, wo er im „Hotel d'Angleterre“ hoffnungslos darniederlag und von den Aerzten ohne Erfolg mit Jod behandelt wurde. Erst als seine Gemahlin bei ihm eintraf, um ihn zu pflegen, und alle Jodflaschen zum Fenster hinauswarf, besserte sich Bismarcks Zustand; seine „gute Natur“ hatte ihm geholfen und er suchte dann in Wiesbaden und Nauheim weitere Erleichterung des Uebels. Von dieser russischen Krankheit soll sich Bismarck trotz der Heilwirkungen Gasteins, Karlsbads und Kissingens nie vollkommen erholt haben. Das linke Bein blieb schwach und schwoll bei der geringsten Anstrengung schmerzhaft an. „Jener russische Doktor, den mir eine der Großfürstinnen empfohlen hat“ — erzählte der Fürst in späteren Jahren — „hat mir mein Bein zu Grunde gerichtet; ich spüre noch heute die Folgen seiner Kur. Langes Stehenbleiben ist mir ganz unmöglich, und ich bin deshalb auch von der Pflicht, bei Hoffesten und Bällen zu erscheinen, gnädigst enthoben worden.“ Als Bismarck einige Wochen nach der Genesung von dem Fußleiden auf der Rückreise nach Petersburg begriffen war, warf ihn eine schwere Lungenentzündung auf's Krankenlager. Im Jahre 1866 zogen die Strapazen des Feldzuges in Böhmen ein Nervenleiden nach sich, und auch im Frühjahr 1868 entkräftete ihn eine lang andauernde nervöse Schlaflosigkeit. Als er sich von derselben in Varzin erholen wollte, gerieth er am 21. August 1868 durch einen Sturz mit dem Pferde in Lebensgefahr: das Thier trat mit einem Fuße in ein Maulwurfsloch, strauchelte, überschlug sich und begrub den Reiter unter seiner schweren Last. Im April 1870 stellte sich zugleich mit jenem schweren Rückfall in das Nervenleiden die Gelbsucht ein, die dann im Mai 1883 doppelt hartnäckig mit einem akuten Magenleiden auftrat und die unmittelbare Ursache zur Berufung Dr. Schweningers war. Schwerer als jemals früher litt Bismarck in jenen Tagen. „Kein Schlaf, Schmerzen in Nerven und Venen, gestörte Verdauung und nirgends Hilfe“, klagte er. Die Aerzte sagten ihm, er sei ein „verbrauchter Mann“. Auch Schweninger stellte die Diagnose, daß wenn der Kanzler nicht durchgreifend seine Lebensweise ändere, er vielleicht „so ein halbes Jahr noch fortwurschteln“ könne, daß aber dann die Natur ihre Rechte geltend machen würde. Er klagte damals sehr, namentlich über sein Venenleiden, das die Aerzte zwar als gefahrlos erklärten. „Aber Schmerzen habe ich zuweilen“ — sagte er — „um an den Wänden hinaufzulaufen.“ Die Folgen dieser Schmerzen zeigten sich auch in einer rapiden Abnahme der Kräfte und des Gewichtes, und man munkelte bereits von einem Magen- oder Leberkrebs. Seit 1870 hatte sich Bismarck homöopathisch behandeln lassen, später übernahm der Geheime Ober-Medizinalrath Ferichs die Behandlung des Reichskanzlers, bis derselbe sich endlich den Professor Schweninger „verschrieb“, der durch die glückliche Kur an dem Grafen Wilhelm Bismarck das Vertrauen des Fürsten gewonnen hatte.

* Gesundheit, Comfort und Glück finden sich in jedem Heim, wo „Garland“-Oefen und -Kochherde gebraucht werden.

* Um die Ansprüche der Erben von Hugh F. Diskey zu befriedigen, wurde gestern durch Richter Ewing der Verkauf eines Theiles des Palace-Hotels, an der Clark- und Indiana Str., angeordnet. Die Hypotheken, auf welche die Zinsen nicht bezahlt worden sind, repräsentiren eine Summe von $100,997.

— Die Ortschaft Albion in Idaho, ist stolz auf ein Kätzchen, das zwei Nasen und zwei Mäuler besitzt und von den beiden letzteren guten Gebrauch zu machen weiß.

— Zur Kunde des Frauensherzens. Ein Arbeiter bei Frankfurt war mit einer Wittwe verlobt. Eines Tages gab sie ihm aus irgend welchen Gründen den Abschied. Das wurmte ihn, er prügelte seine Angebetete wie nur ein Wilder seinen ungeneigten Fetisch prügeln kann, und sie belangte ihn dafür gerichtlich. Jetzt aber, als sie starb, vermachte sie ihm 2000 Mark mit der Begründung: „Weil Du ledig geblieben bist.“

Es gibt kein anderes Garn

FLEISHER'S STRICK DIE ÄCHTE WOLLE

„Grade so gut wie Fleisher's“.

FREI!

Ein hübsch illustrirtes Journal von 210 Seiten, elegant in Leinwand gebunden und Golddruck, enthält alle Arten Strick- und Crochet-Arbeiten, wird zugesandt nach Empfang von drei Tickets, die an jeder Rolle von

Fleishers Strick-Garn

angebracht sind, und 12 Cents, die Portokosten. Adresse:

S. B. & B. W. Fleisher, Philadelphia.

Kleine Anzeigen.

Verlangt: Männer und Knaben.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Zuverlässige junge, sowie im mittleren Alter stehende Deutsche in jedem County, um als Korrespondenten und Spezial-Detektives für das größte und in seiner Art vollständigste Geheimpolizei-Bureau des Landes zu arbeiten. Frühere Erfahrung nicht nothwendig. Knaben und unverläßliche Personen sind ersucht, nicht zu antworten. Referenzen verlangt und gegeben. Seit Jahren etablirt. Schickt Briefmarke für volle Auskunft sowie die beste Criminalzeitung, welche Tausende von Dollars offerirt für vermißte oder gesuchte Personen. National Detective Bureau, Indianapolis, Ind. 28sp6m

Verlangt: Ein guter Schneider für Hosen und Westen; muß gut englisch sprechen und im Store mithelfen können. 4223 S. Halsted Str. mdo

Verlangt: Ein Stripper-Junge, der auch zur gleichen Zeit das Wickelmachen versteht, kann das Zigarrenmachen gründlich erlernen. 253 N. Clark Str.

Verlangt: Metropolitan- und Prudential-Agenten, um unsere Kranken Benefit-Zertifikate nebenbei zu schreiben. Gute Bezahlung. Office Nachmittags von 3 bis 6 Uhr offen. 225 Dearborn Str., Zimmer 820—824.

Verlangt: Ein flinker arbeitsamer Mann von nettem Aussehen; muß englisch sprechen und Referenzen haben; $15 per Woche. F. M. Stud, 56 5. Ave., Zimmer 518.

Verlangt: Ein Junge, um sich im Meat Market nützlich zu machen; muß nahe Center und Halsted Str. wohnen. 880 N. Halsted Str.

Verlangt: Agenten für Lebensversicherung; erfahrene Leute. American Union Life Insurance Co., Room 22, 81 Adams Str.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei. 1087 W. Lake Str.

Verlangt: Einige gute, zuverlässige Leute mit Referenzen, um für uns auf Kommission zu arbeiten; nur solche willig zur Arbeit brauchen vorzusprechen. Utitz & Heimann, Zimmer 531—535, Unity Building. —sa

Verlangt: Ein Schneider an neuer und alter Arbeit. 725 W. Madison Str.

Verlangt: Ein Junge von 14—15 Jahren um Abends Kegel aufzurichten und am Tage die Bahn rein zu machen. Board und Room wird gegeben. Nachzufragen Donnerstag, Abends 5—6 Uhr. 309 Webster Ave.

Verlangt: Junge von 17—19 Jahren, um einen Milchwagen zu fahren; einer mit Erfahrung wird vorgezogen. Empfehlungen verlangt. 184 Cleveland Ave.

Verlangt: Ein Junge in der Bäckerei. 361 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein junger Mann im Saloon zu arbeiten. 226 E. North Ave.

Verlangt: Ein junger Mann, der mit Pferden umgehen kann, für Saloon-Arbeit. 159 Wells Str.

Verlangt: Ein starker Junge, um Pferde zu besorgen. 691 S. Halsted Str.

Verlangt: Lediger Mann, Pferde zu besorgen und gewöhnliche Arbeit zu thun, Eis Cream-Geschäft; muß englisch sprechen, Referenzen verlangt. 403 Blue Island Ave.

Verlangt: Kollektors; müssen Bond stellen. J. Leserman, Assistant Superintendent, 268 E. North Ave.

Verlangt: Agenten bei gutem Verdienst. Anzufragen zwischen 7 und 9 Uhr Morgens. 971 W. 22. Str., eine Treppe.

Verlangt: Männer für feine schneidergemachte Damen-Garderoben; nur erster Klasse Arbeiter brauchen vorzusprechen; höchster Lohn bezahlt. Alaska Fur Co., 159 State Str.

Verlangt: Ein Junge an Brod zu helfen. 190 Milwaukee Ave.

Verlangt: Ein gut gelernter Painter. 879 Elkgrove Ave. P. Gammelin.

Verlangt: Junger Bäcker als dritte Hand. 4927 Justine Str.

Verlangt: Ein junger Schneider an Custom-Röcken. 71 Burling Str., hinten.

Verlangt: Ein guter Kürschner; auch ein Pelznagler. The Artic Fur Co., 208 State Str.

Verlangt: Schneider; guter Bushelman; beständige Arbeit für den rechten Mann. 125 Dearborn Str., 2. Floor, Zimmer 12.

Verlangt: Porter; muß Lunch kochen kochen können. 210 Wells Str.

Verlangt: Junger Mann im Alter von 18 bis 20 Jahren aus guter deutscher Familie, perfekt im Schreiben und Rechnen und auf der Nordseite ansässig; gewillt, sich als Rent-Kollektor, sowie überhaupt in einer Grundeigenthums-Office nützlich zu machen. Ausgezeichnete Stellung für einen jungen Mann, sich im Geschäft aufzuarbeiten. Offerten nur mit Referenzen berücksichtigt. Abzugeben unter der Adr.: L 81, Abendpost. —sa

Verlangt: Ein guter, nüchterner Pelzarbeiter um nach einer benachbarten Stadt zu gehen; guter Lohn. Offerten: C 88, Abendpost.

Verlangt: Junger Mann, der Business-Lunch versehen kann. 175 Clybourn Ave.

Verlangt: Lediger deutscher Schuhmacher. 5301 Halsted Str.

Verlangt: Ein junger, frisch eingewanderter Deutscher für gewöhnliche Hausarbeiten. 307 W. Chicago Ave.

Verlangt: Unverheiratheter Mann als Kutscher und andere Arbeiten zu versehen außerhalb der Stadt; muß gute Zeugnisse haben. Lohn $20 per Monat. 72 Ogden Place.

Verlangt: Ein Bügler an Röcken. 186 5. Ave., Harper.

Verlangt: Fuhrwerke und Karte. P. Jensen, Ecke Erie und Armour.

Verlangt: Ein junger Mann, der keine Arbeit scheut, guter Platz für den richtigen Mann. F. Link, Lincoln Turnhalle, Diversey, nahe Sheffield Ave.

Verlangt: Ein deutscher Mann, um kleine Candyroute zu fahren oder zu kaufen. 1887 Milwaukee Ave. —do

Verlangt: Knaben, das Telegraphiren zu erlernen an unseren Linien und wenn tüchtig, ein monatliches Gehalt von $50, $75 und $100 zu beziehen. Telegraph Superintendent, 175 Fifth Ave. 1oklw

Verlangt: Ein junger Butchershop-Tender. 231 Clybourn Ave. mdmi

Verlangt: Leute für den Verkauf des „Lustiger Bote“ Kalender. German Am. News Co., 197 E. Madison Str. 1k,1m

Verlangt: Männer für den Eisenbahndienst, Telegraphiren zu erlernen und feste Stellungen als Telegraphisten und Eisenbahn-Agenten zu übernehmen. Superintendents Office, 175 Fifth Ave. 1oklw

Verlangt: 10 Farmarbeiter, gute Plätze für gute Leute. Roß Labor Agency, 2 Market Str. 1oklw

Verlangt: Zeitungs-Korrespondenten in jeder Ortschaft, um über wichtige Ereignisse zu berichten und Artikel über beliebige Themas zu schreiben. Erfahrung nicht nothwendig. Gute Bezahlung für freie Zeit. Unsere Instruktionen geben volle Auskunft. Sendet Briefmarke für Einzelheiten. Modern Preß Ass'n, Chicago, Ill. 28sp6m

Verlangt: 500 Arbeiter, Treiber und Arbeiter für Flußbauten in Arkansas, Mississippi, Winterarbeit und billige Fahrt; auch billige Fahrt nach Memphis, Vicksburg, New Orleans und allen Theilen südlich über die Illinois Central Bahn, direkte Linien. Roß Labor Agency, 2 Market Str. 18splmt

Verlangt: Leute für den Verkauf aller Arten Kalender für 1895. Kein Risiko. F. Schmidt, 292 Milwaukee Ave. 24sp,mmfr,1m

Verlangt: Zuverlässige, energische Männer um für eine Bau- und Leihgesellschaft zu arbeiten. Sekretary, Romm 14, 184 Dearborn Str. 21splm

Verlangt: Männer und Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Verlangt: Herren und Damen, welche sich der Bühne widmen wollen. Zu erfragen Donnerstag Abend nach 6 Uhr, oder zu adressiren: Carl Richter, Direktor des deutschen Theaters der Südseite, Columbia-Halle, 5322—5326 State Str.

Verlangt: Mann und Frau an Mäntel, stetige Arbeit, Dampfkraft. 214 W. Erie Str.

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Läden und Fabriken.

Verlangt: Eine erfahrene, kompetente Instructreß für die Lamb Strick-Maschine; muß die Operation derselben durch und durch verstehen und fähig sein, Anweisung für den vollständigen Gebrauch derselben in klarer, verständiger Weise zu geben. Gute Bezahlung für die richtige Person. Anzufragen oder zu adressiren: 378 E. North Ave., Ecke Market Str., 2 Treppen hoch, vor 9 Uhr Morgens oder nach 7 Uhr Abends. J. Nepomuck. mdmi

Verlangt: Zeitungs-Korrespondentinnen in jeder Ortschaft, um über wichtige Ereignisse zu berichten und Artikel über beliebige Themas zu schreiben. Erfahrung nicht nothwendig. Gute Bezahlung für freie Zeit. Unsere Instruktionen geben volle Auskunft. Sendet Briefmarken für Einzelheiten. Modern Preß Ass'n, Chicago, Ill. 28sp6m

Verlangt: Mädchen, das Telegraphiren zu erlernen in unseren Officen und wenn tüchtig, ein monatliches Gehalt von $50, $75 und $100 zu beziehen. Telegraph Superintendent, 175 Fifth Ave. 1oklw

Verlangt: Mädchen zum Tabakstrippen. 247 5. Ave.

Verlangt: Zwei erster Klasse Handmädchen im Schneidershop. Sofort nachzufragen. 11—13 Fremont Str., Ecke Bissell.

Verlangt: Geübte Damenschneiderinnen, Mädchen, welche Maschinennähen können. 1307 Milwaukee Ave.

Verlangt: 2 gute Seam Binders an Jacken. 193 Seminary Ave. mdo

Verlangt: 10 Maschinen-Mädchen an Kniehosen. 680 W. 17. Str. mdo

Verlangt: Handmädchen an Shopröcken. 754 N. Lincoln Str.

Verlangt: 4 Lehrmädchen an Kleidern und 2 gute geübte Kleidermacherinnen, 114 Canalport Ave. —do

Verlangt: Putzmacherin. 774 W. 21. Str. dmi

Verlangt: 25 Maschinenmädchen an Kinder-Cloaks und Damen-Hemd-Waists. Sprecht sofort vor 639 N. Shober Str. dmi

Verlangt: Maschinenmädchen an Kniehosen, stetige Arbeit, auch Frauen, die zu Hause nähen. 677 Elkgrove Ave., nahe Lincoln Str. dmi

Verlangt: Mehrere Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken; ganze Woche nachzufragen. 27 Cleveland Ave. dmi

Verlangt: Erfahrene Mädchen an Fransen, Loops, Tassels und Warping. North Western Trimming Co., 146 Franklin Str. 29splw

Verlangt: Zwölf tüchtige Maschinen-Näherinnen. 57 W. Washington Str., 4. Flur. 27sp2w

Verlangt: Maschinenmädchen an Hosen. 56 Sheffield Ave. dmi

Verlangt: Zuverlässiges Handmädchen an Röcken; stetige Arbeit; guter Lohn. 11 und 13 Fremont Str. —fr

Verlangt: Frauen und Mädchen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Hausarbeit.

Verlangt: Ein Mädchen für leichte Hausarbeit. 450 W. 15. Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Vorzusprechen 4017 Indiana Ave.

Verlangt: Ein gutes, frisch eingewandertes Mädchen; gute Stellung in einer angesehenen Familie. 877 Hinman Str. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 182 Evergreen Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 384 E. North Ave.

Verlangt: Hundert Mädchen für Privat- und Gasthäuser für die besten Plätze. Mrs. Peters, 422 Larrabee Str.

Verlangt: Ein junges deutsches Mädchen für Hausarbeit. 105 Vedder Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 213 Blackhawk Str. mido

Verlangt: Ein Mädchen. 455 Lincoln Ave.

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen. 4401 Wentworth Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen zur Hülfe der Hausfrau. 4905 Princeton Ave.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Hausarbeit in kleiner Familie. Grunewald, 429 Orchard Str., Ecke Belden Ave, 2. Flat mdo

Verlangt: Deutsches Mädchen für Hausarbeit. 425 S. Paulina Str., Dr. Buecking.

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit, muß waschen und bügeln können. 303 Larrabee Str.

Verlangt: Mädchen von 14—16 Jahren, gut zu Kindern. Nachzufragen Donnerstag Morgen. 3008 Indiana Ave.

Verlangt: Nettes Mädchen für Hausarbeit. 1622 Briar Place, Lake View.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. N. Pick, 294 Dayton Str.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 206 Webster Ave.

Verlangt: Mädchen für zweite Arbeit und für Kinder. 4500 Emerald Ave.

Verlangt: Ein Mädchen im Alter von 15—17 Jahren für leichte Hausarbeit; muß zu Hause schlafen. 326 W. Division Str.

Verlangt: Ein junges Kindermädchen. 79 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für zweite Arbeit. 603 Dearborn Ave.

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit; muß gut waschen, bügeln und kochen können. Nachzufragen Nr. 3551 Vernon Ave.

Verlangt: Ein Mädchen mit bescheidenen Ansprüchen für allgemeine Hausarbeit. 1057 N. Halsted Str., nahe Fullerton Ave. mdo

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit in einer Familie von zwei; Lohn $2.50; muß die besten Referenzen haben. Vorzusprechen Donnerstag Nachmittag. 486 Bowen Ave.

Verlangt: Sofort, gute Köchin für Privatfamilie unweit von Chicago, höchster Lohn; keine Wäsche. 605 N. Clark Str.

Verlangt: Eine ältliche Frau, um im Hause auszuhelfen. 1080 S. Oakley Ave.

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 542 N. Robey Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 102 Vedder Str., Ecke Vine.

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit. 2897 Archer Ave.

Verlangt: Erfahrene Köchin; muß englisch verstehen und selbstständig kochen können; nur für Küchenarbeit. Empfehlungen verlangt. 473 Dearborn Ave., Ecke Goethe Str.

Verlangt: Mädchen als Haushälterin und um Business Lunch zu kochen. H. Lundeman, 2974 State Str.

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie für Hausarbeit. 629 Sedgwick Str., Bamburg.

Verlangt: Sofort, Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie, muß kochen, waschen und bügeln können, guter Lohn. Vorzusprechen 3551 Vernon Ave. mdo

Verlangt: Ein Mädchen in kleiner Familie für Hausarbeit. 629 Sedgwick Str. Bamburg.

Verlangt: Deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit; Privatfamilie. Mrs. Magerstaedt, 5221 Halsted Str. dimi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 105 Sigel Str., 2. Stock. dmi

Verlangt: Ein tüchtiges Mädchen für zweite Arbeit. 503 La Salle Ave. dmi

Verlangt: Achtbare Dame mittleren Alters um Hausarbeit für zwei unverheirathete Damen zu thun. Nachzufragen 360 E. North Ave., Dr. Schultz —do

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 6701 Halsted Str. —do

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 236 Montecello Str., Ecke W. Ohio Str. dmi

Verlangt: Köchin, Mädchen für Hausarbeit und Diningroom für kleines Boardinghaus, guter Lohn. 175 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein junges Mädchen, welches waschen und bügeln kann, in einer kleinen Familie. 120 Racine Ave. mido

Verlangt: Ein Mädchen von 14—15 Jahren. Nachzufragen 581 W. 12. Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner Familie.. 397 W. Chicago Ave.

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 424 W. North Ave.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 754 N. Lincoln Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 517 W. Chicago Ave., nachzufragen im Store.

Verlangt: Ein Mädchen von 14 Jahren. 517 W. Chicago Ave., oben.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit; braucht nicht das Kochen zu verstehen. 6640 State Str.

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3130 Prairie Ave.

Verlangt: Ein gutes Küchenmädchen. 50 S. Clark Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit bei jungem Ehepaar. Dampfgeheiztes 3. Flat. 178 E. 37. Str.

Verlangt: Erfahrenes Mädchen für allgemeine Hausarbeit in kleiner amerikanischer Familie. Lohn $3. 1749 Deming Court.

Verlangt: Ordentliches Mädchen für Hausarbeit; muß gut waschen und bügeln können. 571 Lincoln Ave., Store. mdmi

Verlangt: Mädchen für leichte Hausarbeit; Privatfamilie; gutes Heim. 357 W. Monroe Str., Flat 2, östlich. mdmi

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. H. Magnus, 78 N. Clark Str. mdmi

Verlangt: Köchinnen, Hausmädchen, Kindermädchen finden gute Stellen bei Mrs. Hoffe, 3249 State Str. 5splm

Mädchen finden gute Stelle bei hohem Lohn. Mrs. Elfelt, 2225 Wabash Ave. Frisch eingewanderte sogleich untergebracht. 13nlj

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen finden die besten Plätze bei hohem Lohn, immer zu haben, an der Südseite, bei Frau Kuhn, 2736 Cottage Grove Ave. 10splm

Verlangt: Sofort Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien an der Südseite bei hohem Lohn. Frau Gerson, 215 32. Str., nahe Indiana Ave. bm

Verlangt: Gute Mädchen in Privatfamilien und Boardinghäusern für Stadt und Land. Herrschaften belieben vorzusprechen. Duske, 448 Milwaukee Ave. 6splm

Verlangt: Köchinnen, Mädchen für Hausarbeit und zweite Arbeit, Kindermädchen und frisch eingewanderte Mädchen, sowie Kellnerinnen und Mädchen für Restaurations- und Hotel-Arbeit erhalten sofortige Stellen bei gutem Lohn in den feinsten Privatfamilien und Geschäftshäusern durch das erste deutsche Vermittelungs-Institut. 605 Clark Str., früher 593 N. Clark Str. Sonntags offen bis 12 Uhr. Telephon: 455 North. bm

Verlangt: Ein Mädchen von 17—18 Jahren für leichte Hausarbeit und auf ein Kind aufzupassen. 1316 Belmont Ave., Lake View.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit; nur zwei in der Familie. Nachzufragen 4465 Oakenwald Ave., 2. Flat, nördlich.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für Restaurant.— 2611 State Str.

Verlangt: Mädchen für Hausarbeit. 494 West 12. Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 3402 Forest Ave.

Verlangt: Eine gute Frau oder älteres Mädchen für allgemeine Hausarbeit; muß verstehen mit Kindern umzugehen. 408 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Kindermädchen und eins für gewöhnliche Hausarbeit. 430 Fulton Str.

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. — 58 Wisconsin Str.

Verlangt: Ein gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 676 12. Str. mdo

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 554 43. Str., Bäcker-Store. —fr

Verlangt: Ein junges Mädchen für Hausarbeit. 1335 Dunning Str.

Verlangt: Junges Mädchen, das Lust hat, das Kleidermachen gründlich zu erlernen. 400 E. North Ave. dmi

Verlangt: Ein Mädchen im Boardinghaus. 133 W. Madison Str. dmi

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Nachzufragen 223 Fremont Str. dimi

Stellungen suchen: Männer.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Ein tüchtiger Maschinist, gute Hand an Lathe und Planer, für leichte und schwere Arbeit, an Reparaturen, sucht Stellung. Adresse N 80, Abendpost. mmidsa

Gesucht: Junger Mann mit eigenem Pferd und Wagen sucht Beschäftigung; würde eine Bäcker-Route aufmachen. Wo etwas Kundschaft schon ist, wird vorgezogen. Adresse A. R. care News Depot, 282 North Ave.

Gesucht: Ein deutscher Kutscher mit guten Empfehlungen sucht Stellung bei einer Familie. Adresse: C 83, Abendpost. —fr

Gesucht: Ein Mann in mittleren Jahren sucht einen Platz für Hausarbeit; ist gelernter Gärtner. Adresse: C 82, Abendpost.

Gesucht: Ein junger Mann, welcher an Cakes bewandert ist, sucht Arbeit. Schloß, 3118 Wentworth Ave.

Gesucht: Ein erfahrener Grocery Clerk sucht Stellung in einer guten Lage auf der Nordseite behufs späteren Ankaufs des Geschäftes. Beste Empfehlungen. Adresse: H. Richter, 775 Southport Ave.

Gesucht: Ein älterer, zuverlässiger Mann sucht Stellung als Nachtwächter oder sonst irgend eine Arbeit; kann Referenzen bringen von 7jährigem Dienst. Offerten: P 82, Abendpost. —fr

Gesucht: Ein junger Deutscher sucht irgend welche Arbeit. 224 E. North Ave. mdo

Stellungen suchen: Frauen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 1 Cent das Wort.)

Gesucht: Eine Haushälterin sucht Stelle bei Wittwer mit einem oder zwei Kindern. 684 Sedgwick Str.

Gesucht: Starke, gut erfahrene Krankenwärterin sucht Stelle. 192 Dayton Str., Mrs. Kathrine.

Gesucht: Eine ältliche Frau sucht Stellung bei einzelnen Leuten. 6802 Oberdeen Str.

Gesucht: Eine anständige Frau sucht Plätze zum Waschen. 167 Larrabee Str., hinten.

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stelle als Lunchköchin oder im Restaurant. Adresse: C 85, Abendpost.

Gesucht: Eine anständige junge Frau wünscht Stelle als Haushälterin bei anständigem alten Herrn. Offerten erbeten unter: C 86, Abendpost.

Gesucht: Eine deutsche Frau sucht Waschplätze. — 265 Larrabee Str.

Gesucht: Ein erfahrenes katholisches Mädchen sucht Stelle als Haushälterin. 507 Sedgwick Str. mdo

Gesucht: Anständige Frau wünscht Familienwäsche ins Haus zu nehmen. 1348 Clybourn Ave., Hinterhaus.

Gesucht: Eine gebildete, alleinstehende Frau, 50 Jahre alt, sucht Stelle als Haushälterin; ist eine gute Köchin. Frau Jackson, 81 E. Huron Str.

Gesucht: Waschplätze; nimmt Wäsche in's Haus. 481 N. Park Ave., Frau Losch.

Gesucht: Eine gute Waschfrau sucht Waschplätze anzunehmen. 43 Burling Str.

Gesucht: Ein gutes Mädchen sucht Stelle in kleiner Familie. 650 W. 19. Str.

Gesucht: Eine Waschfrau sucht Plätze zum Waschen. 642 Milwaukee Ave.

Persönliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Wiener Damenschneider-Akademie,
Directrice: Mme. Olga Goldzier.
Schule für Kleidermachen, Schnittzeichnen und Zuschneiden. Gründlicher Unterricht in allen Zweigen der Damenschneiderei nach dem anerkannt ausgezeichneten Wiener System.
Der Eintritt in die Schule kann jederzeit stattfinden, und während des Unterrichts können die Damen ihre eigenen Kleider anfertigen.
Der Unterricht wird in deutscher, englischer oder französischer Sprache gegeben.
Ebenfalls werden Damenkleider auf Bestellung in eleganter Weise und zu mäßigen Preisen angefertigt.
Schnittzeichnen wird mit Hilfe des „Wiener Zuschneide-Apparates“ gelehrt, dessen vorzügliche Verwendbarkeit durch Ertheilung von Auszeichnungen und Medaillen auf den verschiedensten europäischen Ausstellungen gewürdigt wurde.
Dieser Apparat mit einem Buche, welches die vollständige Anleitung zum Gebrauche desselben enthält, wird auch nach auswärts versandt.
Unsere Druckschrift: „Die Kunst, sich zu kleiden“, wird in unserer Office kostenfrei verabfolgt oder per Post zugesandt.
Wiener Damenschneider-Akademie,
599 Nord Clark Straße 29mzbw

Die McDowell franz. Kleider-Zuschneide-Akademie, New York und Chicago.
Die größte und beste Schule für Kleidermacher in der Welt.
Die berühmte McDowell Garment Drafting Maschine hat auf's Neue ihre Ueberlegenheit über alle anderen Methoden des Kleiderzuschneidens bewiesen und erhielt die einzige goldene Medaille und höchste Anerkennung auf der Mid Winter Fair, San Francisco, 1894. In jeder Hinsicht das Neueste, allen voraus. Das McDowell System ist leicht zu lernen, schnell im Gebrauch und spart das Anpassen, was wir Allen zur Genüge beweisen können.
In Verbindung mit unserer Zuschneide-Schule, wo wir nach jedweder Mode lehren, haben wir eine Näh- und Finishing-Schule, in welcher Damen jede Einzelheit der Kleidermacherkunst vom Einfädeln der Nadel bis zur Herstellung eines vollständigen Kleides Heften, Drapiren, Zusammenstellen von Streifen und Checks erlernen können von französischen, deutschen, englischen und schwedischen Lehrern. Schülerinnen machen während ihrer Lehrzeit Kleider für sich selbst oder für ihre Freundinnen. Jetzt ist die Zeit, sich auf gutbezahlte Plätze vorzubereiten. Gute Plätze werden besorgt. Tadellose Muster nach Maß geschnitten. Sprecht vor oder laßt Euch ein Modebuch und Zirkular gratis zuschicken.
The McDowell Co., 78 State Str., Chicago, Ill., 5. u. 6. Stockwerk, gegenüber Marshall Fields. 22ag,mmja,1j

Alexanders Geheimpolizei-Agentur, 93 und 95 Fifth Ave., Zimmer 9, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, untersucht alle unglücklichen Familienverhältnisse, Ehestandsfälle, u. s. w., und sammelt Beweise. Diebstähle, Räubereien und Schwindeleien werden untersucht und die Schuldigen zur Rechenschaft gezogen. Ansprüche auf Schadenersatz für Verletzungen, Unglücksfälle u. dgl. mit Erfolg geltend gemacht. Freier Rath in Rechtssachen. Wir sind die einzige deutsche Polizei-Agentur in Chicago. Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags. 22ma,bw

Löhne, Noten, Board-, Saloon-, Grocery-, Rent-Bills und schlechte Schulden aller Art sofort kollektirt. Konstabler immer an Hand, die Arbeit zu thun. 76 und 78 Fifth Ave., Zimmer 8. Offen Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. Jakob Kinary, Konstabler. Es wird deutsch gesprochen. 19splmt

Löhne, Noten, Miethe, Schulden und Ansprüche aller Art schnell und sicher kollektirt Keine Gebühr wenn erfolglos. Alle Rechtsgeschäfte sorgfältig besorgt. Bureau of Law and Collection, 12malj 167—169 Washington Str., nahe 5. Ave., Zimmer 15. John W. Thomas, County Constable, Manager.

Mrs. Margareth wohnt jetzt Nr. 734 Milwaukee Ave. 29sp,2w

Milia Stren wird höflichst ersucht, bei Frau Schönen vorzusprechen, 409 Belden Ave.

Schule für Damenkleidermacherei und Zuschneiden zu erlernen. Mrs. Anna Madjack, 734 Clybourn Ave.; Zweiggeschäft: 281 Wells Str. 14splmt

Löhne kostenfrei kollektirt. Wir schießen die Gebühren vor. 70 La Salle Str., Zimmer 60. 25agb

Plüsch-Cloaks werden gereinigt, gesteamt, gefüttert und modernisirt. 212 S. Halsted Str. 16sebw

Alle Arten Haararbeiten fertigt R. Cramer, Damen-Friseur und Perrückenmacher. 384 North Ave. 19jalj

Pianos, musikalische Instrumente.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Gute Orgel und gute importirte Zither; billig. 751 36. Str.

Zu verkaufen: Ein schönes Upright Piano, sehr billig. 933 Milwaukee Ave.

Möbel, Hausgeräthe ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cents das Wort.)

Zu verkaufen: Eine vollständige Hauseinrichtung, passend für junge Leute, die sich verheirathen wollen. 75 Hudson Ave., nahe Sigel Str., 2. Flur, hinten.

Geschäftsgelegenheiten.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Oeffentliche Auktion! Donnerstag, den 4. Oktober, punkt 10 Uhr Vormittags, großer Auktionsverkauf von $3000 werth inländischer und importirter Groceries, ca. 10 Kisten Seife, 25 Fässer Zucker, 25 Säcke Kaffee, 50 Kisten Thee, 100 Kisten eingemachte Früchte und Flaschenwaaren, sowie eine hochelegante Grocery-Einrichtung, darunter feinste Patent-Butter-Eisbox, je am Markt gewesen, National Cash-Register, auch eine vollständige Thee- und Kaffee-Geschäft-Einrichtung, u. s. w., sowie zwei gute Delivery-Rigs. Alles muß an meistbietende losgeschlagen werden. 128 Ost Fullerton Ave., nahe Clybourn Ave. Elison Flersheim & Co., Auctioneers. dimi

Zu verkaufen: Billig, wegen vorgerückten Alters, eine 8 bis 9 Kannen-Milchroute, Nordseite, mit guter Hauskundschaft. Näheres 282 North Ave., News Depot. mdo

Zu verkaufen: Restaurant, billig, guter Platz. 476 N. Clark Str. —fr

Zu verkaufen: Gutes Schneidergeschäft, billig wegen Abreise. 480 Lincoln Ave.

Zu verkaufen: Ein gutgehender Grocery-Store. Billige Miethe. Nr. 12 Moffat Str., nahe Western Ave.

Zu verkaufen: Gut gehendes Restaurant; billig. 4817 Ashland Ave.

Zu verkaufen: Ein in bestem Gange befindliches Geschäft; deutsche Buchhandlung, Buchbinderei, verbunden mit Bilderrahmen-Geschäft und Spielwaaren-Handlung; in einer guten Fabrikstadt; gute Lage; Geschäft 9 Jahre im Gange; soll schnell und billig ausverkauft werden. Nachzufragen bei Jacob Boehner, 835 Noble Ave., Chicago.

Zu verkaufen: Ein sich gut bezahlendes Flaschenbiergeschäft, weil der Eigenthümer zwei Geschäfte hat. Nachzufragen Nr. 276 N. Hoyne, nahe Chicago Ave.

Zu verkaufen: Eine Kaffee-Route. 824 Nelson Str.

Zu verkaufen: Schneidershop. 205 Loomis Str. —di

Zu verkaufen: Bestes Restaurant an Milwaukee Ave.; deutsche Nachbarschaft; billig, wenn sofort genommen. Adresse: C 84, Abendpost.

Zu verkaufen: Schnell und billig wegen Uebernahme anderen Eigenthums, gutgehender Butchershop. Hermann Kley, 3473 N. Clark Str. —ja

Zu verkaufen: Ein wirklich reell gutgehendes, 3-Stuhl-Barbiergeschäft ist sofort billig zu verkaufen. Nähere Auskunft 205 Clybourn Ave.

Zu verkaufen: Saloon, oder tausche für ein anderes Geschäft. 48 E. Fullerton Ave.

Zu verkaufen: Schöner kleiner Grocery-, Delikatessen- und Bäckerei-Store, muß Umstände halber sofort zu irgend annehmbaren Preise verkaufen. Einziger Store in 2 Blocks. Nahe Humboldt Park. Miethe $12 mit 4 Zimmern und Stall. 868 Kedzie Ave.

Zu kaufen gesucht: Ein Meatmarket mit Haus und Lot, Stadt oder Land. Adresse G 85, Abendpost.

Zu verkaufen: Verschiedene Sample Rooms an Südseite. Nehme Chicago Eigenthum in Tausch. Baustian, 155 Washington Str., Zimmer 30.

Zu verkaufen: Gutgehender Grocerystore, wegen Abreise, billig. 345 E. Division Str.

Zu verkaufen: Der Saloon Ecke Stewart Ave. und 39. Str., der beste in der Nachbarschaft, ist zu verkaufen, aber nur für Baar. Adresse E 90, Abendpost. mdo

Zu verkaufen: Ein Hotel-Barbershop mit 2 Stühlen, Südseite, für $70. Zu erfragen 132 E. Erie Str., Zimmer 16.

Zu verkaufen: Oel- und Gasoline-Route, Pferd und Wagen; 75 Kannen. 85 Kunden; $115; billig. 1619 Robey Str.

Zu verkaufen: Delikatessen-Store; Umstände halber billig. 487 W. Chicago Ave.

Zu verkaufen: Basement-Eck-Saloon im Stadt-Mittelpunkt für $2800 baar. Garantirter Profit $3—$15; Einnahme $30—$50. Keine Agenten. Eigenthümer. Adresse C 77, Abendpost. 2oklw

Zu verkaufen: Billig, Uhrmachergeschäft mit guter Kundschaft, 9 Jahre am Platz. 78 Willow Str. 1ok,1w

Zu verkaufen: Grocerystore. 168 W. Hastings Str. Guter Stand. mdmi

Zu verkaufen: Blacksmithshop mit Werkzeugen. Adresse N 78, Abendpost. mdmi

Zu verkaufen: Eine gute, 6-Kannen-Milchroute; billig. Zu erfragen 1041 Kedzie Ave. smi

Zu verkaufen: Erster Klasse Saloon, mit zwei Logenhallen und Kegelbahn verbunden. Oswalds Grove, 52. und Halsted Str.. Einige hundert Dollars verlangt. Nachzufragen 335 West 12. Str., von 10 Uhr Morgens. 27splw

Zu vermiethen.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: Vier und sechs helle Zimmer, Miethe 10 und 12 Dollars. 191 Orchard Str. Zu erfragen 151 Burling Str.

Zu vermiethen: Billig, drei leere Zimmer. 1115 Otto Str.

Zu vermiethen: 7 schöne, helle Zimmer mit Badezimmer u. s. w. für $20. Nachzufragen 161 Fremont Str. —sa

Zu vermiethen: 6 Zimmer-Wohnung, moderne Einrichtung, $16 monatlich. 285 W. Division Str.

Zu vermiethen: Eine Wohnung von drei möblirten Zimmern für kleine Haushaltung. 489 N. Park Ave.

Zu vermiethen: Store in ausgezeichneter Lage für Merchant Tailor, billige Miethe. John Hirschhoefer, 27 N. Clark Str. —do

Zu vermiethen: Ein Store und 2 Flats, $12 bis $15. Zu erfragen 245 Sedgwick Str. dmi

Alleinstehende ältere Dame wünscht zum Mitbewohnen ihrer Cottage in Lake View in freundlicher Gegend eine oder zwei Damen. Adresse P O 15, Abendpost. mdmi

Zu vermiethen: 4 und 5 Zimmer-Wohnungen, moderne Einrichtung; $6 bis $15 per Monat. 742—750 N. Paulina Str. Zu erfragen Room 507, 172 E. Washington Str. 3sp,mmfr1m

Zu vermiethen: 4 und 5 Zimmer-Flats, moderne Einrichtung, Dampfheizung und Janitor; $14 bis $19 per Monat. 330—336 West 12. Str. Zu erfragen Room 507, 172 E. Washington Str. 3sp,mmfr1m

Zu vermiethen: Großer Store mit Dampfheizung, passend für Restaurant oder Barbershop. 332 West 12. Str. Zu erfragen Room 507, 172 E. Washington Str. 3sp,mmfr1m

Zu vermiethen: Der dritte und vierte Stock des Abendpost-Gebäudes, 203 Fifth Ave., einzeln oder zusammen. Vorzüglich geeignet für Musterlager oder leichten Fabrikbetrieb. Dampfheizung und Fahrstuhl. Nähere Auskunft in der Geschäfts-Office der „Abendpost“. bm

Zimmer und Board.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu vermiethen: Ein warmes Zimmer; auch finden Mädchen außer Stellung gute und billige Aufnahme. 46 Willow Str.

Zu vermiethen: Zwei freundliche Zimmer. 50 Fremont Str., vorn.

Verlangt: Boarders. 496 W. 14. Str., unten —di

Reinliche Zimmer $1 per Woche. 135 Milwaukee Ave. 3oklw

Verlangt: Roomers. 276 E. North Ave.

Zu vermiethen: Schönes Zimmer an zwei Damen oder junges Ehepaar; auch mit Kost. 25 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Feines Zimmer; $10 monatlich; alle Bequemlichkeiten. 220 Clybourn Ave.

Zu vermiethen: Ein geräumiges Hinterzimmer, parterre, an ein kinderloses Ehepaar oder an zwei ledige Damen; billig. 25 Clybourn Ave.

Verlangt: Ein Boarder in anständiger Familie. 642 Milwaukee Ave.

Zu vermiethen: Schlafzimmer. 177 E. Ohio Str. 15sp.1m

Zu miethen und Board gesucht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu miethen gesucht: Von einem Manne in mittleren Jahren, ein reinliches Schlafzimmer mit Board bei kleiner Privatfamilie. Offerten nebst Preisangabe unter C 89, Abendpost.

Zu miethen gesucht: Store in deutscher Nachbarschaft, passend für Grocery und Delikatessen, mit 4 Zimmern, $20—$25. 347 E. Division Str.

Zu miethen gesucht: Zwei anständige Mädchen suchen ein möblirtes Zimmer in der Nähe des Geschäftszentrums. Offerten mit Preisangabe unter C 86, Abendpost.

Anständiger Mann wünscht gutes Heim; stetig. Offerten mit Preisangabe: G 84, Abendpost.

Zu miethen gesucht: 2 bis 3 Zimmer auf der Nordseite. Adresse P 81 Abendpost.

Aerztliches.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Die neuerbaute Hebammen-Schule des German Medical College, 186 W. 13. Str., nahe Ashland Ave., ist die größte im Lande. Alle von dieser Schule Graduirten sind im Wochenbett praktisch ausgebildet und genießen das volle Vertrauen des Publikums. Studirende werden jetzt angenommen. —4ok

Dr. Mentzel, früher 23 Eugenie Str., wohnt 933 Argyle Str., ein Block nördlich vom Bonifacius Gottesacker. 5sp,mijq4w

Mrs. Ida Zabel, Geburtshelferin, Nr. 277 Sedgwick Str., nahe Division. Behandelt alle Frauenkrankheiten. Erfolg garantirt. 24splmt

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt 30jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke von Clark. Sprechstunden von 1 bis 4. Sonntags von 1 bis 2. 21jnbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. 27jlbw

Geschlechts-, Haut-, Blut-, Nieren- und Unterleibs-Krankheiten sicher, schnell und dauernd geheilt. Dr. Ehlers, 108 Wells Str., nahe Ohio. Mayhw

Grundeigenthum und Häuser.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen—
Lot 33 bei 126 und 3stöckiges Brick-Wohnhaus an Sheffield Ave., nahe Garfield, sehr billig $8500
Lot 31½ bei 134 und 3stöckiges Brick-Wohnhaus an Larrabee Str., nahe Blackhawk $8000
Lot 31 bei 125, Ecke und Frame-Cottage, Sheffield und George Str. $4500
Lot 37½ bei 107 u. 3stöckiges Brick- und Frame-Haus, Rente $60 p. Monat, an Rees, nahe Larrabee Str. $5200
Ich habe außer obigen eine große Auswahl von Geschäftsecken, bebaut und unbebaut, sowie Wohnhäuser in allen Theilen der Nordseite, Lake View, Edgewater und Ravenswood zu sehr billigen Preisen und günstigen Bedingungen. Offen täglich von 8 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends. Sonntags von 9—12 Uhr Mittags.
Geld zu verleihen zu dem üblichen Zinsfuße.
August Torpe, 160 E. North Ave. —8ol

$375 für $200 Der erstere ist der Preis, den ich für dieselbe bezahlte, der letztere ist der Preis, den ich dafür verlange, da ich Geld haben muß. Eine hübsche Lot für ein Heim, sehr wünschenswerth gelegen. $50 müssen baar sein, die übrigen $150 können in 15 monatlichen Anzahlungen zu je $10 bezahlt werden. Adressirt diese Woche: T 85, Abendpost. —sa

Sprechen Sie vor und machen Sie ein Angebot für 2 schöne Lotten, jede 25 bei 125, Nr. 468 Ridgeway Ave., nördlich von Garfield Park, nahe Chicago Ave., $100 genügen als Baar-Anzahlung, für den Rest wird lange Zeit gewährt. Billig zu verkaufen. mija

Zu verkaufen: Billig; ein Haus und zwei Lotten; 50—150 Fuß; nahe Humboldt Boulevard. Adr.: C 79, Abendpost. 27splw

$10 für Examiniren von Abstrakten von Experten Grundeigenthums-Rechtsanwalt. C 78, Abendpost. 29splm

Zu verkaufen: Ravenswood, neun Häuser von 8 Zimmern an Oakley Ave., nur $2250. Sehr leichte Abzahlungen. J. A. Winters. 409 Chicago Opera House. —sa

$25 bezahlen eine Lot in Hosfords Park, werth $150, feine Frucht- und Schattenbäume, elektrische Bahn, keine Interessen, 4 Depots, $5 baar, $5 per Monat. Perry Russell, Zimmer 48, 162 Washington Str. 6splm

Geld.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Household Loan Association,
(incorporirt),
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.

Geld auf Möbel.

Keine Wegnahme, keine Oeffentlichkeit oder Verzögerung. Da wir unter allen Gesellschaften in den Ver. Staaten das größte Kapital besitzen, so können wir Euch niedrigere Raten und längere Zeit gewähren als irgend Jemand in der Stadt. Unsere Gesellschaft ist organisirt und macht Geschäfte nach dem Baugesellschaftsplane. Darlehen gegen leichte wöchentliche oder monatliche Rückzahlung nach Bequemlichkeit. Sprecht uns, bevor Ihr eine Anleihe macht. Bringt Eure Möbel-Quittungen mit Euch.

—— Es wird deutsch gesprochen. ——

Household Loan Association,
85 Dearborn Str., Zimmer 304.
534 Lincoln Ave., Zimmer 1, Lake View.
Gegründet 1854.

Wenn Ihr Geld zu leihen wünscht auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen, Kutschen u.s.w., sprecht vor in der Office der Fidelity Mortgage Loan Co.

Geld geliehen in Beträgen von $25 bis $10,000, zu den niedrigsten Raten. Prompte Bedienung, ohne Oeffentlichkeit und mit dem Vorrecht, daß Euer Eigenthum in Eurem Besitz verbleibt.

Fidelity Mortgage Loan Co.
Incorporirt.
94 Washington Str., erster Flur, zwischen Clark und Dearborn.
oder: 351 63. Straße, Englewood.
oder: 9215 Commercial Ave., Zimmer 1, Columbia Block, Süd-Chicago. 14apbw

Geld zu verleihen
auf Möbel, Pianos, Pferde, Wagen u. s. w.
Kleine Anleihen
von $20 bis $100 unsere Spezialität.
Wir nehmen Ihnen die Möbel nicht weg, wenn wir die Anleihe machen, sondern lassen dieselben in Ihrem Besitz.
Wir haben das größte deutsche Geschäft in der Stadt.
Alle guten ehrlichen Deutschen, kommt zu uns wenn Ihr Geld borgen wollt. Ihr werdet es zu Eurem Vortheil finden, bei mir vorzusprechen, ehe Ihr anderweitig hingeht Die sicherste und zuverlässigste Behandlung zugesichert.
O. B. French,
19mzlj 128 La Salle Str., Zimmer 1.

Geld! — Gebrauchen Sie etwas? Wir verleihen Geld in großen oder kleinen Summen auf Haushaltungs-Gegenstände, Pianos, Pferde, Wagen und Lagerhausscheine zu sehr niedrigen Raten und auf jede beliebige Zeit. Abzahlungen der Anleihen können zu jeder beliebigen Zeit gemacht und auf diese Weise die Zinsen reduzirt werden.
Chicago Mortgage Loan Co.,
86 La Salle Str. (Hauptflur), erster Flur über der Straße, oder
185 West Madison Str., Zimmer 205, Nordwest-Ecke Halsted Str. 27dzlj

Ehrliche Leute,
welche Geld borgen wollen auf Möbel, Pianos, Waarenlagerscheine, wollen gefl. vorsprechen bei
Reimer,
119 Dearborn Str., Zimmer 53. 11malj

Wozu nach der Südseite gehen, wenn Ihr billiges Geld haben könnt auf Möbel, Pianos, Pferde und Wagen. Lagerhausscheine von der Northwestern Mortgage Loan Co., 519 Milwaukee Ave., Zimmer 5 und 6. Offen bis 9 Uhr Abends. Geld rückzahlbar in beliebigen Beträgen. 11mailj

Geld zu verleihen in beliebigen Summen auf Grundeigenthum, Möbel, Gold oder Diamanten; rückzahlbar in beliebigen Raten. 1492 Milwaukee Ave., 2. Flur. Abends offen. 4splm

Gebraucht Ihr Geld oder wollt Ihr es gut anlegen, geht zu Fred Gehm, mit Commonwealth Financial Co., 600, 112 Dearborn Str. mmja

Geld ohne Kommission, ein großer Betrag zu verleihen zu 6 Proz.; ebenso Geld zu 5 und 5½ Proz. Baardarlehen zum üblichen Zinsfuß. 10sp,6m
H. O. Stone & Co., 206 La Salle Str.

Pferde, Wagen, Hunde, Vögel ꝛc.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu verkaufen: Gutes Pferd, Topbuggy und Harneß, $35. 79 Maud Ave. 28splw

Zu verkaufen: Zwei gute Pferde wegen Geschäftsaufgabe. 979 Milwaukee Ave.

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd und Wagen. 455 N. Lincoln Str. Billig.

Zu verkaufen: Ein kleiner Laundry-Wagen. 824 Nelson Str.

Zu verkaufen: Expreßwagen. 572 N. Halsted Str. —do

Zu verkaufen: 2spänniger Kohlenwagen. 1283 Milwaukee Ave. dmi

Zu kaufen gesucht: Schwarzer oder weißer Pudel. 539 Noble Str., nahe Milwaukee Ave., im Store. dmi

Zu verkaufen: Ein wachsamer Hund (Ulmer Rasse). 3412 S. Halsted Str.

Zu kaufen gesucht: Ein gutes Pferd. 1034 Nelson Str.

Kauf- und Verkaufs-Angebote.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Zu kaufen gesucht: Ein Steam Rack und ein Steam Lard Kessel, sowie gute Butcher Fixtures. 1430 Clybourn Ave., oben.

Zu verkaufen: Ein gutes Jagdgewehr; billig. 129 Fullerton Ave. —fr

Zu verkaufen: Leiter für Painter. 4824 Paulina Str.

Zu verkaufen: Spottbillig, Grocery-Einrichtung, einzeln oder zusammen. 991 N. Halsted Str.

$20 kaufen gute, neue „High-Arm“-Nähmaschine mit fünf Schubladen; fünf Jahre Garantie. Domestic $25, New Home $25, Singer $10, Wheeler & Wilson $10, Eldridge $15, White $15. Domestic Office. 216 S. Halsted Str. Abends offen. Oder 209 State Str., Ecke Adams, Zimmer 21. bw

Unterricht.
(Anzeigen unter dieser Rubrik, 2 Cent das Wort.)

Englisch lesen, schreiben und sprechen in 30 Lektionen lehrt Herren und Damen (einzeln und in Klassen), der langjährige Sprachlehrer Moeller, 548 Larrabee Str. mija

Unterricht in Englisch für erwachsene Deutsche, $2 per Monat. Buchführung, Stenographie, Zeichnen, Rechnen u. s. w., $4. Dies ist besser als „Down Town“-Schulen. Offen Tags über und Abends. Besucht uns oder schreibt wegen Zirkular. Risser's Business College, 465—467 Milwaukee Ave., Ecke Chicago Ave.

Heirathsgesuche.
(Jede Anzeige unter dieser Rubrik kostet für eine einmalige Einschaltung einen Dollar.)

Heirathsgesuch. Junger Mann, Anfangs der Dreißiger, mit stetigem und gutem Einkommen, wünscht die Bekanntschaft einer häuslich gesinnten, respektablen Dame (Mädchen oder Wittwe von 20—30) behufs Verheirathung zu machen. Gefl. Offerten, womöglich mit Bild, unter G 82, Abendpost. Agenten verbeten.

Heirathsgesuch. Eine gebildete, kinderlose Wittwe, 40 Jahre alt, im Häuslichen wie Geschäftlichen wohl erfahren, wünscht sich mit einem soliden ehrenhaften Manne mit guter Existenz, 38—45 Jahre alt, zu verheirathen. Adresse: L 85, Abendpost.

Heirathsgesuch. Ein arbeitsamer Mann in den mittleren Jahren, alleinstehend, mit etwas Vermögen, wünscht die Bekanntschaft eines fleißigen und häuslich gesinnten Mädchens oder Wittfrau in den mittleren Jahren zwecks baldiger Heirath zu machen. Adresse: G 84, Abendpost.

Für Männer.

Völlige Wiederherstellung der Gesundheit und Rüstigkeit,

mittelst der

La Salle'schen Behandlung.

Erfolgreich, wo alles Andere fehlgeschlagen hat.

Die La Salle'sche Methode und ihre Vorzüge:

1. Applikation der Mittel direkt am Sitz der Krankheit.
2. Vermeidung der Verdauung und Abschwächung der Wirksamkeit der Mittel.
3. Engere Annäherung an die bedeutenden unteren Oeffnungen der Rückenmarknerven aus der Wirbelsäule und dabei erleichtertes Eindringen zu der Nervenflüssigkeit und der Masse des Gehirns und Rückgrats.
4. Der Patient kann sich selbst mit geringen Kosten ohne Arzt herstellen.
5. Ihr Gebrauch erfordert **keine Veränderung der Diät oder Lebensgewohnheiten.**
6. Sie sind absolut unschädlich.
7. Sie sind leicht von Jedem anzuwenden und wirken unmittelbar auf den Sitz **des Uebels innerhalb weniger als einer halben Stunde.**

Kennzeichen: Gestörte Verdauung, Appetitmangel, Abmagerung, Gedächtnißschwäche, heiße Wallungen und Erröthen, Hartleibigkeit, fieberhafter und nervöser oder tiefer Schlaf mit Träumen, Herzklopfen, Ausschläge im Gesicht und Hals, Kopfe, Abneigung gegen Gesellschaft, Unentschlossenheit, Mangel an Willenskraft, Schüchternheit u. s. w. Unsere Behandlungsmethode erfordert keine Berufsstörung und keine Magenüberladungen mit Medizin, die Medikamente werden direkt an den affizirten Theilen angewandt.

Die La Salle'sche Behandlung ist auch das beste Mittel gegen Krankheiten der Nieren, Blasen u. s. w.

Die La Salle'sche Methode hat sich stets erfolgreich bewiesen

bei kranken Frauen

die an Nervenschwäche, Herzklopfen, Abmagerung, Unverdaulichkeit, Kopfweh, Entzündung der Nieren und Blase leiden. 3jp1jmmisr

Buch mit Zeugnissen und Gebrauchsanweisung gratis. Man schreibe an

Dr. Hans Treskow,

822 Broadway, New York, N. Y.

Wenn alle Anderen fehlschlagen, konsultirt

DOCTOR SWEANY,

den großen Gelehrten u. bewanderten Spezialisten.

Katarrh Kehle, Lunge, Leber, Dyspepsia, Unverdaulichkeit und alle Krankheiten, welche die Eingeweide, den Magen u. s. w. beeinflussen: Diarrhoe, Dysentery 2c. — **Blut- und Haut**-Krankheiten, Geschwüre, Flecken, Pimples, Scropheln, Blutvergiftung, Schwären, Flechten, Ausschlag und alle Leiden, die durch eine unreine Blutmischung entstehen, werden aus dem System vollständig ausgeschieden. — **Nieren- und Urin-Organe,** Schwacher Rücken, Seitenstechen, Bauchweh und Blasenbeschwerden, Satz im Urin, Schmerzen und zu häufiges Wasserlassen, Bright'sche Krankheit und alle Blasenbeschwerden beider Geschlechter. — **Geheime Krankheiten,** Strikturen, Tripper, Samenfluß, Syphilis, Hydrocele, Varicocele, Gereiztheit, Geschwulst, Schwäche der Organe und Hämorrhoiden, Fisteln und Bruch schnell geheilt ohne Schmerzen. **Verlorene Manneskraft** und alle damit verbundenen Leiden für junge sowohl, wie für Personen im vorgeschrittenen Alter, eine Spezialität. Die schrecklichsten Folgen von frühzeitigen Ausschreitungen verursachen Schwäche, nervöses Unvermögen, nächtliche Ergießungen, erschöpfende Abfuhr, Ausschlag, Zurückgezogenheit, Verlust der Energie, Schwäche des Körpers und des Gehirns, die jeden Menschen unfähig für Studium, Geschäft und Heirath machen, werden in jeder Weise mit niederfehlendem Erfolg behandelt. — **Damen,** die von ihren, dem Geschlecht anhängenden vielen Leiden belästigt werden, wird sichere Hülfe. — **Schreibt** über Eure Leiden, wenn Ihr nicht in der Stadt wohnt. Tausende sind in ihrer Wohnung durch Briefwechsel geheilt worden, und Arzneien werden auf Untersuchungen hin gesandt. Heilung wird garantirt.

Ein werthvoller **„Gesundheits-Führer"** wird frei an Personen gesandt, die uns ihre Beschwerden mittheilen.

Geschäftsstunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags, 2 bis 5 Uhr Nachmittags und 7 bis 8 Uhr Abends.

Anmerkung: Man adressire alle Briefe an

DR. F. L. SWEANY,

823 State Str., (Ecke Congreß Str.), Chicago, Ill.

Von——

Schillers Werken,

in der populären Ausgabe, die von der „Abendpost" zum Preise von 25 Cents für den Band bezogen werden kann, ist jetzt erschienen

Der neunte Band,

enthaltend

Erzählungen und Romane

des großen Dichters, wie:

„Der Geisterseher," „Ein Spiel des Schicksals," „Eine großmüthige Handlung" u. s. w.

sowie

Kleinere historische Schriften.

Es ist kaum nothwendig, diese Ausgabe noch zu empfehlen, da die bisher erschienenen Bände allgemeine Anerkennung gefunden haben. Eine bessere Gelegenheit, sich zu außerordentlich wohlfeilem Preise eine gediegene Büchersammlung anzuschaffen, ist dem deutschen Publikum noch nie geboten worden.

Die acht ersten Bände werden auf Verlangen nachgeliefert.

Der erste Band enthält Schillers sämmtliche Gedichte.

Der zweite Band enthält folgende Dramen: Die Räuber; Die Verschwörung des Fiesco; Kabale und Liebe; Don Carlos.

Der dritte Band enthält: Wallensteins Lager; Die Piccolomini; Wallensteins Tod.

Der vierte Band enthält: Maria Stuart; Die Jungfrau von Orleans; Die Braut von Messina.

Der fünfte Band enthält: Wilhelm Tell; Dramatische Fragmente.

Der sechste Band enthält: Iphigenie; Macbeth; Phädra.

Der siebente Band enthält: Die Geschichte des Abfalls der Vereinigten Niederlande von Spanien.

Der achte Band enthält: Die Geschichte des dreißigjährigen Krieges.

Jeder Band ist einzeln käuflich, doch empfiehlt es sich, die vollständigen Werke des großen Dichters anzuschaffen.

Es braucht Niemand zu kaufen, ohne die Bücher vorher besichtigt zu haben, und Koupons brauchen nicht ausgeschnitten zu werden.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 10 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

In Folge des unerwartet starken Absatzes haben die Verleger sich zu einem neuen Zugeständnisse bereit erklärt. Die „Abendpost" ist jetzt in den Stand gesetzt, die ausgezeichneten Bücher, die mit Recht so viel Anklang finden, den Lesern auch durch die Träger **ohne Preiserhöhung** in's Haus schicken zu können. Alle Träger nehmen Bestellungen entgegen.

Für die Hausfrauen.

Der deutschen Hausfrau Kochbuch.

Oekonomische Rezepte.

Das Buch ist in einem hocheleganten in 5 Farben lithographirten Deckel gebunden. — Es enthält **303 Seiten** und **609 vorzügliche** englische und deutsch-amerikanische **Rezepte,** die mit größter Sorgfalt ausgewählt worden sind und, nach denen jede Hausfrau billig und schmackhaft kochen kann.

Preis des werthvollen Buches nur

15 Cents.

Zu haben in der Office der „Abendpost".

Keine Hausfrau sollte versäumen sich dieses nützliche Buch anzuschaffen.

Postbestellungen können nur dann berücksichtigt werden, wenn das Geld sammt dem Porto, welches 5 Cents beträgt, vorher eingeschickt wird.

Der Hut des Prete

Roman von Emilio de Marchi.

(Fortsetzung.)

Der Richter verlor einige Zeit damit, ein Papier zwischen den andern herauszusuchen; dann begann er mit der Eintönigkeit einer Glocke:

„Ihr Name? — Verzeihen Sie, es ist das die vorgeschriebene Formalität."

„Carlo Coriolano Baron von Santafusca!" antwortete der Baron mit Emphase.

„Sohn —"

„Von Nicolo.

„Ihr Alter?"

„Fünfundvierzig.... glaube ich..... doch...."

U Barone lächelte ein wenig.

„Wohnhaft?....? Doch das wissen wir.... lassen wir's sein."

Der Richter flüsterte seinem Nachbar etwas ins Ohr, worauf dieser die mit zwei großen Gläsern bewaffnete Nase emporhob.

Der alte Thürhüter hatte sich hinter den Schultern des Zeugen aufgestellt, wo er wie ein Pendel von einem Bein auf das andre wackelte.

U Barone, der seine Umrisse aus dem Augenwinkel sah, konnte der Versuchung nicht widerstehen, den Kopf nach hinten zu drehen, um sich noch einmal jene dürre, schwarzgekleidete Heringsgestalt zu betrachten.

Es war ein großes Geheimniß für ihn, wie er hatte glauben können, das Corpus delicti zu zerstören, indem er einen Hut in den Meeresgrund versenkte, der sich nun in den Händen des Gerichtes befand. In die Ergründung dieses Problems versenkt, überhörte er die letzte Frage des Richters, ein Umstand, der in allen Anwesenden einen Moment der Verlegenheit hervorrief.

„Meinen Sie nicht, daß er in das Meer geworfen worden sein könnte?" fragte fast begütigend der liebenswürdige Cavaliere Martellini; und er blickte dabei nach der Uhr, wie um seinem vornehmen Freund zu sagen: Haben Sie Geduld, ich bin fast zu Ende.

„Das ist in der That meine Meinung."

„Was soll ins Meer geworfen worden sein?" fragte der Kanzler, der die Antworten protokollirte.

„Der Hut!"

„Der Prete!"

Diese beiden Worte erschollen zu gleicher Zeit; das erste aus dem Munde des Barons, der unter dem unwiderstehlichen Zuge der Wahrheit sprach, das zweite aus jenem des Richters, welcher dem natürlichen Indiziengange des Prozesses folgte.

Der dissonirende Zusammenprall dieser beiden Worte war der erste Stoß, den das künstlich aufgeführte Lügengebäude des Barons erlitt. Er fühlte sofort, sich in einen Widerspruch verwickelt zu haben, und beeilte sich, mit großer Lebhaftigkeit zu versichern: „Der Hut, will ich sagen. Der Hut!"

„Das ist unmöglich," versetzte der Richter, „da sich doch der Hut in unsern Händen befindet. Wenn Sie ihn sehen wollen — Quaglia, entfernen Sie das Tuch!"

Langsamen, schwankenden Schrittes trat der Thürhüter auf den Korb zu und legte den Inhalt bloß.

„Wollen Sie sich herbemühen, Eccelenza!" sprach sich erhebend der Richter.

Der Baron hatte von seinem etwas tieferen Sitze aus das Innere des Korbes nicht wahrnehmen können. Auf die wiederholte Einladung des Richters bemühte er sich, aufzustehen, aber er konnte es nicht. Eine Art nervöser Lähmung hatte ihn des Gebrauches seiner Glieder beraubt.

„Verzeihen Sie.... aber wenn Sie nur einen Moment aufstehen wollten...."

U Barone fühlte, daß er unmöglich länger die Rolle einer Salzsäule spielen konnte. Seine physische Unfähigkeit erschreckte ihn um so mehr, als er auf dem Gesichte des Cavaliere den Ausdruck einer gewissen Ueberraschung zu lesen glaubte. Alle seine Willenskraft zusammennehmend, die ihm in extremen Momenten zu Gebote stand, erhob er sich, schritt gerade zur Bank los und blickte in den Korb.

Da lag der Hut des Prete in der Eleganz seiner fast unberührten Neuheit, ein schwarzer Fleck auf dem von einer rothledernen Weidmannstasche gebildeten Hintergrund.

„Da sehen Sie," fuhr der Cavaliere fort, „den vielbesprochenen Hut; schauen Sie sich ihn an, Eccellenza. Wir wissen bestimmt, daß dieser Hut am Morgen des 4. April durch Kauf in Prete Cirillos Besitz gelangte. Don Antonio hat ihn später in der Kammer Salvatores gefunden, welch letzterer ihn vielleicht im Garten aufgelesen hat. Aus Gewissenhaftigkeit schickte ihn der Pfarrer in einer Schachtel an Filippo Mantica ein. Prete Cirillo aber war verschwunden, und man hat bis heute nichts wieder von ihm gehört. Am Hut werden Sie, wenn Sie genau hinsehen, hie und da leichte Eindrücke, sowie Spuren von Aetzung durch Kalk vorfinden .... Sehen Sie wohl?"

U Barone sah nichts als einen großen schwarzen Fleck vor seinen Augen. Alle seine Fähigkeiten waren darauf konzentrirt, die Demonstrationen und Fragen des Richters aufzufassen. Neben sich fühlte er mehr, als er sie sah, die schwarzen Umrisse einer Gestalt, welche gespenstige Glieder regte, die Hände, gleichsam um ihn zu ärgern, wühlend in den Korb schob; und er begann diese Gestalt aus blutunterlaufenem, bösartigem Auge zu fixiren.

Von der abgenutzten schwarzen Toga des alten Dieners hob sich die Weiße seines kleinen Kopfes, sowie eines leinenen Bäffchens, das er trug, in grellem Gegensatze ab. Er hielt den Hut des Prete in der Hand und bewegte ihn hin und her, wobei er mit einem Knochenfinger die Beulen und Flecken andeutete und dazu ein Paar perlmutterfarbene Glotzaugen rollte.

Der Baron konnte keinen Blick von diesen Augen verwenden, welche ihn mit einem gewissermaßen ironischen Ausdrucke zu betrachten schienen.

„Was nun die öffentliche Meinung betrifft," fuhr der Richter fort, „welche den Jäger anklagt, so ist die Auffindung dieser Jagdtasche allerdings geeignet, sie bis zu einem gewissen Grade zu bekräftigen."

„Aha!" rief der Baron mit einem triumphirenden Ausdrucke, als wollte er sagen: Habe ich nicht recht gehabt, an diesen Jäger zu glauben?

„Die Weidtasche wurde in einer Barke in der Nähe einiger Klippen gefunden."

„Ganz richtig!" schrie der Schuldbewußte, ohne zu merken, daß er zu viel sagte. Er glaubte auf diese Weise die Wirkung jenes Widerspruches abzuschwächen, in welchen er kurz vorher gerathen war. In dem Konflikte, in dem er sich zwischen Wahrheit, Gewissen und Richter befand, war er nunmehr schon so weit gekommen, daß er sich nicht mehr recht klar zu machen wußte, was er besser sagen, oder was er besser verschweigen sollte.

„Um Vergebung, Baron...." stammelte, ein wenig erbleichend, der Funktionär; „Sie sind vielleicht etwas.... unwohl....."

„Nein, nein, ich bin vollkommen wohl! Was reden Sie da?" rief der Baron mit einer zusammenfahrenden Bewegung, als fühlte er sich unversehens in eine Fallthür hinabstürzen. „Ich wollte nur konstatiren," fuhr er laut lachend fort, „daß meine Meinung eine wohlbegründete gewesen, und daß ich ganz im Recht war, wenn ich sagte: „Cherchez le chasseur!".... Ich bin gar nicht unwohl...... ganz im Gegentheil, ich habe fast Appetit...." Er zog die Uhr. „Ganz natürlich.... es ist schon beinahe zwölf Uhr.... Es scheint, daß die Herren mich gern auf einem Widerspruch hätten ertappen wollen aber dahier ist der unwiderlegliche Beweis, daß ein Jäger existirt. Hier sehen Sie, meine Herren, ist das widrige Beilager des Opfers mit seinem Mörder!"

Die Stimme des Barons von Santafusca hatte nach und nach unnatürlich umschleierte und dumpfe Accente angenommen; aus den Blicken, mit denen er den alten Thürhüter maß, sprach so viel wilde Wuth und Angst zugleich, daß der Cavaliere und die andern schreckensbleich Blicke wechselten.

Der gutmüthige Untersuchungsrichter that so, als suchte er nach Papieren; aber seine Hände zitterten, als hätte er das Wechselfieber im Leibe.

„Ist Don Ciccio Scuotto da?"

„Er steht draußen."

„Lassen Sie ihn eintreten!"

Der Baron, dessen Kopf bereits auf dem Chaos eines sturmzerwühlten Meeres segelte, hatte den weißen, verglasten Blick wieder ans Fenster geheftet.

„Bitte, Excellenz, sprechen Sie sich nur aus!" hob der Richter mit einigermaßen ruhigerer Stimme wieder an. „Auch wir haben die Existenz eines Mörders nie in Zweifel gezogen..... Nehmen Sie Platz!"

Der Baron ließ sich auf einen Klappstuhl nieder, den er selbst in die Mitte des Saales trug, und begann dann eifrig Berechnungen und Vergleiche zwischen der eigenen und der an der Wand hängenden Uhr anzustellen. Es war, als ginge ihn das Weitere der Verhandlung gar nichts mehr an.

„Trachten wir uns also zu orientiren, um zu einem Schlusse zu kommen, lieber Baron!" begann der Richter wieder mit der gewohnten Liebenswürdigkeit. Er war seiner Gemüthsbewegung glücklich Herr geworden und nunmehr bestrebt, mit einer jener inquisitorischen Kriegslisten, welche ihren Zweck selten verfehlen, sein Opfer dadurch kirre zu machen, daß er ihm scheinbar in die Falle ging. „Es ist also ein Jäger gesehen worden auf der Falda, im Wirthshause „Zum Vesuv"; derselbe wurde später von einem Bahnwärter nahe dem Bahnhof bemerkt; und schließlich scheint er in einer Fischerbarke, welche er in der Nähe einiger Klippen fand, ins Meer hinausgerudert zu sein."

„Ganz so!" versetzte Santafusca mit dem natürlichen, einfachen Ausdruck eines, der die ausgesagten Thatsachen gesehen und sozusagen mit Händen gegriffen hat.

Der Cavaliere begann wieder in seinen Papieren zu stöbern, um seinem Gemüthe Zeit zur Beruhigung zu geben. Die beiden andern schossen sich hinter ihren Papieren und Protokollen einen Blick voll Entsetzen zu.

Mehr noch als das erregte Benehmen, als der verdrehte Blick wirkte auf sie die Sicherheit, Raschheit und fast naive Aufrichtigkeit, mit der der Zeuge alle die bisher vagen Verdachtsgründe der Untersuchung zu bestätigen, leidenschaftlich zu bekräftigen sich beeilte.

Währenddem war Don Ciccio eingetreten, dem Quaglia ein paar Wörtchen ins Ohr geflüstert. Der scharfsinnige Paglietta warf einen einzigen Blick auf den erregten Mann, der da in der Mitte des Saales mehr auf den eigenen Knien als dem Stuhle saß, und blieb betroffen stehen. Sollte er gefunden haben, was er suchte?

Auf seinen Platz wie festgenagelt, entzückt, triumphirend, ließ der Advokat der Geistlichkeit mit nervöser Hast seinen Aermel im Kreise über den Hut fahren, der noch nie so glatt gewesen war. (Fortsetzung folgt.)

Millionen zum Schutz

gegen die Verheerungen des ungreifbaren, lauernden Feindes der menschlichen Gesundheit, bekannt als Malaria, waren zwecklos ausgegeben worden, als Hostetter's Magenbitters auf der Bildfläche erschien und seine Macht als Schutzwehr gegen und Heilmittel für die gefürchtete Plage erwies. Als im Jahre 1849 das „Goldfieber" in Californien grassirte, stellte sich gleichzeitig mit ihm Malaria in den Gruben und an den Wäschereien ein und verursachte Schrecken und namenlose Leiden unter den Goldgräbern. Damals und später auf der Landenge von Panama, kurz überall in den Tropen, wo die Malariaseuche am bösartigsten auftritt, wurde das Bitters die anerkannte Schutzwehr dagegen. Gegen die Einflüsse von Erkältung und Uebermüdung, miasmengeschwängerter Luft und bacillenhaltigen Wassers, gegen Seekrankheit und alle Störungen des Magens, der Leber und Eingeweide gewährt das Bitters schnelle Hilfe. Kränkliche Leute aller Art preisen es als die beste Panacee für alle ihre kleinen und großen Leiden.

Aus einem fidelen Parlament.

Aus Sydney, 20. Aug., wird berichtet: Mit einem Parlamentsmandat für irgend einen Wahlkreis der Tongainseln bedacht zu werden, scheint schon mehr ein Leben voll höherer Genüsse zu bedeuten, jedenfalls aber zu ganz besonderen Annehmlichkeiten zu berechtigen. Man höre. Schlag 8 Uhr Morgens läutet da zunächst die Glocke, welche die Herren Abgeordneten zum — Frühstück ruft, das bis gegen 10 Uhr dauert. Dann folgt allerdings eine kleine Unterbrechung, denn Schlag 10 Uhr läßt sich die Glocke zum zweiten Male vernehmen und die Herren Volksvertreter, notabene angethan mit schwarzem Bratenrock und blankgewichsten Stiefeln, ziehen feierlichen Schrittes in den Sitzungssaal. Dort wird alsdann debattirt, daß es eine wahre Freude ist, bis der Zeiger 1 Uhr anzeigt und die Glocke abermals ihr warnendes Zeichen gibt, daß über all der schweren Arbeit auch der leibliche Mensch nicht ganz und gar vernachlässigt werde. Und so hebt man denn die Sitzung auf und geht zum Mittagessen, das durch Freibier — Bottled Ale, wenn's beliebt — seine besondere Würze für die ob des vielen Sprechens eingerosteten Kehlen zu erhalten pflegt. Dann, um 2 Uhr, manchmal gegen 3 Uhr, werden die abgebrochenen Verhandlungen von Neuem aufgenommen, bis Schlag 4 Uhr die famose Glocke zum vierten und letzten Male anhebt und ein letztes üppiges Gelage den Herren Deputirten die Thatsache vor Augen führt, daß das für das Vaterland geleistete Opfer nicht umsonst gebracht worden ist. Ja, es lebt sich angenehm auf Staatskosten und die tongaische Regierung hat denn auch das Menschenmögliche gethan. Ganze Dampferladungen Schafe und Proviant hat sie aus Neu-Seeland kommen lassen. Alle diese Herrlichkeiten sind indessen schon in wenigen Wochen den Weg alles Irdischen gegangen. Aber die wackere tongaische Regierung ist pflichtschuldigst auf der Höhe der Situation geblieben. Gab es keine Neuseeländer Schafe mehr, so hatten doch die weißen Händler und Kaufleute noch die schönsten Leckerbissen in Hülle und Fülle, und so sind dieselben denn schnurstracks gekauft worden. Aber siehe da, selbst diese drohten baldigst auf die Neige zu gehen, und so hat sich denn die löbliche Regierung kurz entschlossen und zum zweiten Male nach Neuseeland geschrieben. Und warum nicht auch? Geld ist augenblicklich reichlich in der Kasse, dafür sorgen schon die Eingangszölle. Man begreift indessen, daß die Arbeiten des Parlaments unter diesen Umständen einen langsamen, äußerst langsamen und schleppenden Verlauf nehmen und es nicht abzusehen ist, wann dieselben endlich zu Ende geführt werden können. Und dabei dringt über den Inhalt der Verhandlungen nur wenig oder gar nichts an die Oeffentlichkeit. Zwar die eingeborenen Stenographen sitzen da und walten emsig ihres Amtes, aber die Herren Volksvertreter selbst sind strengstens zum Stillschweigen verpflichtet. So hat man bisher nur soviel erfahren können, daß die Insel Tafa an Stelle von Malinoa als die neue Quarantänestation in Aussicht genommen ist. Auch das Fischen mittelst Dynamit — ein beliebter Zeitvertreib der simplen Insulaner, der aber hin und wieder kleine Zwischenfälle, als da sind Zerschmetterung von Gliedmaßen 2c., im Gefolge gehabt hat, soll für künftighin unter Strafe gestellt worden sein.

— Die Fahrt von Cannes nach Genua gilt für die angenehmste Eisenbahnfahrt der Welt.

Eine positive Kur für alle Frauenleiden,

wird erzielt mit Dr. Pierce's "Favorite Prescription." Es ist ein speciell für die verschiedenen Formen von Frauenleiden von einem hervorragenden Frauenarzt präparirtes, stimulirendes und nervenstärkendes Elixir. Das "Prescription" kurirt **Rückenschmerzen, das „niederziehende Gefühl," Unregelmäßigkeit** und **Mutterschmerzen.** Durch Regulirung der natürlichen Funktionen kurirt es nervöse Erschlaffung und Schwindel.

Frau Sayler.

Dr. R. V. Pierce: Werther Herr.—Der Rath, den Sie Frau Sayler gaben, wurde sorgsam befolgt, und ich bin erfreut sagen zu können, daß fünf Flaschen von Dr. Pierce's "Favorite Prescription" sie von ihrer Mutterverhärtung vollständig kurirt haben. Sie fühlt jetzt vortrefflich. Ich versichere Sie, daß ich Ihre Hülfe zu schätzen weiß. Mit tausendfachem Dank verbleibe ich Ihr dienstwilliger

Jos. Sayler, Bryson, Cal.

Pierce garantirt eine Kur

oder das Geld wird zurückgegeben.

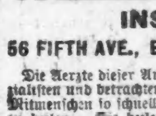
WORLD'S MEDICAL INSTITUTE,

56 FIFTH AVE., Ecke Randolph, Zimmer 211.

Die Aerzte dieser Anstalt sind erfahrene deutsche Spezialisten und betrachten es als ihre Ehre, ihre leidenden Mitmenschen so schnell als möglich von ihren Gebrechen zu heilen. Sie heilen gründlich, unter **Garantie,** alle geheimen Krankheiten der Männer, **Frauenleiden** und **Menstruationsstörungen ohne Operation,** alte offene Geschwüre und Wunden, **Knochenfraß 2c., Rückgrat-Verkrümmungen, Höcker, Brüche und verwachsene Glieder.** Behandlung, incl. Medizinen, nur

drei Dollars

den Monat. — **Schneidet dieses aus.** — Stunden: 9 Uhr Morgens bis 5 Uhr Abends; Sonntags 10 bis 12 Uhr. bw



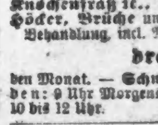
Borsch 103

Optikus, E. ADAMS STR.

Genaue Untersuchung von Augen und Anpassung von Gläsern für alle Mängel der Sehkraft. Consultirt uns bezüglich Eurer Augen.

BORSCH, 103 Adams Str.,

gegenüber Post-Office.



Dr. H. EHRLICH,

Deutscher **Augen- und Ohren-Arzt,**

heilt sicher alle Augen- und Ohrenleiden nach neuer, schmerzloser Methode. — Künstliche Augen und Gläser verpaßt. — Sprechstunden: 1103 Masonic Temple, von 10 bis 3 Uhr.—Wohnung, 642 Lincoln Ave., 8 bis 9 Uhr Vormittags, 5 bis 7 Abends. — Konsultation frei. Mdsj

MON. TUES WED THUR FRI SAT SUN

SAPOLIO

Gebraucht an jedem Wochentag, bringt Ruhe am Sonntag.

Jeder braucht's zu 'was Anderem.

Zum Grabsteinreinigen.	Zum Auffrischen des Oelanstrichs.
Zum Messer poliren.	Zum Auswaschen von „Sinks."
Zum Auffrischen von Oeltuch.	Um Metall glänzend zu machen.
Zum Scheuern von Böden.	Zum Scheuern von Badewannen.
Zum Weißmachen von Marmor.	Zum Kesselscheuern.
Zum Geschirrwaschen.	Zur Beseitigung des Rost's.

WASHINGTON MEDICAL INSTITUTE.

68 RANDOLPH ST., CHICAGO, ILL.

Consultirt den alten Arzt. Der medicinische Vorsteher graduirte mit hohen Ehren, hat 20-jährige Erfahrung, ist Professor, Vortrager, Autor und Spezialist in der Behandlung und Heilung **geheimer, nervöser** und **chronischer Krankheiten.** Tausende von jungen Männern wurden von einem frühzeitigen Grabe gerettet, deren Mannbarkeit wieder hergestellt und zu Vätern gemacht. Leset: **„Der Rathgeber für Männer",** frei per Expreß zugesandt.

Verlorene Mannbarkeit, nervöse Schwäche, Mißbrauch des Systems, erschöpfte Lebenskraft, verwirrte Gedanken, Abneigung gegen Gesellschaft, Energielosigkeit, frühzeitiger Verfall, Varicocele und Unvermögen. Alle sind Nachfolgen von Jugendsünden und Uebergriffen. Ihr möget im ersten Stadium sein, bedenket jedoch, daß Ihr rasch dem letzten entgegen geht. Laßt Euch nicht durch falsche Scham oder Stolz abhalten, Eure schrecklichen Leiden zu beseitigen. Mancher schmucke Jüngling vernachlässigte seinen leidenden Zustand, bis es zu spät war und der Tod sein Opfer verlangte.

Ansteckende Krankheiten, wie Syphilis in allen ihren schrecklichen Stadien — ersten, zweiten und dritten; geschwürartige Affekte der Kehle, Nase, Knochen und Ausgehen der Haare sowohl wie Samenfluß, eitrige oder ansteckende Ergießungen, Strikturen, Cistitis und Orchitis, Folgen von Bloßstellung und unreinem Umgange werden schnell und vollständig geheilt. Wir haben unsere Behandlung für obige Krankheiten so eingerichtet, daß sie nicht allein sofortige Linderung, sondern auch permanente Heilung sichert.

Bedenkt, wir garantiren $500.00 für jede geheime Krankheit zu bezahlen, die wir behandeln, ohne sie zu heilen. Alle Consultationen und Correspondenzen werden streng geheim gehalten. Arzeneien werden so verpackt, daß sie keine Neugierde erwecken und, wenn genaue Beschreibung des Falles gegeben, per Expreß zugeschickt; jedoch wird eine persönliche Zusammenkunft in allen Fällen vorgezogen.

Office-Stunden: Von 9 Uhr Morg. bis 8 Uhr Abds. Sonntags nur von 10—12 Uhr M.

Zwanzig Dollars Belohnung

bezahlen wir jeder erwachsenen Person, welche uns die richtigen Antworten für die folgenden vier Wort-Räthsel einsendet; für jede richtige Antwort irgend eines der vier Räthsel geben wir einen Preis im Verhältniß.

Hier sind die vier Kopfzerbrecher:

1	2
. . l . e r	be . . . . t
Etwas, das wir, Alle namentlich aber arme Leute, in diesen harten Zeiten sehr gut gebrauchen könnten.	Was viele Dichter, Schriftsteller, Politiker und Andere gern sein möchten.
3	4
. . . . e r	Ge . . te .
Nöthig, um einen Krieg erfolgreich zu führen.	Etwas vor dem sich viele Leute sehr fürchten.

Es kostet nichts dies zu probiren! Die fehlenden Buchstaben sind zu ergänzen und schreiben Sie einfach nieder, was Sie nach sorgfältigem Nachdenken als die richtigen Antworten betrachten. Sollten Sie nur einen Theil der Räthsel richtig beantworten, so werden Sie doch einen Preis (im rechtmäßigen Verhältniß zum vollen Preis) bekommen. Schreiben Sie Ihren vollen Namen und Wohnort deutlich unter die Antworten und senden Sie dieselben an folgende Adresse:

FORTUNA, Dept. 1,

250, 252 und 254 WOODWARD AVE., DETROIT, MICH.

☞ Ein Jeder sollte sogleich versuchen, den Preis zu gewinnen.

3oddsabw ☞ Vergeßt nicht, daß es nichts kostet, es zu probiren!

Der Wasserdoktor

(Dr. GRAHAM)

behandelte, wie bekannt, seit den letzten Jahren mit größtem Erfolg alle die hartnäckigen, hoffnungslosen, veralteten und langjährigen Krankheiten und Leiden beiderlei Geschlechts durch die in Deutschland, sowie hier so bewährte Methode von Untersuchung des Wassers (Urins).

Sichere Hilfe und glückliche Wiederherstellung garantirt in Lungen-, Leber-, Nieren- und Unterleibs-Leiden, Nervenleiden und Frauenkrankheiten, sowie Muttervorfall, Weißfluß, Unfruchtbarkeit; Kreuzweh, schmerzhafte, unregelmäßige oder unterdrückte monatliche Regeln, häufiges Wasserlassen, Schneiden und Brennen, Drängen nach unten und allen chronischen Privat- und Geschlechtsleiden beiderlei Geschlechts durch den Gebrauch von seinen

Sieben Lieblings-Medikamenten

in denjenigen Krankheiten, wozu sie geeignet und für deren gründliche Kur sie bestimmt sind.

— Tausende hiesiger Familien bestätigen mit Danksagungs-Zeugnissen die wunderbare Heilkraft seiner von ihm persönlich zubereiteten Heilmittel und die fast erstaunlichen Kuren, die erreicht wurden, nachdem alle anderen fehlten.

— Der Wasser-Doktor bereitet seine eigene Medizin und steht deshalb mit der Apotheke in keinerlei Verbindung.

— Diese Lieblings-Medikamente kuriren nur solche Krankheiten, wofür sie einzeln empfohlen sind, und sind allein zu haben in der

OFFICE: 363 S. STATE STR.,

nahe Harrison.

Sprechstunden: 11 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm., Sonntags geschlossen. Unentgeltliche Consultation.

PEOPLE'S DENTAL PARLORS.

Das alte und zuverläßige Institut. Vom Staate privilegirt für schmerzlose Zahnarbeit.

363 State Str., nahe Harrison.

Hauptquartier für

Schmerzloses Zahnausziehen.

$2.50

für gutes zuverläßiges, gut passendes volles Gebiß.

„Bridgework", Goldzähne, Kronen, Goldcaps und Goldfüllungen zur Hälfte des gewöhnlichen Preises.

Garantirt schmerzloses Ausziehen 50c.

Ein volles Gebiß beste Zähne $5.00
Unzerbrechliche „People's Safety" Platten $10.00
(Werden nicht locker beim Sprechen oder Essen.)
Gold- und Silberfüllungen .... 50c aufwärts

Coupon—Gut für zwei Dollars.

An Zahlungsstatt für eine People's Safety Platte oder andere Zahnarbeiten vom gleichen Werth, wenn in unserer Office binnen 5 Tagen vom Datum dieser Zeitung präsentirt. Nur ein Coupon auf jede Bestellung angenommen. — Schneidet dies aus und spart zwei Dollars.

Keine Studenten oder Anfänger, sondern erfahrene Zahnärzte mit 20jähriger Praxis in der Stadt. Ausziehen frei, wenn Zähne bestellt werden.

Geschriebene Garantie mit unseren Arbeiten.

Wir ziehen und füllen Zähne mit absoluter Schmerzlosigkeit. — **Zähne gratis untersucht.**

363 STATE STR. nahe Harrison. Nur ein Block von Siegel, Cooper.

Dr. C. GRAHAM, Präsident.

Offen Abends bis 7 Uhr; Sonntags von 10 bis 4. Eine Dame und ein Arzt zur Bedienung anwesend.

☞ **Deutsche Bedienung.** midw

Bruchbänder.

Mein neu erfundenes Bruchband, von sämmtlichen deutschen Professoren empfohlen, eingeführt in der deutschen Armee, heilt jeden Bruch sofort. Ebenso alle anderen Sorten Bruchbänder, Geradehalter und Apparate für irgendwelche Verkrüppelung des menschlichen Körpers, in reichhaltigster Auswahl, zu Fabrikpreisen vorräthig, beim alleinigen deutschen Fabrikanten. 21lj

Dr. Robert Wolfertz, 60 Fifth Ave., Ecke Randolph Str.

☞ Auch Sonntags offen bis 12 Uhr Mittags.

Brüche geheilt!

Das verbesserte elastische Bruchband ist das einzige, welches Tag und Nacht mit Bequemlichkeit getragen wird, indem es den Bruch auch bei der stärksten Körperbewegung zurückhält und jeden Bruch heilt. Catalog auf Verlangen frei zugesandt. 2ljlj

Improved Electric Truss Co.,

822 Broadway, Cor. 12. Str., New York.

Dr. J. KUEHN,

(früher Assistenz-Arzt in Berlin.)

Spezial-Arzt für Haut- und Geschlechts-Krankheiten.—Office: 78 State Str., Room 29.—Sprechstunden: 10-12, 1-5, 6-7; Sonntags 10-11. 16ymm3

Zähne schmerzlos mit Gold gefüllt.

Zähne schmerzlos ohne Lachgas ausgezogen.

Wir haben die einzige wirksame Methode Zähne schmerzlos ohne Lachgas auszuziehen. Alle Anderen sind erfolglose Nachahmer.

Vitalisirte Luft angewandt, wenn gewünscht.

Herr E. H. Shufeldt, 194 Emerson Ave., sagt: „Nachdem ich meine sämmtlichen oberen Zähne in den Boston Dental Parlors, 146 State Str., habe ausziehen lassen, dürfte ich jetzt gewiß befähigt sein, ihre Methode zu empfehlen, was ich auch hiermit thue; sie ist völlig schmerzlos."

Ein Gebiß $5.00
Bestes Gebiß $8.00
Schmerzloses Ausziehen 50c
Goldfüllung .... $1.00 aufw.

Alle Arbeiten in dieser Office von Zahnärzten mit 20jähriger Erfahrung besorgt.

Boston Dental Parlors

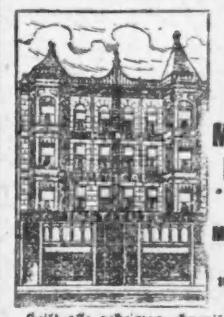
146 STATE STR.

Zwei ganze Stockwerke.—Damen-Bedienung.

Wir haben die größte zahnärztliche Praxis in Chicago. Der Grund unseres großen Erfolges sind die von feingebildeten Zahnärzten verrichteten durchweg mustergiltigen Arbeiten.

Offen Abends bis 10.—Sonntags 9 bis 4.

TELEPHON: MAIN 659. 7jalj



KING MEDICAL INSTITUTE,

458 MILWAUKEE AV., CHICAGO, nächste Thür zu Baers Halle.

Heilt alle geheimen, chronischen, nervösen und geschlechtlichen Krankheiten, sowie deren Folgen. Beide Geschlechter mit größter Geschicklichkeit behandelt. Schriftliche Garantie in jedem von uns übernommenen Falle. Consultation persönlich oder brieflich. Behandlung, einschließlich aller Medizin, zu den niedrigsten Raten. Separate Empfangszimmer für beide Geschlechter. Deutscher Arzt und Wundarzt stets anwesend.

Sprechstunden von 9 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends. Sonntags von 10 bis 1 Uhr. 20jlbw

KIRK MEDICAL DISPENSARY,

371 MILWAUKEE AVE.,

gegenüber Aurora Turnhalle.

Deutsche Spezialisten für schnelle und gründliche Heilung aller geheimen, chronischen, nervösen, Haut- und Blutkrankheiten der Männer und Frauen. 9alj

Nur $5.00 pro Monat.

Medizin und Elektrizität eingerechnet.

Sprechstunden: Von 9 bis 9 Uhr, Sonntags von 10 bis 3 Uhr Nachmittags.

Keine Kur, Keine Zahlung | **Dr. KEAN** Specialist. Etablirt 1864.

159 S. Clark Str. ...... Chicago.

Die besten und billigsten Bruchbänder kauft man beim Fabrikanten OTTO KALTEICH, Zimmer 1, 133 Clark Str., Ecke Madison.

Aerztliche Kunst und Zahnheilkunde.

In der „Medizinischen Reform" veröffentlicht Herr Dr. Rich. Landsberger in Berlin eine Reihe von Fällen aus seiner Praxis, aus denen hervorgeht, daß die Ursache von Zahnschmerzen oft außerhalb des Gebisses in Erkrankungen anderer Organe zu suchen ist, und wie falsch es demnach wäre, in solchen Fällen sich den schmerzenden Zahn ohne gründliche Untersuchung ziehen zu lassen. Erkrankungen der Nase und der Ohren, Blutdruckschwankungen, Konstitutionskrankheiten und besonders auch Affektionen des Nervensystems sind häufig die Grundlage von Zahnleiden. Für die letztere Gattung sei ein interessantes Beispiel, das Herr Dr. Landsberger nach seinen Aufzeichnungen mittheilt, hier wiedergegeben: „Herr M. trägt ein künstliches Gebiß. Er meint, es sitze ihm nicht richtig im Munde, so daß er mit der Zunge fortwährend stammele und stolpere. Die Untersuchung ergibt ein sehr gutes Sitzen der Prothese. Die Sprache ist mit und ohne Platte monoton, schleppend und langsam. „Dritte reitende Artillerie-Brigade" kann nicht ausgesprochen werden. Pupillendifferenz, häufig Kopfschmerz und Schwindelanfälle. Dem mitgebrachten Verwandten eröffne ich, daß die Platte von dem zahnärztlichen Kollegen tadellos gefertigt, so daß eine Umarbeitung unnöthig, daß aber ein schweres Nervenleiden im Entstehen und man sofort den Hausarzt davon benachrichtigen müsse." Aus den von ihm gemachten Erfahrungen zieht der Verfasser endlich folgenden Schluß: „Eine richtige Beurtheilung der Zahnkrankheiten, wie sich jeder Denkende selbst sagen muß, ist unmöglich ohne Kenntniß der Vorgänge im menschlichen Organismus. Warum soll auch der Zahn ein Organ sein, das allein unberührt bleibt von den pathologischen Vorgängen des Körpers. Die Zähne stehen ebenso im Zusammenhang mit dem allgemeinen Blutsystem, wie die zu ihnen tretenden Nerven auch denselben Gesetzen unterworfen sind, als die Nerven anderer Körperregionen. Meines Erachtens sind die Zähne bei der Erhaltung der menschlichen Gesundheit mit die wachsamsten Vorposten; hier signalisirt sich oft das erste Symptom einer herannahenden Krankheit. Ich möchte nicht Zahnarzt sein ohne allgemein medizinisches Wissen."

Erinnerungen aus großer Zeit.

Die Wiederkehr gewisser Erinnerungstage belebt unser Gedächtniß, und immer wieder von neuem ziehen die Bilder der Vergangenheit an uns vorüber, und wir haben das Bedürfniß nach Mittheilungen auch des anscheinend unbedeutendsten Ereignisses. Es war am 19. September 1870. Der Waffentanz bei Petit Bicetre ging zu Ende. Das II. Armeekorps konnte seinen Vormarsch auf Versailles fortsetzen, um noch an diesem Tage den Einschließungsring um die französische Hauptstadt auf dem linken Seine- und Marneufer, und zwar auf der Strecke vom Park Meudon bis Bougival mit Anlehnung rechts an das II. bayrische Korps von Hartmann, links an das IV. preußische Korps von Alvensleben I zu schließen. Für den alten Kirchbach konnten die 3000 Nationalgarden, welche die offene Stadt noch besetzt hielten und sich jungfräulich gegen jeden Eingriff in ihre Machtsphäre sträubten, kein Hinderniß sein; er zog mit klingendem Spiel ein und gewährte den keineswegs betrübten Einwohnern durch einen festen, sicheren und geschlossenen Parademarsch seines braven Korps auf der Place d'armes vor dem Schlosse Ludwigs XIV. ein allseitig bewundertes und von Beifallszeichen begleitetes Schauspiel. Verschiedene Regimentsmusiken vertheilten sich, während die Truppen in die Vorpostenlinien einrückten, auf den Avenuen und spielten, von der Bevölkerung umdrängt, heitere Weisen. In diesem Augenblick sehen wir einen Offizier seines Stabes, der durch den Befehlsempfang beim Kronprinzen im Palaiseau so lange zurückgehalten war, begleitet von seiner Ordonnanz, unter dem Eisenbahnviadukt in die Avenue de Sceaux einreiten. Vor dem Steuerhäuschen wird ihm Halt geboten, und ein alter Douanier tritt an ihn heran und fragt in Deutsch: „Haben's nix Steuerbares, Herr Lieutenant?" Nach kurzer, aber höflicher Abfertigung reitet unser junger Offizier, der bei allem Ernst der Lage doch komisch berührt war, weiter durch das Menschengewühl bis an den entgegengesetzten Ausgang der Stadt. Hier am Ende der Rue de Reservoir, es war inzwischen schon dunkel geworden, bietet sich ihm etwas Aehnliches. Er sieht etwa 40 bis 50 gut und vornehm gekleidete Herren mit Spitzhacke und Schaufel an Erdarbeiten beschäftigt und beaufsichtigt von preußischen Infanteristen mit „Gewehr bei Fuß". Auf die Frage, was hier los sei und ob er nicht bald passiren könne, läßt sich wiederum der dort stationirte Douanier vernehmen: „Die Herre haben hier ein Barrikade gebaut und müßens jetzt wegschaffen, Herr Lieutenant."

Nix G'wiß' woaß ma net.

Ein 70jähriges Mütterchen steht vor Gericht, um sich gegen eine Beschuldigung wegen Gaukelei zu verantworten. Die Alte sieht, wie die „Münch. N. N." berichten, durchaus nicht gespensterhaft aus, es fehlen ihr so ziemlich alle Attribute zu einer Lenormand, und ihre ganze Hellseherei dürfte in einem abgegriffenen Kartenspiel liegen, welches sie wahrscheinlich auch heute in ihrem Handkorbe mit sich führt. Da sie das gewerbsmäßige Kartenlegen und Wahrsagen in Abrede stellte, so mußten fünf Zeugen zur Ueberführung vorgeladen werden. Der erste Zeuge war der Güterhändler X.

Richter: Sie sollen bestätigen, daß Ihnen die Angeklagte schon mehrmals die Karten geschlagen hat und zwar gegen Entgeld. Glauben Sie im Ernste an die Wahrsagergabe dieser alten Frau? — Zeuge: J' woaß net recht, was i' sagen soll! J' glaub' und glaub' net! Glauben thu i', weil's zwoamal 'was darath'n hat — da feit sie nixn! und nachher glaub' i' wieder nixn, weil sie sich selber net helfa kann und is bettelarm, so lang i' denk. Sie hat mi' vor an Handel mit an rothaaret'n Freund g'warnt, i' hab's net glaubt und hab 2000 Markl verloren. Wia meine Frau der Schlag troffa hat, daß a Monat nimmer red'n kinna, na' hat der Dokter g'sagt: sie wird nimmer! Die Alte dagegen hat g'sagt: die lebt no' viele Jahr! Net blos leben thuets, sondern 's Reden geht wieder so guet, daß mein Theil aa mitpappelt! J' hab ihr jedesmal a Markl geb'n, verlangt hat's nixn, und wenn i' wieder so an Schmerzen hab', na' geh i' wieder zu ihr, weil's was kann. Wissen's, Herr Rath! nix G'wiß woaß ma' net.

Zweiter Zeuge, die Kellnerin Y.: Herr Präsident! Der Doktor, der bei uns in der Abendgesellschaft ist, hat g'sagt, i' soll die Auskunft verweigern wegen der geistigen Verwandtschaft zu der Verklagten, und deswegen thät i' bitten, daß i' wieder gehn kunnt wegen der Prozeßverordnung, hat er g'sagt, in Parigraph hab i' vergessen. — Richter: Der geistigen Verwandtschaft wegen muß ich Sie erst recht vernehmen. Also bei Ihnen wird es sich wahrscheinlich um eine Liebschaft gehandelt haben? — Zeugin: Na, Herr Präsident, nur um an Studenten von Breslau, der mi' hat heirat'n woll'n, wenn seine Eltern g'storben san. — Richter: Und da wollten Sie wissen, ob dieses freudige Ereigniß bald eintreten werde? — Zeugin: Ja, und errath'n hat sie's, der Vater is wirkli' g'storb'n, aber der Sohn is mir abg'schob'n. Glücklicherweis hab i' nix einbüßt, blos Fufzgerl hat's Kartenschlagen kost't.

Dritter Zeuge, das Zimmermädchen Z. Richter: Wieder ein Rath in einer Liebesangelegenheit, nicht wahr, Fräulein? — Zeugin: O, nein, kane Idee! Wegen an Schenkkellner hab i' nur fragen wollen, wie er's eigentli' moant! B'hüet di Gott, schöne Bäuerin, dös hätt' i' dick. Gleich hat's mir's g'sagt: Net dergleich'n thuan und an Kopf schütteln. Hat mi' a Markl kost't, und wahr is' g'we'n.

Vierter Zeuge, der Hausbursche M. Richter: Nun, was ist Ihnen geweissagt worden? — Zeuge: Erlaubens, Herr Staatsgewalt! eigentlich hat's mir recht viel g'schlag'n, aber lauter Dummheit'n. Erstens steht mir der G'richtsbot ins Haus — der is kemma, aber wegen ihr, net wegen meiner. Zweitens kimm i' zu an großen Stück Geld, da muaß sie sich versprocha hab'n. An Vize hab' i' dreiß'g Mark g'liehn, der is nach Wean und läßt nix mehrer hör'n. Drittens bring i 's beim Militär zu was! Heuer hab' i' vier Woch'n zur Reserve einrücken müaß'n und hab's zu fünf Blattern an die Füaß' bracht. J' hab' eh' scho' an der ganzen Kartenschlägerei nix glaubt, hab' a Markl zahlt und bin ganga, meinetweg'n braucha's des alte Leut net einz'sperr'n.

Letzter Zeuge, die Restaurateursgattin H.: Herr Präsident, Alles was recht ist. J' bin Koane von Denen, die wo si' papierln lass'n, aber dös Weiberl kann mehrer wia Birn braten. Mein Peperl is' so kleber und so feingliederig g'wen wia a Kind von an Prinzen, und a Jed's hat g'sagt: Dös Buaberl bringas net auf, der is zu zart. J frag d' Kartenschlägerin, die sagt: Der stibt vielleicht a mal an Altersschwäche. Jetzt is' er sieben Jahre alt und ißt a schöne Haxen ohne Brod. In der Schul is' er a bisl hint und muaß heuer repertiren, aber dös macht nix'n, d' Schwäch'n muaß aa wo hin komma, dös sagt ja unser Hausarzt selber, die Alte aber hat 's gleich kennt. Vor a vierzehn Tag geht mir a Zwanz'gmarkstückl ab, i bin wia der Teuf'l in der Kuchel 'rumg'fahren, mein Mann sagt: druckt ham's Dir, Deiner Spülerin trau i' scho' lang net! J' wend' an kalt'n Brat'n auf, laß d' Kartenschlagerin hol'n, und die sagt grad 'raus: schaugens a Bisserl nach, dös is' net aus 'n Haus. Also am Abend, wia mein Mann tarockt, schaug i' überall nach und find' die zwanz'g Mark in mein'm Bschoresgeld. Schaugens, so waar's, wenn man Jemanden verdächtigen that. Die Kuchelmagd hab' i' glei' weiter rekommandirt, daß mein Mann aa Recht g'habt hat; mein Bschoresgeld braucht er net z'wiss'n.

Das Gericht zog sich zur Berathung des Urtheils zurück, während die Wahrsagerin bitter zu weinen anfing. Die Frau Wirthin suchte sie zu tröstsen und machte ihr sofort Aussicht auf ein gutes Mittagsmahl; dagegen erwiderte die Hexe: Oh meins, Frau H.! Dös woaß i' a so, daß an Kopf net kost; eh' i' einaganga bin, hab' i' mir d' Kart'n gelegt. D'Oachlaß war rechts vom grean Weg, und der Schelmsechser is' links g'wes'n, also steht a Stück Geld in's G'richtshaus. Unten war der Greanober — a falsche Person — dös is' Eahna Hausknecht, der mi' einag'rieben hat, und nachher is' der Herzzehner kemma — a freudiges Ereigniß — der hat das Mittagsessen bedeut't, wo's mir versprocha ham.

Das Urtheil lautete auf sechs Mark Geldstrafe. Höchst erstaunt betrachteten sich die Zeugen, eine Bewegung ging durch den Zuhörerraum, der Schelmsechser und die sechs Mark stimmten zu auffällig. Hm, Hm! meinte der Güterhändler, hab's glei g'sagt, die kann was! Ja, ja, nix G'wiß woaß ma net. Mehrere Weibsleute verließen den Zuhörerraum, um auf der Treppe die Wohnung der unfehlbaren Sybille zu erfahren.

— Ganz einfach. — „Ist es wahr, Sie haben sich verheirathet?" — „Ja." — „Wie sind Sie denn dazu gekommen?" — „Na, durch meine Frau!"

AU BON MARCHÉ
THE CHEAP STORE

Nordwest-Ecke State und Monroe Str.

... Unser erster ...

OKTOBER-VERKAUF.

Kleiderstoffe.

100 Stück feine schwarze Novitäten, neue Entwürfe, importirt um für 89c verkauft zu werden, Donnerstag ... 59c

150 Stück Covert Tuch, Seide- und Wolle-Mischungen, Cords, die neuesten Gewebe, in fancy schwarz, werth $1.25, Donnerstag ... 79c

400 Stück Cheviot-Mischungen, Checks und fancy Novitäten, gekauft, um für 79c verkauft zu werden, Donnerstag ... 39c

150 Stück Kleiderlängen reinwollene 54zöll. franz. und deutsche Novitäten, werth $7—$10 das Stück — Donnerstag ... $3.95

Futterstoffe.

200 Stück weich appretirte Cambrics, alle Farben und schwarz, 5c-Qualitäten, Donnerstag ... 2¾c

200 Stück einfache und Fischbein-Crinaline, 10c-Qual., Donnerstag ... 5c

180 Stück fancy Silesias, werth 20c, Donnerstag ... 10c

75 Stück Haartuch, 25c-Qualität, Donnerstag ... 12½c

Domestics.

300 Stücke 36-zöll. gebleichtes Muslin, 8c Qualität, Donnerstag ... 3c

5 Kisten Shaker Flanell, 8c Qualität — Donnerstag ... 3c

Kattune.

800 Stücke gewählte Entwürfe Kleider-Kattun, feinste Muster dieser Saison, einschließlich türkisch-rother Foulards u. Indigoblau, alles 7c Qualitäten, Donnerstag ... 3c

Besatz.

5000 Yds. Jet und fancy Spitzen, werth 20c, Donnerstag, per Yd. ... 2½c

1500 Yds. 39-zöll. reinseidene Spitzen, werth $1, Donnerstag, per Yd. ... 25c

3000 Stück Hamburger Stickerei, 4½ Yard Längen, 3 Zoll breit, — Donnerstag, das Stück ... 15c

Strumpfwaaren, Unterzeug.

5000 Paar echtschwarze Fließ gefütterte Damenstrümpfe, werth 30c, Donnerstag ... 9c

Nur 3 Paar für jeden Kunden.

100 Dtzd. Jersey gerippte Damen-Vests, Tape Hals, werth $1 ... 39c

Corsets.

P. N. Corsets, regulär $1.00, Donnerstag ... 79c

Schuhe.

Füße Von allen Größen und Formen werden leicht und elegant von höflichen und zuvorkommenden Verkäufern bekleidet.

Außergewöhnliche Bargains für Donnerstag, Freitag und Samstag.

Die $1.50 Qualität weiße Glace Slippers für Damen, handgewendet ... 89c

Die $3.00 Qualität Satin Strap Slippers f. Damen, spitze Form, alle Farben ... $1.98

Die $3 Qualität Bluchereltes oder Knöpfstiefel f. Damen, dehnbare Sohlen, spitze Form ... $1.48

10 verschiedene Muster von Männerschuhen, von Domestic od. Satin Kalbleder gemacht, neueste Muster, erster Klasse in jeder Hinsicht, werth $3.00 ... $1.48

Putzwaaren.

Wir garniren Hüte umsonst.

Sammet-Rosen, 6 im Bündchen, werth 75c, Donnerstag ... 33c

100 garnirte Hüte, zwischen 10 Uhr Vorm. und 4 Uhr Nachm., Donnerstag ... 99c

Geschnittene Jet Buckles, werth 50c, Donnerstag ... 9c

Fancy farbige Hutnadeln, mit einem Rhinestone Crown, werth 75c, Donnerstag ... 14c

Filz Sailors für Damen, in allen Farben, Donnerstag ... 39c

200 garnirte Flats mit Alsatian Bow, neueste Novität, Donnerstag ... $1.98

Babies Sachen.

Eiderdown Mäntel für Kinder, mit Angora Pelz garnirt, Donnerstag ... $1.39

Gehäkelte seidene Kinder-Kappen ... 59c

Feine Gingham Kleider f. Kinder, zu räumen, Halber Preis

Seidene Damenröcke, ausgezeichnete Qual., um zu räumen $2.00

Mäntel.

Unser Einkauf zu 40c am Dollar —und hier sind die Ergebnisse.

Nehmt irgend ein Biber-Jacket für $3.00

Nehmt irgend ein Chinchilla-Jacket für $4.50

Nehmt irgend eine Damen-Suit für $3.75

Nehmt irgend einen Mädchen-Reefer, für ... 75c

Nehmt irgend einen Kinder-Mantel für ... $2.75

Nehmt irgend ein Astrachan oder Electric Fur Cape für ... $6.75

Kleider.

Gratis Scholars Companion u. Schiefertafel verschenkt mit jedem ....Anzug und Ueberzieher....

Hemd-Waists für Knaben, angebrochene Partien, fast verschenkt, Donnerstag ... 9c

Kombinations-Anzüge f. Knaben, aus doppelknöpfigem Rock, 2 Paar Hosen und dazu passende Mütze bestehend, Donnerstag ... $2.48

Vorverkauf von Cape-Ueberziehern, $3 und $4 Werthe, Donnerstag ... $1.98

Herbst-Ueberzieher für Männer.

Doppel- und einfach-knöpfige $15-Werthe, Donnerstag ... $6.59

Glace-Handschuhe!

Nur für einen Tag!

25c ... zu ... 25c

Donnerstag, Freitag und Samstag:

Großer

Räumungs-Verkauf

wegen Umzugs.

THE CHICAGO STORE

verschleudert die Waaren an den oben genannten drei Tagen ohne Rücksicht auf Werth oder Kostenpreis. Dieses wohlbekannte Lager wurde vor 8 Monaten neu eingelegt und besteht aus

Schnittwaaren, Schuhen, Hüten, Herren-Ausstattungs-Waaren, Groceries u. s. w.

Kein sparsamer Käufer sollte fehlen. Kommt und überzeugt Euch von dem was wir sagen.

Seht nach dem großen „Closing out"-Schild.

THE CHICAGO STORE,

Milwaukee Ave., Noble und Emma Str.

Burlington Route

BESTE LINIE NACH

DENVER

Vier Züge Täglich

Der alte Schützenpark gehört jetzt zu

West Pullman.

Der Grund ist schön, hoch gelegen und prachtvoll bewaldet, in unmittelbarer Nähe von 8 großen Fabriken. Stadtwasser, Sewers, gepflasterte Straßen, Cement-Trottoirs, Stadtschule, Polizei und Feuerwehr. Elektrische Bahn und zwei Eisenbahnen.

Tausende von Leuten sind in den Fabriken beschäftigt. $200,000 werden dieses Jahr allein für Straßenverbesserungen ausgegeben.

Lotten billig und zu leichten Zahlungsbedingungen.

Täglich Exkursionen. Sonntag Nachmittags um 1:40 Uhr vom Illinois Central-Bahnhof an der Randolph Str. aus.

Wegen Karten, Freibillets und näherer Auskunft wende man sich an die

WEST PULLMAN LAND ASSOCIATION,

Zimmer 404, 100 Washington Str.

Eugen Hildebrand, General-Agent.

Tüchtige deutsche Agenten werden von mir gesucht. 18ag6m

Nur $10!!

Freie Schiffsausrüstung, gute Bedienung und Kost.

Schiffs-Billette nach Europa

auf den allerbesten

Schnelldampfern.

Kauft nicht ohne vorher nachzufragen bei

Wasmansdorff & Heinemann,

145 und 147 Ost Randolph Str.

— Sonntags offen von 10 bis 12 Uhr Vormittags. —

Rechtsanwälte.

Julius Goldzier. John L. Rodgers.

Goldzier & Rodgers,

Rechtsanwälte,

Kedzie Building, 120 Randolph Str., Zimmer 901—907.

MAX EBERHARDT, Friedensrichter,

142 West Madison Str., gegenüber Union Str. Wohnung: 436 Ashland Boulevard. 18jalj

Zu vermiethen

—im—

Abendpost-Gebäude,

203 Fifth Ave.,

zwischen Adams und Monroe Str.,

Zwei ungetheilte Stockwerke,

70x22, mit Dampfheizung und Fahrstuhl, sehr geeignet für Musterlager oder leichte Fabrikation. Die Anlage für elektrische Betriebskraft, billiger als Dampfkraft, ist im Gebäude. Miethe ebenso billig wie auf der West- oder Nordseite. Nähere Auskunft ertheilt in der Office der Abendpost. bw

Wichtig für Männer!

Schmitz's Geheim-Mittel

kuriren alle Geschlechts-, Nerven-, Blut-, Haut- oder chronische Krankheiten jeder Art schnell, sicher, billig. Männerschwäche, Unvermögen, Bandwurm, alle urinären Leiden u. s. w. werden durch den Gebrauch unserer Mittel immer erfolgreich kurirt. Sprecht bei uns vor oder schickt Eure Adresse, und wir senden Euch frei Auskunft über alle unsere Mittel.

E. A. SCHMITZ,

15spbw 2600 State Str., Ecke 26. Str.

Dr. SCHROEDER.

Anerkannt der beste, zuverlässigste Zahnarzt, 324 Milwaukee Avenue, nahe Division Str. — Feine Zähne $5 und aufwärts. Zähne schmerzlos gezogen. Zähne ohne Platten. Gold- und Silberfüllung zum halben Preis. Alle Arbeiten garantirt. — Sonntags offen. 15olj

Kohlen! Kohlen!

Indiana Lump ... $3.00
Indiana Egg ... $2.90
Indiana Chestnut ... $2.75

Sendet Aufträge an

E. Puttkammer,

Schiller Building, 103 Randolph Str.

Alle Aufträge werden C.O.D. ausgeführt.

Wenn Sie Geld sparen wollen,

kaufen Sie Ihre

Möbeln, Teppiche, Oefen

und Haus-Ausstattungswaaren von

Strauss & Smith, 279 und 281 W. Madison Str.

Deutsche Firma. 16aplj

$5 baar und $5 monatlich auf $50 werth Möbeln.

Bett-Federn.

Chas. Emmerich & Co.,

175—181 S. CANAL STR., Ecke Jackson Str.

Beim Einkauf von Federn außerhalb unseres Hauses bitten wir auf die Marke C. E. & Co. zu achten, welche die von uns kommenden Sächen tragen. bdsbw

Eisenbahn-Fahrpläne.

Illinois Central-Eisenbahn.

Alle durchfahrenden Züge verlassen den Central-Bahnhof, 12. Str. und Park Row. Die Züge nach dem Süden können ebenfalls an der 22. Str., 39. Str. und Hyde Park-Station bestiegen werden. Stadt-Ticket-Office: 194 Clark Str. und Auditorium-Hotel.

Züge	Abfahrt	Ankunft
New Orleans Limited & Memphis	ǀ 1.35 N	ǀ 5.00 N
Ch. & St. Louis Diamond Special	ǀ 9.00 N	ǀ 7.35 B
Springfield & Decatur	ǀ 9.00 N	ǀ 7.35 B
New Orleans Postzug	ǀ 3.00 B	ǀ 12.20 B
St. Louis Tagzug	8.30 B	5.00 N
Bloomington Passagierzug	* 3.00 B	* 7.00 N
Chicago & New Orleans Expreß	ǀ 7.45 N	ǀ 7.00 B
Kankakee & Gilman	ǀ 4.10 N	ǀ 10.25 B
Rockford, Dubuque, Sioux City & Sioux Falls Schnellzug	ǀ 2.00 N	ǀ 1.10 N
Rockford, Dubuque & Sioux City	a11.35 N	ǀ 6.50 B
Rockford Passagierzug	ǀ 3.00 N	ǀ 10.20 B
Rockford & Freeport	* 5.00 N	* 7.30 N
Dubuque & Rockford Expreß		* 7.30 N

aSamstag Nacht nur bis Dubuque. ǀTäglich. *Täglich, ausgenommen Sonntags.

Burlington-Linie.

Chicago-, Burlington- und Quincy-Eisenbahn. Ticket-Offices: 211 Clark Str. und Union Passagier-Bahnhof, Canal und Adams Str.

Züge	Abfahrt	Ankunft
Galesburg und Streator	† 8.30 B	† 6.25 N
Rockford und Forreston	† 8.30 B	† 7.35 N
Local-Punkte, Illinois u. Iowa	*11.20 B	* 2.40 N
Denver und San Francisco	*12.45 N	* 8.20 B
Rochelle und Rockford	† 4.30 N	†10.35 B
Rock Falls und Sterling	† 4.30 N	†10.35 B
Omaha, Council Bluffs, Denver	* 5.50 N	* 8.20 B
Deadwood und die Black Hills	* 5.50 N	* 8.20 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	* 6.10 N	*10.15 B
Hannibal, Galveston & Texas	* 6.10 N	*10.15 B
St. Paul und Minneapolis	* 6.15 N	* 9.00 B
Streator und Mendota	* 6.15 N	* 9.00 B
St. Paul und Minneapolis	* 9.30 N	* 7.10 B
Kansas City, St. Joseph u. Atchinson	*10.30 N	* 6.25 B
Omaha, Lincoln und Denver	*11.00 N	* 6.45 B

*Täglich. †Täglich, ausgenommen Sonntags.

Baltimore & Ohio.

Bahnhöfe: Grand Central Passagier-Station; Stadt-Office: 193 Clark Str. Keine extra Fahrpreise verlangt auf den B. & O. Limited Zügen.

	Abfahrt	Ankunft
Local	† 6.05 B	† 6.40 N
New York und Washington Vestibuled Limited	*10.15 B	* 9.40 N
Pittsburg Limited	* 3.00 N	* 7.40 B
Walkerton Accomodation	* 5.25 N	* 9.45 B
Columbus und Wheeling Expreß	* 6.25 N	* 7.20 B
New York, Washington, Pittsburg und Cleveland Vestibuled Limited	* 6.25 N	*11.55 B

* Täglich. † Ausgenommen Sonntags.

Chicago & Erie-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 242 S. Clark Str. und Dearborn-Station, Polk Str., Ecke Fourth Ave.

	Abfahrt.	Ankunft.
Marion Local	†7.30 B	†6.55 N
New York & Boston	*2.00 N	*7.55 N
Jamestown & Buffalo	*2.00 N	*7.55 N
North Judson Accommodation	*5.15 N	*9 40 B
New York & Boston	*7 45 N	*7.25 B
Columbus & Norfolk, Va	*7 45 N	*7.25 B

* Täglich. † Täglich, ausgenommen Sonntags.

CHICAGO & ALTON—UNION PASSENGER STATION, Canal Street, between Madison and Adams Sts. Ticket Office, 195 South Clark Street.

* Daily. † Daily except Sunday.	Leave.	Arrive.
Pacific Vestibuled Express †	2.00 PM	1.15 PM
Kansas City & Denver Vestibuled Limited *	6.00 PM	9.45 AM
Kansas City, Colorado & Utah Express *	11.30 PM	8.00 AM
St. Louis Limited †	11.00 AM	4.55 PM
St. Louis "Palace Express" *	9.10 PM	7.30 AM
Springfield & St. Louis Day Express †	8.30 AM	7.00 PM
Springfield & St. Louis Night Express *	11.30 PM	7.30 AM
Joliet & Dwight Accommodation †	5.00 PM	8.45 AM

MONON ROUTE

Depot: Dearborn-Station. Ticket-Offices: 232 Clark Str. und Auditorium Hotel.

	Abfahrt	Ankunft
Indianapolis und Cincinnati	* 8.28 B	* 6.00 N
Indianapolis und Cincinnati	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette und Louisville	* 8.28 B	* 6.00 N
Lafayette und Louisville	* 8.32 N	* 5.00 B
Lafayette Accomodation	* 3.28 N	*10.45 B

Chicago & Eastern Illinois-Eisenbahn.

Ticket-Offices: 230 Clark Str., Auditorium Hotel und am Passagier-Depot, Dearborn und Polk Str.

*Täglich. † Ausgen. Sonntag.	Abfahrt	Ankunft.
Terre Haute und Evansville	† 8.00 B	† 6.02 N
Danville und Terre Haute Pass.	†12.55 N	† 9.45 B
Chicago & Nashville Limited	* 4.30 N	*10.20 B
Terre Haute und Evansville	*11.22 N	* 7.05 B

$10 jetzt Zwischendeck New York nach Southampton und London 2c. mit den Schnelldampfern „Fürst Bismarck", „Augusta Victoria", „Columbia", „Normannia", „Paris" u. „New York". Extra billig von Chicago bis Bremen, Hamburg, Antwerpen, Rotterdam, Havre, Paris 2c.

Kaiserlich deutsche Reichspost,

Expedition dreimal wöchentlich; Geldsendungen per Money Order, Wechsel oder per Telegraph.

An- und Verkauf ausländischer Münzen und Werthpapiere.

Einziehung von Erbschaften und Forderungen Spezialität.

Vollmachten mit konsularischen Beglaubigungen nach allen Theilen Deutschlands, Oesterreich-Ungarns, Schweiz, Luxemburg u. s. w. prompt besorgt; Verkehr in deutscher, englischer, französischer, italienischer, skandinavischer, polnischer und slavischer Sprache.

Agenturen für die American und Red Line City Express. Gepäck- u. Güterbeförderung nach allen Welttheilen.

REAL ESTATE und LOANS.

Erster Klasse Hypotheken zum Verkauf stets an Hand.

Bitte vorzusprechen bei:

ANTON BOENERT

Generalagent, bw

84 La Salle Str.

Norddeutscher Lloyd

Regelmäßige wöchentliche Dampfschifffahrt von

Baltimore nach Bremen

—direkt—

durch die A 1 Post-Dampfer:

„Weimar", „Stuttgart", „Gera", „Dresden", „Darmstadt", „Karlsruhe", „Oldenburg", „München", „H. H. Meier".

Erste Kajüte $50, $65, $80, nach Lage der Plätze.

Die obigen Dampfer sind sämmtlich neu von vorzüglichster Bauart und Einrichtung. Salons und Kajütenzimmer auf Deck. Elektrische Beleuchtung in allen Räumen. Zwischendeck zu mäßigen Preisen. Weitere Auskunft ertheilen

A. Schumacher & Co.,

General-Agenten, 5 S. Gay Str., Baltimore, Md.

J. Wm. Eschenburg,

78 Fifth Ave., Chicago, Jll.

oder deren Vertreter im Inlande.

155 WASHINGTON STR.

Schiffskarten!

Billigste

Gelegenheit

—Nur—

$10 mit Schnelldampfern. — Passagiere nach England, Hamburg, Bremen, Antwerpen, Rotterdam 2c. werden mit unserer Beförderung stets zufrieden sein.

Sparbank: Einlagen werden von $10 an verzinst.

KEMPF & LOWITZ,

155 WASHINGTON STR.

$13.00

mit Schnelldampfern nach

Hamburg, Bremen, Antwerpen und Rotterdam.

Kauft Eure Schiffskarten jetzt, da die Preise bald erhöht werden.

Wechsel und Post-Auszahlungen.
Kollektionen von Erbschaften.
Oeffentliches Notariat.

C. B. RICHARD & CO.,

General-Passage-Agenten,

62 S. CLARK STR.

Offen Sonntags von 10 bis 12 Uhr. bw

Schiffs-Karten

—nach—

Deutschland

per Hamburger Postdampfer

$16

Kopperl & Co.,

General-Passage-Agenten,

181 WASHINGTON STRASSE.

(TIMES BLDG.)

Sonntags offen von 10 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm.

Finanzielles.

The Oldest Savings Bank in Chicago. EST'D OCT 2 1867

Hibernian BANKING ASSOCIATION Spar Bank

Clark, N.-O.-Ecke Randolph

Betreiben ein allgemeines BANK-GESCHAEFT.

Depositen v. $1 aufwärts werden angenommen und Zinsen darauf bezahlt.

Depositoren können es so arrangiren, daß Ihre Familien während ihrer Abwesenheit Geld ziehen können.

Verheirathete Frauen können auf ihren eigenen Namen Geld hinterlegen, das nur auf ihre eigene Anweisung ausbezahlt wird.

Ausländische Wechsel.—Wechsel auf die Bank von Irland und ihren Filialen von £1 und aufwärts.

Geschäftsstunden: 10 Uhr Vorm. bis 3 Uhr Nachm. Samstags: 10 Uhr Vorm. bis 2 Uhr Nachm. und von 6 bis 8 Uhr Abends.

GELD

zu verleihen in beliebigen Summen von $500 aufwärts auf erste Hypotheken auf Chicago Grundeigenthum. Papiere zur sicheren Kapital-Anlage immer vorräthig.

E. S. DREYER & CO., 1fplj

Nord-Ost-Ecke Dearborn und Washington Str.

LOEB & GATZERT,

125 La Salle Str.

Erste Hypotheken in kleinen und großen Beträgen stets an Hand. 27jalj

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum.

ADOLPH LOEB,

152 LA SALLE STR.,

verleiht

Geld auf Grundeigenthum.

Sicherheiten zu verkaufen. 1nlj

WILLIAM LOEB & CO.

Nachfolger von A. Loeb & Bro.,

120 LA SALLE STR.,

Verleihen Geld auf Chicago Grundeigenthum. 6nlj

Verkaufen erste Mortgages. Doppelte Sicherheit garantirt.

E. G. Pauling,

149 La Salle Str., Zimmer 15 und 17.

Geld zu verleihen auf Grundeigenthum. Erste Hypotheken zu verkaufen. 4aplj

Schutzverein der Hausbesitzer

gegen schlecht zahlende Miether,

371 Larrabee Str.

Branch Offices: E. G. Schulenburg, 3108 Wentworth Ave. Terwilliger, 794 Milwaukee Ave. M. Weiss, 614 Racine Ave. A. F. Stolte, 3554 S. Halsted Str.

Brauereien.

Telephon: Main 4383.

PABST BREWING COMPANY'S

Flaschenbier

für Familien-Gebrauch.

Haupt-Office: Ecke Indiana und Desplaines Str.

14nobw H. PABST, Manager.

McAVOY BREWING COMPANY,

Teleph. 8257. 2349 South Park Ave.

Reine Malz-Biere.

Austin J. Doyle, Präsident. 11jaljmddj
Adam Ortseifen, Vice-Präsident.
H. I. Bellamy, Sekretär und Schatzmeister.

WACKER & BIRK BREWING & MALTING CO.

Office: 171 N. Desplaines Str., Ecke Indiana Str.
Brauerei: No. 171—181 N. Desplaines Str.
Malzhaus: No. 188—192 N. Jefferson Str.
Elevator: No. 16—22 W. Indiana Str. 15agsbblj

Leset die Sonntagsbeilage der

ABENDPOST